



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

594 (21.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145702)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Fringselohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 2. 2. 20 Cent. Einzel-Kummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Leitungs-Gebühren... 20 Pfg. Redaktions-Preise... 20 Die Reklam-Gebühren... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Tägliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion... 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung... 218

Nr. 594.

Donnerstag, 21. Dezember 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 20 Seiten.

Telegramme.

Die Annahme des deutsch-französischen Vertrages.

Paris, 20. Dez. Die Kammer nahm das Abkommen vom 4. November mit 299 gegen 36 Stimmen an. Die Zahl der Stimmenthaltungen war eine ziemlich beträchtliche. Insbesondere hat sich ein Teil der Rechten, der Nationalisten sowie des rechten Flügels der gemäßigt-republikanischen Partei der Abstimmung enthalten.

Die Sitzung verlief während der Rede Jaurès, Mon's und Deloisse sehr ruhig. Erst als der ehemalige Boulogner Vaguerre das Wort ergriff und die gestrige Rede Jaurès als gottlos bezeichnete, kam es zu heftigen Paraphrasen. Die Sozialisten der rechten Bank unterstützten Jaurès mit Beifall, indem sie andauernd Boulanger! Boulanger! riefen. Als endlich Ruhe eintrat, belächelte Vaguerre jeden Gedanken an eine Annäherung an Deutschland und sprach hierbei von dem Krieg 1870/71 und Maj-Bohringen. Auch die folgende Rede des nationalistischen Deputierten von Nancy, Major Driant, Schwiagerjohn des Generals Boulanger, bekämpfte in bestiger chauvinistischer Weise das Abkommen. Hierauf betrat noch eine große Anzahl von Deputierten die Rednertribüne, um ihre Abstimmung zu rechtfertigen, darunter der Deputierte Besbure, der im Namen mehrerer Vertreter der Ostdepartamente erklärte, er werde für das Abkommen, so schmerzhaft dasselbe auch für das französische Nationalgefühl sei, stimmen, er müsse aber betonen, daß diese Abstimmung keineswegs die Bedeutung habe, daß damit der Vergangenheit vergessen werden soll.

Die Nationalliberalen als Gegner von Ausnahmegesetzen gegen die Arbeiter.

Dresden, 20. Dez. Der Nationalliberale Dr. Joepfel hatte in der sächsischen Zweiten Kammer betont: Die Nationalliberalen verlangen Schutz gegen Terrorismus, sind jedoch Gegner einer Zuchtstrafvorlage und eines Ausnahmegesetzes gegen die Arbeiter. Sie halten am Koalitionsrecht fest. Die Konservativen versuchen jetzt, die Nationalliberalen auf die Zuchtstrafvorlage festzulegen und behaupten, Dr. Joepfel habe nur für den Jungliberalismus gesprochen. Das ist ein Irrtum. Dr. Joepfel sprach im Auftrage der Fraktion ausdrücklich zu dem Zweck, jeden Zweifel über die nationalliberale Auffassung auszuschließen. Die Stellung der Fraktion findet innerhalb der sächsischen Partei allgemeine Zustimmung.

Der Nord im Automobil.

Berlin, 21. Dez. Der Nord im Automobil am Königsdamm ist noch nicht völlig aufgeklärt. Der Täter, der Schreiber Rhode, der seine Geliebte, das 17-jährige Dienstmädchen Duen erdolcht, und sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzete, war gestern bis zur späten Abendstunde noch vernehmungsunfähig. Sein Zustand ist so besorgniserregend, daß stündlich mit dem Ableben gerechnet wird. Gestern Nachmittag wurde der Chauffeur, der die Automobilbrochse steuerte, in der das Drama sich abspielte, eingehend vernommen. Er sagte aus, als er hörte, daß vier Schüsse gefallen waren, verlangte er das Tempo und wollte anhalten. Im selben Augenblick wurde eine Tür geöffnet und das Mädchen hinausgeschoben. Chauffeur, es sei betrunken. Auf das nachdrückliche Verlangen des Mannes fuhr er dann sofort weiter.

Der Dreihund.

Budapest, 20. Dez. (Abgeordnetenhaus.) In Verantwortung der Interpellation des Grafen Apponyi betreffend die Demission des Generalstabschefs Herrn v. Hoependorf führte der Ministerpräsident aus: Die Demission erfolgte aus rein militärischen Gründen, nicht weil sich in gewissen militärischen Kreisen Bestrebungen zeigten, die das Bündnis mit Italien aufheben wollten. Die Grundprinzipien unserer auswärtigen Politik bestehen unverändert fort. Wir vertrauen darauf, daß das Bündnis unverändert bleibt. Das Bündnis ist so lange Zeit gesichert, daß auch Unstimmigkeiten bestehen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Apponyi erwiderte: Es erfülle ihn allgemein mit Verwunderung, daß die auswärtige Politik am Bündnis mit Deutschland und Italien festhalte und mit den übrigen Nationen ein auf gerechtes

Grundlage beruhendes Verhältnis zu wahren entschlossen sei. Das Hans nahm einstimmig Kenntnis von der Antwort des Ministerpräsidenten.

Verlierer kämpft um seine nationale Selbständigkeit.

London, 21. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Nach einem Telegramm aus Teheran weigert sich das Kabinett noch immer, abzuhaken, obgleich es im Laufe eines Vertrauensvotums nur 30 gegen 76 Stimmen erhalten hat. Die Redaktionen wünschen lebhaft, daß das gegenwärtige Ministerium am Ruder bleibe, aber es scheint nicht, daß das Reichsamt geneigt ist, nachzugeben. Aus dem Ton, den die einzelnen Redner anschlugen, geht deutlich hervor, daß sie der Meinung sind, Rußland verfolge ganz andere Pläne, als nur die, welche auf eine Entlassung von Morgan Shuster hinauslaufen.

Schweres Sturmwetter im Kanal.

London, 21. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Seit 24 Stunden wütet ein ungewöhnlich schweres Sturmwetter im Kanal, und alle Dampfer, die den Verkehr zwischen England und der französischen Küste vermitteln, treffen mit erheblichen Verspätungen ein. Zahlreiche kleinere Schiffsunfälle wurden bisher gemeldet, doch ist man auch wegen einiger großen Schiffe in Besorgnis. Im Hafen Rotterdam der Verkehr vollständig, da wegen des furchtbaren Sturmes die Schiffe weder ein- noch ausfahren können. Die telegraphischen Verbindungen zwischen London und Paris sind teilweise, die telephonischen seit gestern Abend gänzlich gestört.

Kampf zwischen russischen und türkischen Truppen.

London, 21. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Einer nach unbestätigten Nachrichten zufolge soll es in der Nähe von Choi zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen und russischen Truppen gekommen sein. Nach einem zweistündigen Feuergefecht hätten sich beide Teile in ihre ursprünglichen Stellungen zurückgezogen. Auf türkischer Seite sei ein Mann gefallen, mehrere seien verwundet worden. Die Russen hätten 2 tote gehabt.

Die Revolution in China.

Schanghai, 20. Dez. (Reuter.) Die Friedenskonferenz wurde unterbrochen. Wutingsang vertrat den Standpunkt, daß die Republik die einzige mögliche Grundlage zu einer Verständigung sei. Tangshaoqi erklärte, er könne nicht eine Frage von so hoher Wichtigkeit beantworten, sondern müsse darüber nach Beding berichten. Der Waffenstillstand wird infolgedessen um eine Woche vom 24. Dezember an verlängert.

Aufstand und Aufruhr in Dundee.

Dundee, 20. Dez. Die Lage ist noch kritisch. Viele Fabriken sind infolge Mangels an Feuerungsmaterial geschlossen. 20 000 Fabrikarbeiter legten die Arbeit nieder, 2000 Streikende bewegten sich in einem Aufzug durch die Straßen; weitere Ausschreitungen sind vorzusehen. Die Schutzmannschaft wurde weiter verstärkt.

Der Krieg

Tripolis, 20. Dez. (Agenzia Siesani.) Gestern morgen nahmen zwei Bataillone Bersaglieri, ein Bataillon Grenadiere und eine Abteilung Gebirgsartillerie eine Rekolonialisierung von Ain Jora nach Birtobras vor. Durch heftigen Widerstand kam es zu einem Kampf, der mit dem Rückzug des Feindes endete. Die italienischen Truppen verbrachten die Nacht auf dem Platze. Um gegen alle Möglichkeiten geschützt zu sein, wurden drei weitere Bataillone und eine gemischte Brigade mit zwei Feldbatterien als Verstärkung dorthin geschickt. Heute morgen vor Sonnenaufgang wurde noch ein Regiment Kavallerie aus Florenz auf den Kampfplatz geschickt. Da jedoch der Feind verschwunden war, zogen alle Truppen gegen 9 Uhr nach Ain-Sara zurück.

Berlin, 20. Dez. Das Kronprinzliche Hofmarschallamt gibt folgendes Bulletin aus: Die Kronprinzessin und der junge Prinz befinden sich wohl. G. Humm.

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Lübeck wird gemeldet: Der liberale Kandidat im ersten Mecklenburger Wahlkreis, Seminaroberlehrer Siedowich, wurde auf der Heimfahrt von einer Wählerversammlung von einer Anzahl Männern mit Steinen beworfen. Einer seiner Begleiter und der Richter wurden schwer verletzt.

Rom, 20. Dez. „Osservatore Romano“ veröffentlicht heute abend ein Notaprotocol des Papstes, wodurch das Dreieck reformiert wird.

Dr. Solf der neue Staatssekretär des Reichskolonialamtes.

w. Berlin, 20. Dez.

Wie das Wolff. Tel.-Bureau vernimmt, ist die Ernennung des Gouverneurs Dr. Solf, der seit dem Rücktritt des Staatssekretärs Vindequist die Geschäfte im Reichskolonialamt in Vertretung führt, zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes in Aussicht genommen.

In einem Berliner Telegramm der „Allg. Ztg.“ wird Dr. Solf folgendermaßen empfohlen: Mit Dr. Solf kommt ein Mann an die Spitze der Kolonialverwaltung, der bisher im Heimatsdienst der Kolonien noch nicht, aber doch nur während der kurzen Spanne Zeit tätig gewesen ist, während der er mit der vertretungsweise Leitung des Kolonialamtes beauftragt war. Seine persönlichen kolonialen Erfahrungen liegen ganz vorwiegend in unserer kleinste Kolonie Samoa, und dort ist es ihm gegangen wie auch den Gouverneuren anderer Kolonien, daß seine Tätigkeit bei dem einen Teil der Ansiedlung Billigung, bei dem andern scharfen Tadel erfahren hat. Es wäre daher vorzuziehen, auf Grund dessen, was Dr. Solf bisher auf einem beschränkten Gebiet geleistet hat, Vorzugsrechte auszuüben. Jedenfalls aber haben wir es bei ihm mit einer ganz ausgeprägten Persönlichkeit zu tun, einem klugen und selbstbewußten Manne, der mit großer Sicherheit des Auftretens und liebenswürdigen gesellschaftlichen Formen eine ausgesprochene Neigung für den kolonialen Lebensberuf verbindet. Diese letzte Eigenschaft ist eine von denen, auf die wir besonders Wert legen möchten, denn sie bildet eine Voraussetzung für die Bewältigung der Arbeiten und der Schwierigkeiten des neuen Amtes. Im Verkehr mit dem Reichstag wird ihm seine rednerische Begabung zufließen können. Wenn es ihm einerseits nicht leicht fallen wird, sich rasch in alle Obliegenheiten seines neuen Amtes einzuarbeiten, und dessen so überaus vielfältige Gebiete berührenden Mechanismus in allen Teilen kennen zu lernen, so hat er andererseits den Vorteil für sich, daß er allen schwebenden Fragen in voller Ungebundenheit und Freiheit entgegenzutreten kann. Unsere Kolonien haben mit ihren obersten Leitern nicht immer Glück gehabt, und die richtigen Männer sind hier nicht immer an den richtigen Platz gestellt worden. Es ist aufrichtig zu wünschen, daß dieses Urteil für den neuen Staatssekretär nicht zutrefte, und daß es ihm gelingen möge, unsere Kolonien einer geistlichen Entwicklung entgegenzuführen, fördernd und schonend, wo es immer angeht, aber auch mit starker fester Hand, wo es nötig werden sollte.

Dr. Solf, der neue Staatssekretär des Reichskolonialamtes, war seit 4. November, dem Tage des Rücktrittes seines Vorgängers, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskolonialamtes beauftragt. Die Denkschrift über das Kongoabkommen, die dem Reichstage zugeht, war von ihm unterzeichnet. Im Reichstage selbst trat er rednerisch hervor, als er den Gesetzentwurf über die Eisenbahnbauten im ostafrikanischen Schutzgebiet begründete.

Dr. Solf steht im 49. Lebensjahre und ist ein geborener Berliner, der Sohn des verstorbenen Stadtverordneten Rentier Solf. Seine Gattin entstammt ebenfalls einer alten Berliner Familie, die in Richtenberg umfangreiche Terrains besitzt. Während seiner fast 13-jährigen Tätigkeit auf Samoa hat Dr. Solf Gelegenheit gehabt, gerade die Schödingen kennen zu lernen, die der ruhigen Entwicklung unserer Kolonien, sowohl in Deutschland wie in England stets eine Gefahr sind, nämlich die unaufrichtigen Vertreter gewisser Interessengruppen. Er war in Samoa zuerst Amtspräsident. Zu der Zeit war Samoa noch nicht deutsch, sondern England und Amerika hatten dort Rechte, die er ja ebenso wie die deutschen in gerechter und taktvoller Weise zu vertreten wußte. Dies noch dazu gegenüber der kriegerischen Bevölkerung, die stets geneigt war, mit der einen Gruppe der Ausländer gegen die andere zu konspirieren. Dr. Solf hat die sehr schwere Aufgabe gelöst und hat sich seit der Zeit da Samoa deutsch ist, als ein tüchtiger Wirtschaftspolitiker erwiesen, der die Insel einer gesunden und stetigen Entwicklung entgegenführte. Solf zog sich den besonderen Haß gewisser Kreise dadurch zu, daß er abenteuerliche Spekulationen verhinderte den Frieden zu brechen und die Eingeborenen auszuländern.

Dr. Solf nach Samoa kam, war er Philologe und Sanskritforscher. Er studierte in Berlin orientalische Sprachen und ging nach Indien, um seine Studien fortzusetzen und kam endlich durch Zufall in die Reichskolonien. Er war als Dolmetscher beim Generalkonsulat in Kalkutta tätig, hatte dabei einmal den deutschen Generalkonsul zu vertreten und dabei reiste in ihm der Entschluß, umzuwandeln, die nötigen juristischen Examen nachzuholen und in den Kolonialdienst einzutreten. Er ist also nicht ein junger Beamter im dem Sinne, daß er vom feudalen Nord ins Amt geschoben wurde, sondern gewissermaßen Selbstgemachter.

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Freiburg, 20. Dez. In einer gestern hier stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei wurde der Kandidat Reumeyer-Granern als Kandidat für den 4. badischen Reichstagswahlkreis Lörrach-Triestach-Staufen aufgestellt.

Die „geistigen“ Waffen des Zentrums.

Offenburg, 20. Dez. Auf den letzten Sonntag hatten die vereinigten liberalen Parteien zwei Versammlungen für Hofweier und Niederschopfheim angeordnet, in denen sich der Kandidat Herr Stadtrat Kölsch, den Wählern vorstellen sollte. Man war dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß auch in diesen Gemeinden die Versammlungsabende soviel Anstand bringen müßten, die liberalen Redner wenigstens anzuhören; doch es sollte, wie der „Odenauer Vote“ berichtet, anders kommen. Als Herr Kölsch in Hofweier das Lokal betrat, erhob sich ein Gebrüll, das sich schließlich in ein Hoch auf Herrn Schäfer auflöste. Bevor die Referenten überhaupt Platz genommen hatten, schrie ihnen einer fortwährend „Nationalmiserable“ entgegen, ein anderer las einen Schmähartikel aus irgend einem Zentrumsblatt vor. Zahlreiche Niederschopheimer waren extra herübergekommen, um die Versammlung zu stören. Diese konnte aber trotzdem eröffnet werden und Herr Kölsch sein Programm vortragen, wobei er allerdings vielfach durch einseitige Zwischenrufe unterbrochen wurde. Zur Diskussion meldeten sich zwei Herren, deren Ausführungen über die Erbschaftsteuer bewiesen, daß sie, offenbar insolge der falschen Belehrung ihrer Presse, von dem Wesen der Erbschaftsteuer keine blasse Ahnung hatten; außerdem wurde ein dritter Gehartikel aus einem Zentrumsblatte verlesen.

Als Herr Rechtsanwält Rothaupt das Wort ergriff, um die Diskussionsredner zu widerlegen, wurde er nach wenigen Minuten durch alle möglichen Zurufe unterbrochen; schließlich erhob sich ein solcher Lärm, daß Redner sich nicht mehr verständlich machen konnte. Die Versammlung wurde daher geschlossen, und nun wurden die Referenten mit einer Flut von Schimpfwörtern und Drohungen überschüttet. Einer rief sogar: „Es ist nur schade, daß es nicht Nacht ist, dann täten wirs ihnen zeigen, es ist schon einmal einer auf dem Mistwagen heimgeführt worden!“ Sollte dies vielleicht eine Anspielung auf den heute noch nicht aufgeklärten Hofweierer Mord sein? Als dann noch herauskam, daß auch in Niederschopfheim ähnliche Störungen und vielleicht noch schlimmere Dinge geplant waren — dort sollte die Versammlung bei Nacht stattfinden — entschloß sich die Referenten, die Niederschopheimer Versammlung abzubrechen. Gegen derart unkultivierte Menschen, die den politischen Kampf am liebsten mit Benzeln führen würden, läßt sich mit geistigen Waffen nicht kämpfen. Koch auf der Landstraße führte ein anscheinend betrunkenes Weib hinter dem „Wahlhaus“ eine Art Indianertanz auf.

Den Seelsorgern derartiger Gemeinden darf man zu solchen Pflichten, wenn Herr Schäfer zu solchen Wählern wirklich gratulieren.

Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei.

Im allgemeinen gehen bekanntlich Nationalliberale und Fortschrittler im kommenden Reichstagswahlkampf geschlossen vor. Eine Ausnahme machen Schleswig-Holstein, Hessen und die Rheinprovinz. Die „Köln. Ztg.“ bedauert, daß im Rheinland keine Einigung zustande gekommen, da die Verhandlungen zu einer solchen fast nirgends so klar gegeben seien wie hier, und doch herrsche die größte und verderblichste Wirrnis. Wer trägt die Schuld? Auf diese Frage gibt das nationalliberale Blatt eine Antwort, die um so mehr Beachtung verdient, als es sich bemüht, dem Vorgehen der Liberalen durchaus Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es schreibt:

Dank der Macht des Zentrums in weiten Gegenden der Provinz hat der Liberalismus von vornherein nur wenige Kreise, die ihm Aussichten eröffnen. Aber auch in diesen wenigen geschieht alles, um die Aussichten zu verschatten. Der Liberalismus befiel im letzten Reichstag die rheinischen Wahlkreise Kreuznach-Simmern, Lenzep-Kemfcheid, Ottweiler-St. Wendel und Saarbrücken, von denen der an zweiter Stelle genannte dem reifsten, die übrigen der Nationalliberalen gehörten. Selbst dieser spärliche Beifall wird noch gefährdet, da im Wahlkreise des Herrn Baasche, in Kreuznach-Simmern, die Freisinnigen einen eigenen Kandidaten aufgestellt haben. Wie wir in den Blättern des Wahlkreises lesen, wird der Kampf zwischen den beiden liberalen Richtungen sehr scharf geführt und der Ausgang muß zeigen, ob Zentrum und Landbund nicht schließlich den Nutzen aus dem christlichen Streben der Freisinnigen ziehen. Schlimmer aber noch steht es um zwei Wahlkreise, die vor 1907 verloren gegangen sind, immer

aber als alter Bestand der Nationalliberalen gelten können, um Weiler-Altenkirchen und Duisburg-Wülheim a. d. Ruhr. In beiden Kreisen hat der Freisinn durch Sonderkandidaturen die Wiedereroberung erschwert. Auch in solchen Kreisen, in denen nur ein einziger Liberalismus Aussicht hat, in eine gute Stichwahl zu kommen, treibt der Liberalismus das gleiche Spiel; und immer sind es die Freisinnigen, die, wo ein Nationalliberaler das Poger aufgeschlagen hat, mit einem eigenen Mann nachkommen. So ist es in Wülheim a. d. Ruhr-Wipperfürth, so ist es jetzt auch in Rörs-Rees, wo die nationalliberale Agitation im besten Zuge war. Es muß einmal gesagt werden, daß dieses gegenseitige Jagen der Liberalen im Rheinland angeht die liberalen Disziplin im übrigen Deutschland tief beschämend ist. Die Nationalliberalen lassen den freisinnigen Beifall ungenutzt; die Fortschrittliche Volkspartei ist es, die den Zeitpunkt gekommen glaubte, den Nationalliberalen Wähler abzugeben. Das legt sie von vornherein ins Unrecht. Aber es liegt uns fern, ihr die ganze Verantwortung zuzuschreiben. Wenn eine Partei Kräfte in sich zu entdecken glaubt, die bisher latent waren, so ist es ihr nicht zu verdenken, wenn sie einmal die Probe aufs Exempel machen will. Aber gerade der jetzige Reichstagswahlkampf ist eine recht unglückliche Zeit zu diesem Probieren der freisinnigen Mannschaften, und der radikale Flügel der bürgerlichen Linken trägt vor dem Gesamtliberalismus die Verantwortung, wenn aus einem Schachzuge nur der Gegner den Gewinn hat.

Badische Politik.

Edingen, 20. Dez. Der vom Nationalliberalen Ortsverein Edingen am Samstag Abend im „Lamm“ veranstaltete Familienabend hatte sich eines sehr starken Besuchs zu erfreuen. Sowohl die theatralischen Ausführungen seitens hiesiger Damen und Herren als auch der musikalische Teil, den die Musikabteilung des liberalen Volksvereins Dossenheim und Fräulein Kath. Koch hier bereitwillig übernommen hatten, waren äußerst wichtigsvoll; vorzüglich waren auch die humoristischen Vorträge von Herrn J. Ernst hier. Der große Beifall und die begeisterte Stimmung bewiesen, daß jeder Besucher von dem Dargebotenen äußerst befriedigt war. — Allen Beteiligten sei hier nochmals der Dank für ihre opferwillige Mitarbeit an dem Gelingen des so schön verlaufenen Abends abgestattet.

1) Bringen a. S., 20. Dez. Bei der Bürgerauswahl der 3. Klasse erhielten die Sozialdemokraten 9, die Bürgerlichen 11 Sitze. Die Sozialdemokratie war bis jetzt auf dem Rathaus überhaupt noch nicht vertreten.

Ein interessanter politischer Prozeß.

Bretten, 20. Dez. Ein interessanter politischer Prozeß wurde vor dem hiesigen Schöffengericht in einer vierstündigen Verhandlung vorläufig zum Abschluß gebracht. Der Führer der hiesigen Nationalliberalen, Dr. Gerber, klagte gegen den Redakteur des bündlerischen Blattes „Süddeutsches Volksblatt“ wegen Beleidigung. Jahraus jahrein schimpfte das Blättchen über den Großklub wegen dem Wahlabkommen mit den Sozialdemokraten und in einer Auseinandersetzung zwischen Dr. Gerber und diesem Blättchen wurde von dem Kläger hervorgerufen, daß die Bündler im Jahre 1905 bei der Landtagswahl ja ebenfalls verliert hätten, mit den Sozialdemokraten ein Wahlabkommen zu treffen. Darauf erschien in dem bündlerischen Blättchen ein Artikel, worin dieser Vorwurf abgelehnt und dem Kläger Dr. Gerber „bewußte Unwahrheit“ vorgeworfen wurde. Wegen dieses Ausdrucks wurde Klage erhoben. Dieses verurteilte Schöffengericht Bretten und damals wurde von dem Landtagsabgeordneten Schmidt in Abrede gestellt, daß er davon Kenntnis gehabt hätte. Von der sozialdemokratischen Partei war der damalige Kandidat Fischer und der Vorsitzende des Wahlkomitees, Wegers, geladen. In der Verhandlung wurde von bündlerischer Seite versucht, alles als „harmlos“ darzustellen. Durch den Zeugen Ad. Doll wurde aber dargelegt, daß Schmidt Kenntnis davon hatte, daß die bündlerischen Führer mit den beiden sozialdemokratischen Führern in Unterhandlungen traten. Das Urteil lautete gegen den Redakteur Ester auf 50 M. Geldstrafe. Letzterer erhob Widerklage und Dr. Gerber wurde wegen formaler Beleidigung zu 25 Mark verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde dargelegt, daß es erwiesen ist, daß die Bündler versucht haben, ein Wahlabkommen mit den Sozialdemokraten zu treffen.

Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit.

Die alljährlich hat auch in diesem Jahre das Ministerium des Inneren mit dem Eintritt der kalteren Jahreszeit eingehende Erhebungen über den Stand des Arbeitsmarktes, eine etwa während des Winters drohende Arbeitslosigkeit und die Möglichkeit vorübergehender Maßnahmen hiergegen durch Schöpfung außerordentlicher Arbeitsgelegenheit veranstaltet. Erfreulicherweise haben laut „Köln. Ztg.“ diese Erhebungen ergeben, daß Arbeitslosigkeit in irgendwie bedeutendem Umfange zurzeit

im Lande nicht vorhanden und auch im Winter nicht zu erwarten ist. Da und dort wird sogar in der Industrie über Mangel an ungelerten männlichen Arbeitern und an weiblichen Arbeitskräften geklagt. Im Baugewerbe wird naturgemäß wie in jedem Winter ein gewisser Rückgang der Arbeitsgelegenheit erfolgen; es bestehen aber keine Anzeichen dafür, daß derselbe stärker sein wird, wie sonst. Falls wider Erwarten da oder dort die Notwendigkeit der Beschäftigung von Arbeitslosen zutage treten sollte, wird teils bei städtischen Unternehmungen, teils in beschränktem Umfange auch im Geschäftsbereich staatlicher Verwaltungen die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit möglich sein.

Hessische Politik.

Darmstadt, 20. Dez. Die Erste Kammer beschloß in einer Abend Sitzung die Antwortadresse auf die Thronrede, die dem Großherzog später durch eine Deputation überreicht wurde. Nach der Wahl der Ausschüsse vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit. Die Zweite Kammer hat nach der Wahl der Schriftführer und der Ausschüsse sich ebenfalls vertagt.

Bassermann in Heidelberg.

N. Heidelberg, 20. Dezember.

In einer imposanten politischen Versammlung, wie Heidelberg wohl kaum je eine gesehen, sprach heute abend Bassermann. Der große Stadtsaal war im Parkett und auf den Galerien überfüllt, mehr als 3000 Personen hatten sich eingefunden, um das politische Ereignis der Rede Bassermanns mitzuerleben. Und seine Rede zündete.

Der Vorsitzende des Heidelberger Nationalliberalen Vereins, Prof. Luenger, eröffnete die Versammlung. Mit bezauberndem, minutenlangem Beifall begrüßt, betrat dann Bassermann die Rednertribüne. Er führte aus:

In langjähriger politischer Tätigkeit lernt man die Größe politischer Betätigung unterscheiden. Und da kann ich wohl sagen: heute geht die Zukunft des politischen Lebens noch über die Begreifung der Modica hinaus. Das Volk ist auferstanden. Unsterblich ist die Nation durch die Vorgänge der inneren und äußeren Politik.

Auch im Heidelberger Wahlkreise stehen Sie in einem lebhaften Kampfe. Alte und neue Feinde stehen gegen uns. Wir kämpfen hier wie überall gegen die Sozialdemokratie, die in jedem Wahlkreise ihren Kandidaten aufstellt und die liberalen Kandidatur bekämpft. Doch gegen zwei Fronten richtet sich der Kampf des Liberalismus; er gilt auch dem schwarzen Blau. Durch die Taktik Baders, die auch an andern Orten schon nachschauen fand, sind hier ganz eigenartige Verhältnisse geschaffen. Entweder geht das Zentrum mit den Konservativen oder es marschiert, wie in Heidelberg, getrennt von ihnen, am den Liberalismus in eine angünstige Stichwahl zu bringen. Diese Taktik des Zentrums erhöht die Gefahr und schwächt vielleicht die Aussicht des liberalen Sieges etwas ab. Aber es ist gut, wenn man die Gefahr klar erkennt; denn dadurch wird die Intensität des politischen Kampfes auch bei den Liberalen gesteigert.

Es spielt naturgemäß auch die Kandidatenfrage eine bedeutende Rolle. Wir stehen in einer Zeit, in welcher sich die Aufgaben des politischen Lebens so häufen, daß die Qualitäten des Abgeordneten von weit höherer Bedeutung sind als früher. Auch die Anforderungen, welche in der Wahlzeit an den Kandidaten gestellt werden, sind ganz andere geworden; während früher einige Versammlungen in jedem Wahlkreise abgehalten wurden, ist heute ein Hypertrip der Agitation eingetreten. Schwer ist es, einen Kandidaten anzustellen, der in allen Saiten gerecht ist.

In Ihrem Kandidaten Bed finden Sie alle Eigenschaften vereinigt, welche ihn zur Kandidatur befähigen. Ich kann besagen, daß er sich durchgesetzt hat mit seinen liberalen Gesinnungen und seinen zuverlässigen politischen Anschauungen. Wohlwollend ist es, so selbst auf einen Fraktionsgenossen bauen zu können. Es ist mir eine Freude, hier für ihn eintreten zu können.

Die Sozialdemokratie hat von jeder Verzicht, die Arbeiterkraft in ihr Lager zu ziehen. In den großen Industriezentren setzte sie ein, sie sucht, wo sie kann, den Liberalismus zu schwächen. Zweitens hat sich in Deutschland bald nach Gründung des Reiches eine konfessionelle Partei angebahnt, die nicht wie die Sozialdemokratie einen Klassenpunkt vertritt, sondern welche, wie der Liberalismus, die Angehörigen aller Schichten in sich zu einigen sucht — lediglich durch ein konfessionelles Band. Der Zentrumsbund hat schließlich einen Grab angenommen, der unrettbarlich wurde. Das war die Periode, wo Dernburg kam.

Bei der Reichsfinanzreform geschickte und ungeschickte der Blau. Mit ihr beginnt die Periode der Unzufriedenheit des deutschen Volkes. Auch bei der Reichsfinanzreform war das Zentrum nicht ausgeschaltet! Als die Führer der liberalen Fraktionen damals zu Sobow berufen wurden

Seuilleton.

Hans Thoma, der Kalendermacher.

In der Kunstwerkerei des Künstlerbundes Karlsstraße ist kürzlich ein eigenartiger Zimmerwähler Kalender von Hans Thoma, dem liebendwürdigsten Märchenzähler und Feinmalverbreitlicher unter den badischen Künstlern, erschienen. Das stattliche Buch, das Thoma dem Vater Chronos, dem Unerbittlichen, in stiller Schen und in Dankbarkeit für gewählten Zeitaufschub gewidmet hat, bringt jene bekannten Kalenderbilder des Künstlers, die mit ihren Licht-, Luft- und Regengöttern, ihren lieblichen Kindergestalten und himmelsternenhaften Landschaften zu dem Stärksten aus der Werkstatt des Künstlers gehören. Außerdem enthält der Kalender noch wunderliche Tierbilder, die Bilder der Planeten und allerlei anderes, was zu einem tüchtigen deutschen Kalender gehört. Wir können das fernige, gemütsstiefe und inhaltreiche Buch den Lesern nicht besser empfehlen, als mit Thomas eigenen Worten, der in einem familiären Briefe sich über die frühesten Anfänge und das langsame Wachsen seines Werkes ausspricht und damit manches Rätselhafte seines Kalenders erklärt. Dieser Brief lautet mit einigen Kürzungen wie folgt:

„Zu dem einfachen Bernauerthal war der alljährlich wiederkehrende Kalender fast das einzige Bilderbuch, welches in die Häuser kam, das war für mich bilderkundigen Knaben ein freudiges Ereignis. Der Vater besah den Kalender mit einer Aufhängeschleife und am Reijahstage bekam er seinen Platz an der Wand, neben dem Spiegel, nicht weit von der Kute, diesem drohenden Kommen.“

Ich hörte von all den Geheimnissen, die der Kalender barg, daß er dem, der lesen konnte, so viel Kommendes voraussagen konnte, den lieben Frühling und all die schönen Feste. Auch

die Regenten, die den Charakter des Jahres bestimmten, wußte er.

Rein Wunder, daß das Biblische den Kalender fast christlich anstaut und den Vater, der aus ihm lesen konnte.

Wenn es dann in stiller Sommernacht mit der Mutter auf der Bank vor dem Hause saß, wo der Brunnen bläuserte, der Vater seine Tabakspfeife rauchte, wenn die Sterne glänzten und der silberne Mond hinter dem schwarzen Tannenwalde aufstieg, Silbermäuse gedensig das Dach umschwirren, so verwoh sich dies alles, die regierenden Sterne, der Mond, die schlafengegangene Sonne, der Vater mit der Tabakspfeife, die gute waltende Mutter, der Kalender mit seinen Zeichen, die Tiere in Haus und Hof, und das, was ihm die Mutter erzählt hatte, zu einer geheimnisvollen Halle, an der das Biblische mit seinen Vorstellungen gar wunderbar mitweden wollte. Im Traum noch umschweben es dann seltsame Bilder; denn es hatte von der Mutter ererbt, schöne vielgestaltete Träume zu haben. Derlei Einbrüche aus früherer Zeit in ländlicher Einsamkeit, wo der Wechsel der Jahreszeiten so stark als Wichtigstes empfunden wird, wo Wind und Wetter als Bewalten aufstreten, gegen die nichts hilft — nicht einmal der Regenschirm, beweisen, daß das Menschenkind schon früh einen Zug in seinem Wesen hatte, den man sprichwörtlich als „Kalendermachen“ bezeichnet.

In den reifern Jahren, da ich als Maler das Erdentum betrachten konnte, und als ich dessen reiche Verwandlungen als Schönheitswunder festhalten wollte, kam ich öfters dazu, Bilder nach Tages- und Jahreszeiten zu ordnen und zu benennen. Das bemerkte ich auch, wie sehr mein Schaffen von der Kunst des Augenblicks abhängig sei. Sollte ich das Zufall nennen? Nein, ich wollte lieber diese Kunst einer Konstellation der wandelnden Sterne, diesem gewaltigen Weltuhrenwerk, zuschreiben. Immer leicht neigte ich zum Glauben an eine Vorausbestimmung — denn wie wenig vermag man sein eigen Schicksal zu lenken. Was hilft das bishigen Regenschirm, wenn es allgütiger weitet? Aus einer Art von Fatalismus schöpfe ich manchmal sogar Lebensmut, und da ich ein Christenmensch bin, so wurde

derselbe zum Gottvertrauen gesteigert, und wenn ich zum Sternenhimmel aufschah, so war es mir, als könnte ich aus ihm lesen: „Drüben überm Sternennetz muß ein lieber Vater wohnen!“ Eine Reizung zur Astrologie war freilich vorhanden, und ich versuchte ihre Art durch folgende Verse verständlich zu machen:

Was kommen wird, was ist und was gewesen, Dies alles kann man in den Sternen lesen, Doch ist das A B C dazu gar schwer zu lernen, Auch dieses hängt in jenen Sternen.

Stil schaut in tiefer Nacht zu diesem Wunderbuche Der Mensch aus Staub, daß er die Wahrheit lude — Und meint er dann, er habe klar erfährt ihr Wesen, Vermag er's doch nicht auszufragen, was er dort gelesen.

Wie ich in meiner Jugend schwarzwälder Uhrenschilde bütt bemalt habe, so wollte ich jetzt den Kalender, diesen Maßstab der Zeit, mit Bildern verzieren; — ich entwarf und verworf, — später sammelte ich das Uebriggebliebene, und vor Jahren entstand der Kalender in größerer Lithographie, in wenig Exemplaren gedruckt und kaum im Handel.

Im Alter erwacht wohl der Trieb, noch so viel wie möglich von seiner Erde unter Dach zu bringen, man sucht nach Wehren, so lang man sie im Dämmerlichte noch sieht, man eilt sich, ehe die Nacht andrückt. Nun bringe ich den Kalender in handlicherer Form in den Handel und in vieler Hände . . .“

„Lebhafte Heiterkeit.“

Wien, 17. Dezember.

Herr August Angenetter war zehn Jahre Parlamentsberichterhalter. War es im österreichischen Parlament, wo die B. L. Abgeordneten nicht nur gegen einander, sondern vielfach auch gegen die deutsche Sprache kämpften. Im politischen Kampfe ist einer bald Sieger, bald Besiegter, im Kampfe gegen die deutsche Sprache unterliegt fast immer diese. Das österreichische Parlament hat nicht sehr viele gute Redner, und da es 116 Abgeordnete zählt, läßt sich ermessen, wieviel Schlechte

den — da waren die Herren vom Zentrum schon vorher bagewesen. Die Stellungnahme der liberalen Parteien bei dieser neuen großen Belastung des Volkes war eigentlich klar gegeben. In den Vordergrund trat die Vermögenssteuer. Die Nationalliberalen traten für die

Reichsvermögenssteuer

ein, durch welche 150 Millionen Mark aufzubringen gewesen wären. Wäre es dem Zentrum gelungen um sein Volkinteresse, dann hätte die Reichsfinanzreform auf dieser Basis der Reichsvermögenssteuer zustande kommen können. Allein, während das Zentrum selber stets darauf hingewiesen hatte, daß man mit der indirekten Belastung nicht so weiter gehen könne, war es jetzt mit einem Schlage ganz anderer Meinung geworden. Die Konservativen waren ja von vornherein gegen die direkten Steuern gewesen — auf der Grundlage der Reichsvermögenssteuer war also die Reichsfinanzreform nicht durchzuführen. Erst in dieser Woche wurde die Frage der Erbschaftsteuer angehängt.

Bei der Frage der Liebesgabe zeigte sich ebenfalls der plötzliche Sinneswandel des Zentrums. Während Erzberger früher immer darauf hingewiesen hatte, daß die Liebesgabe abgebaut werden müsse, war jetzt auf einmal nicht mehr davon die Rede. Man sah hier kann man den Konservativen ein Angebot machen, die Konservativen schlugen ein, der Vorschlag war erledigt und die Erbschaftsteuer fiel.

Die ganze Woche hätte für die Konservativen etwas Unheimliches. Man mußte auch dem Liberalismus eventuell Konzessionen machen (Breuchliches Wahlrecht) — das wollte man vermeiden! Ein großer Fortschritt hätte darin gelegen, daß eine direkte Steuer gekommen wäre. Und sie wird kommen! Die Parteien, welche jetzt die Reichsfinanzreform gemacht haben, werden nicht mehr in der Lage sein,

eine so soziale Reichsfinanzreform

zu machen, aber die selbst in konservativen Kreisen starker Unmut geäußert wurde. Untenben Dergens haben manche lächerliche Abgeordnete gegen die Erbschaftsteuer gestimmt (Steibel). Der Reichsfinanzreform schied das soziale Ausgleichsmoment, die Beschleiser! Das Zentrum wollte den Block los sein und den verhassten Staatssekretär abwählen — und die Konservativen fanden nicht die Kraft sich über ihre materiellen Interessen hinwegzusetzen! Heute, wo dunkle Gerüchte antanzen, daß als Konsequenz der Marokkoverträge weitere Kürzungen sich vornommen werden, rückt auch die Steuerfrage wieder in den Vordergrund. Da ist es nötig, sich auch die Reichstagskandidaten darauf anzusehen, ob sie die Grundsätze der Gerechtigkeit und des sozialen Ausgleichs zu berücksichtigen gewillt sind! Nun hat sich ja nenerdings das Reichsprogramm zum

Wahlheft des schwarz-blauen Blocks

aufgeworfen, indem es von der glänzenden Verbesserung der Finanzen berichtet! Daß die Finanzen ausbeßert werden würden, daran haben wir nie gezweifelt, aber es kommt nicht nur darauf an, daß das Geld eingehet, sondern daß es aus den richtigen Taschen kommt (Reichhaltiges Brod). Wenn Verarmung das beobachtet hätte, so hätte er sich seine Wahlrede bei den afrikanischen Völkern, wohin sie so gernicht geht, vielleicht gewahrt! Es ist ein eigenartiger Wahlkampf,

in dem wir uns befinden — die Parteien stehen auf sich, wir wissen nicht, wie die Regierung steht. Wartet sie ab? (Wangen heint). Wir stehen jedenfalls auf uns allein und fühlen uns wohl dabei. In einer solchen Zeit ist es natürlich, daß die Programme stärker in den Vordergrund treten als früher — die Wahlparole fehlt. Die Sammlungsparole hat die nationalliberale Partei dankend in Kasse abgelehnt, denn diese Parole hätte zum Ruin der Partei geführt. Auch mit der Parole der Paragrafen war es nicht! Das politische Interesse des Volkes hegt sich nicht mit der Zahl der Paragrafen! Es sind tiefere Interessen, die das Volk bewegen. Aus dem

Parteiprogramm der Nationalliberalen

siehe hier nur einige Punkte herausgegriffen, so ihre Stellung zur Mittelstandskategorie. Wir haben die Handwerkerkammer geschaffen; mag diese Organisation auch unvollkommen sein — ihre Resultate sind plägend gewesen. In dieser Organisation ist das Zusammengehörigkeitsgefühl des Handwerkerstandes zu Tage getreten; auch eine gewisse Gemeinsamkeit der Forderungen hat sich eingestellt. Wehrlingsbildung, Meisterprüfung etc.) Sogar auf dem überaus schwierigen und regellosen Gebiet des Submissionswesens ist der Gehalte durchgebrungen, daß es gesetzgeberische Maßnahmen geben muß, durch welche der Angeklagte geschützt wird.

Die Stellungnahme der nationalliberalen Partei zur Landwirtschaft dokumentierte sich bei der Zollgesetzgebung, die ein einziger großer sozialer Gedanke ist. Durch die Zollgesetzgebung hob sich die deutsche Landwirtschaft wieder, ihre Kaufkraft

Redner dort zu Worte kommen. Wenn sie es einmal ergreifen haben, lassen sie es so bald nicht wieder los. Die Zeitungen geben glücklicherweise nur einen Auszug aus dem Auszug, der Reichstagsprotokollens heißt. Da erscheinen die Reden von allen oratorischen Schlägen geläubert, und der Leser hat den Eindruck: Im Parlament wird — von den wenigen guten Rednern abgesehen — langweilig, mühsam, aber fortgesetzt geredet. Im stenographischen Protokoll aber erscheinen die Reden so, wie sie gehalten wurden, abgedruckt, mit allen logischen und grammatischen Ungeheuerlichkeiten, mit allen Entgleisungen der Junge, die in der Regel auf die Hörer eine weit größere Wirkung üben, als der schäbige, aber meist sehr langweilige sachliche Ernst der Rede. August Angenietter, der als Parlamentsberichterstatter zehn Jahre lang von Berufs wegen die österreichischen Abgeordneten angehört hatte, hat zur eigenen Ergötzung aus diesen Reden eine Stelle gesammelt, die im Hause lebhafteste Beifall weckte, und bietet nun dem Leser das Beste seiner Sammlung in einem (bei Wilhelm Braunwälder in Wien) erschienenen Buche, das „die hochdeutsche Junge“ betitelt ist. Wer dieses amüsante Büchlein liest, wird wieder Freude am österreichischen Parlamentarismus haben. . . .

Hier einige Groben daraus: Diesmal sinkt der Fisch aber nicht vom Kopfe, sondern von den Fäßen.

Das ist ein Stückchen, das der zweifelhafte böhmische Cäse hinterläßt und deutsche Post gelegt hat

Wenn das so weiter geht, wird der Landmann mit dem Hungerloch durch das Land wandern und der kleine Gewerbetreibende am Bettelstabe nagen.

Ich möchte das Budget mit einem Buche vergleichen, aus dem der mühsam erworbene Schweiß des Volkes rieselt.

Dieser Antrag ist wie eine Seifenblase, die, wenn man ihr auf den Bauch schlägt, wie Schnee in der Sonne schmilzt.

stieg, was wiederum der Industrie zugute kam. Der Privatbeamtenstand hat es verstanden, sich aus eigener Kraft zu organisieren; er hat es in kurzer Zeitspanne durchgesetzt, daß das Privatbeamtenrecht zur Verabschiedung gelangte.

Die Frage des Beamtenrechts und der Beamtenbesoldung hat sich die nationalliberale Partei stets angelegen sein lassen; und hat mit besonderer Kraft und Fähigkeit auf diesem Gebiete gearbeitet. Es ist klar, daß in einer Zeit, wo die Lebensmittel teurer werden, die Festbesoldeten am meisten zu leiden haben und es ist gerechtfertigt, daß sie dann an den Staat herantraten.

Der liberale Grundcharakter tritt klar zu Tage in dem Prinzip: aufzutreten gegen den Klassenegoismus in jeder Form, sich einzusetzen für die Politik des allgemeinen Wohls. Dieser Grundgedanke bringt den Liberalismus auf die mittlere Linie.

Wir wenden uns gegen jede Unbuddsamkeit auf kirchlichem oder staatlichem Gebiet. Aber eins vor allem: das deutsche Volk hat ein Wahlrecht; in die Wiege gelegt bekommen, das liberaler und demokratischer ist als das der meisten anderen Länder. In diesem Wahlrecht halten wir fest! In einer Zeit, wo man es oft hören mußte, daß Reichstagswahlrecht fördere die Herrschaft der Massen, da hat es sich trotzdem gezeigt, daß sich doch die Tüchtigsten emporringen! Woher kommen denn auswärtige Reizen? Dabei, daß der Deutsche überall der unbedingte Konkurrent wird! Der Aufschwung der deutschen Industrie, des Handels, der See- und Flugschiffahrt wäre nicht möglich gewesen, hätten wir nicht die tüchtigen, vortrefflichen Männer gehabt, die sich auf tüchtige Arbeiter verlassen konnten. Der Massengebanke vereint sich mit dem Gedanken der Anerkennung der Persönlichkeit. Es ist ein echter, alter liberaler Gedanke, Hindernisse zu beseitigen, die sich dem Aufsteigen des Einzelnen in den Weg legen: Bahn frei dem Tüchtigen! Was

unsere auswärtige Politik

anlangt, so sind es keine freudigen Gefühle, die uns beim Rückblick auf ihre Resultate bewegen. Das Zentrum hätte gern den Fürsten Bülow zum Sündenbock gemacht — der Versuch ist mißglückt. Bülows Situation war sehr schwierig. Er wurde gerufen, als es galt, die Konsequenzen der großen wirtschaftlichen Entwicklung zu ziehen. Als die Handelsflotte zunahm von Jahr zu Jahr, da war mit einem Schlage klar geworden, daß Deutschland sich nicht mehr begnügen konnte mit den Aufgaben eines kontinentalen Staates — wir standen bereits mitten im heißen Ringen der Völker der Erde. Der deutsche Flottenbau nahm eine mächtige Entwicklung; klar war es, daß England der Schaffung einer deutschen Kriegsflotte mit scheelen Augen gegenüber stehen würde. In dieser Phase der Politik ist es doch der Staatskunst Bülows gelungen, jeden Konflikt zu vermeiden. Es ist ihm damals gelungen, die Orientpolitik in die Wege zu leiten. Als die Einkreisungspolitik Edward ein Gegenstand der Sorge wurde, da war es wieder die Orientfrage, die Einföhrung Bosniens und der Herzegovina in Oesterreich, die zu einem glänzenden Erfolg führte.

Die neue Phase der Marokkopolitik schied ein, als die Abgeordnete zerissen war durch den Vorwärt der Franzosen in Fez. Bald hörten wir, daß wir eine Festlegung in Marokko nicht beabsichtigt hätten, wir hörten von Kompensationen, die immer geringer wurden — es war eine Periode des Unmuts, die ihren Höhepunkt am 9. November erreichte, an dem ein vereinsamer Kanzler vor dem Reichstag stand, von allen Seiten gerollt.

Die eine Tatsache ist aber klar geworden: so darf eine Nation in ihrer auswärtigen Politik nicht behandelt werden. (Sehr richtig!) Daß Deutschland sich keine politischen Informationen vom Ausland holen mußte, daß Deutschland sich die Propagandakampagnen Englands gefallen lassen mußte, daß bei es tief und schwer empfanden.

Als wir im Seniorensenat beantragten, das Marokkoabkommen möge vor der definitiven Annahme dem Reichstag vorgelegt werden, da sagte man: die Nationalliberalen wollten in die Kronrechte eingreifen — und später wurde die Erklärung abgegeben, daß in Zukunft Kolonialland nur auf dem Wege der Gesetzgebung erworben und abgetreten werden könne! Es wurde von Seiten Frankreichs darauf hingewiesen, daß es in gewissen Fragen auf die öffentliche Meinung habe Rücksicht nehmen müssen. In Zukunft wird das auch bei uns so sein, man wird sagen können „das Parlament würde diese oder jene Bestimmung nicht annehmen.“ Das ist eine Stärkung der Position der Nation!

Ein Trostes hat die jüngste auswärtige Politik gezeigt: Schärfer als zuvor ist das nationale Moment in den Vordergrund getreten. Wir haben gesehen, daß das Bündnis zwischen Frankreich und England härter geworden ist, daß Russland in der Tripolitanie fest — und daß der Dreieund nicht härter geworden ist, wir wissen, daß die Situation hochgradig und hochgefährlich war — eins aber war hocherfreulich in dieser

Schon in der letzten Session habe ich dem Herrn Kriegsminister das warme Nachtmahl der Soldaten ans Herz gelegt, aber ohne Erfolg.

Ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft ist die Aufzucht des Viehs, dem auch ich die Ehre anzugehören habe.

Ich freue mich, daß der Herr Minister für Kultus und Unterricht unter Umständen auch einen starken Ton von sich geben kann.

Nicht nur die Vorgelegte sind schön, auch die wohlgeformten Hintern haben ihre Reize.

Was nicht des Fleisches der Zähne, wenn man sie verloren hat.

Meine Herren! Wenn wir das Vieh schützen, dann schützen wir auch uns.

Ich möchte die Herren vom Polenklub um etwas mehr Ruhe und Aufmerksamkeit bitten, denn das, was ich zu besprechen habe, geht gerade sie an. Es handelt sich nämlich um die galizischen Schweine.

Miß und Jauche sind für den rationellen Landmann das, was Kestax und Ambrosia für die alten Griechen waren.

Daher kommt es, daß sich so viele Soldaten selbst das Lebenslicht abschnitten.

Das Gefes begünstigt auch hier wieder die Großgrundbesitzer, denn diese sind es, die am meisten an der Maul- und Klauenpest leiden.

Ich komme nun wieder auf das von mir heute schon einige Male berührte Viehhandeln zurück.

Zeit: mächtig und stark erwachte das Nationalgefühl im deutschen Volk. Und ein Zweites: der liberale Gedanke wurde wieder lebendig, die Auffassung hat sich Bahn gebrochen, daß keiner anderen Weltanschauung der Sieg gehören kann als dem Liberalismus. Der Gedanke hat zu einer Einigung unter den Liberalen geführt. National und liberal! Es sind die großen Tendenzen, die durch das Völkerverleben der ganzen Erde geben, die sich verkörpern in dem Streben, den Persönlichkeiten Luft und Licht zu schaffen. Können Sie uns unsere ganze Kraft einsetzen für diese hohen Ziele, Sieg dem Liberalismus!

Stürmischer, minutenlanger Beifall folgte der podenden fünfviertelständigen Rede.

Nach Boffermann ergriff der Reichstagsabgeordnete des Heidelberger Wahlkreises, Geh. Regierungsrat Beck das Wort. Er hob hervor, daß in seiner nunmehr 13jährigen parteipolitischen Tätigkeit die volle Uebereinstimmung mit dem Parteiführer ihm stets hohe Freude gewährt habe. Eine neue nationalliberale Ära ziehe jetzt hervor; die Nationalliberale Partei werde wieder ihre frühere Stellung im deutschen Volke erringen. Der Redner schloß mit dem Appell an die Wähler, einzutreten für den Liberalismus: es gilt den Kampf für die bürgerliche Freiheit und bürgerliche Gleichberechtigung! (Starker Beifall.)

Der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei in Heidelberg Prof. Hausrat, trat in einer wirkungsvollen Ansprache für die nationalliberale Kandidatur ein. Auch er beleuchtete die Notwendigkeit des Zweifrontenkampfes und schloß mit den Worten: Wir freuen uns des liberalen Juges, der durch Dabens geht und der liberalen Einigung, die sich hier so schnell vollzogen hat wie nirgends sonst. Wie es bisher geschah, so soll es ferner sein: wir wollen überall die Trese halten.

Nachdem namens der Handlungsgesellschaften Herr Freih. Becker gesprochen hatte, nahm Herr Prof. Ouzner das Schlusswort. Als erfreulichste Tatsache im jetzigen Wahlkampfe bezeichnete er das Zusammengehen der Liberalen; nur auf dieser Grundlage sei ein voller Erfolg des Liberalismus in Deutschland möglich. Erfolgreich sei es auch, daß ein starkes politisches Interesse im Volke wieder erwacht sei — aber es gelte zu bedenken, daß die Gleichgültigkeit in den Reihen des Liberalismus selbst immer noch dessen schlimmster Feind sei. Der Redner schloß seine begeisterte und begeisternde Rede mit den Worten: Die gute Sache des Liberalismus hat eine Zukunft! Hinein in den fröhlichen Kampf!

Schluß der Versammlung 11 Uhr.

6. Versammlung der Landwirtschaftskammer.

Carlruhe, 20. Dez.

Präsident Prinz zu Löwenstein eröffnet die Sitzung um 9 Uhr.

Zur Beratung steht die Denkschrift über die Verwendung der Staatsmittel zur

Förderung der Landwirtschaft.

Präsident Prinz zu Löwenstein erstattet den Bericht des Vorstandes der Landwirtschaftskammer. Der Denkschrift seien folgende Einzelheiten entnommen: In Baden hat sich die Groß. Regierung darauf beschränkt, zu den Kosten der Tätigkeit der Landwirtschaftskammer den als gesetzlich vom Staate zu leistenden Zuschuß im Betrage von 77 500 M. jährlich zu bezahlen, während sie die übrigen Staatsmittel zur Förderung der Landwirtschaft im Betrage von 1 016 030 M. jährlich sämtlich wie früher selbst direkt verwendet: Obwohl die Landwirtschaftskammer sich bemühte, bei der Auswahl und Durchführung ihrer Tätigkeit weder mit den anderen landwirtschaftlichen Vereinigungen noch mit dem Staate als Landwirtschaftsförderer in Konflikt zu kommen, stellten sich doch mit der Einführung einer größeren Tätigkeit, namentlich letzterem gegenüber, Schwierigkeiten ein, die bei ihrem Fortbestehen als bedenkliche Mißstände der badischen Landwirtschaftsförderung bezeichnet werden. Es muß eine einheitliche Förderung der Landwirtschaft hergestellt werden. Die Frage ist nun die, soll diese nun in Zukunft durch die Regierung oder durch die Landwirtschaftskammer erfolgen. Es bleibt nur der eine Weg: Die Vereinheitlichung der Landwirtschaftsförderung durch Vereinigung derselben in der Landwirtschaftskammer und Ueberweisung der betreffenden Staatsmittel an diese. Die Förderung der gesamten Tierzucht, des Pflanzenbaues, des Obst-, Wein- und Gartenbaues, des Ausstellungswezens, sowie aller Maßnahmen, die im Staatsvoranschlage unter „Weitere Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft“ zusammengefaßt sind. Dagegen sollen der Regierung vorbehalten sein: Das landwirtschaftliche Unterrichtswesen, die staatliche Viehverwertung, die Hagelversicherung, die Reblausbekämpfung und die Versuchsanstalt Kwaistenberg.

Jeder Wurm, der getreten wird, schreit.

In diesen Gegenden ist das Schwein die Mutter der armen Leute.

Auf dem flachen Lande kommen die Kinder in den allermeisten Fällen infolge eines natürlichen Vorganges auf die Welt.

Immer neue Steuern und keine Taten für das Volk! Man sollte doch meinen, daß eine Regierung, die so viel einnimmt, auch etwas machen kann.

Wäre Kolumbus nicht nach Amerika gefahren, so hätte er es trotz seines Eies nicht entdecken können.

Schon mancher Tote hat sich gefragt: „War es denn wert, daß ich überhaupt gelebt habe?“

Ein Wurm, der getreten wird, krümmt sich beizeiten.

In manchen Bezirken hat unsere Partei noch wenig Boden gefunden. So z. B. steht in der Josefstadt niemand hinter mir als — ich.

Meine Herren! Die Sache ist nicht so einfach. Es gibt unter den Kommissionenmitgliedern Leute, die nicht einmal mit Druderschwarzze rein zu waschen sind.

Diese arme Ortschaft muß sich mit Qualtieren begnügen, um nur überhaupt einen Fremdenverkehr zu haben.

Da ich schon alles gesagt habe, was ich sagen wollte, nehme ich freiwillig alles zurück, was ich vielleicht noch sagen wollte. . . . Man muß das lebhaft bedauern.

Als unbedingtes Erfordernis soll die zukünftige Ueberweisung der nachfolgenden Staatsmittelbeträge an die Landwirtschaftskammer erbeten werden: Aus dem ordentlichen Etat: 144 000 M. für die Förderung der Pferdezucht, 14 000 M. für die Förderung der Schweinezucht, 243 200 M. zur Förderung der Rindviehzucht, 1230 M. zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten, 66 670 M. weitere Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft; 10 100 M. zur Förderung der Saatzuchtsanstalt Hochberg; aus dem außerordentlichen Etat 25 000 M. zur Unterstützung des Ausstellungswesens. Es wird dabei vorausgesetzt, daß die seither mit der Landwirtschaftsförderung auf den überwiesenen Gebieten beschäftigten Beamten, wie die Groß- und Kleintierärzte, Obstbaulehrer, Weinbaulehrer, der Vorstand der Saatzuchtsanstalt u. a. der Landwirtschaftskammer mit den betr. Staatsmitteln ganz und die staatlichen Landwirtschaftslehrer und Beamten der Versuchsanstalt Augustenberg wenigstens in weitgehendstem Maße zur Verfügung gestellt werden. Die Verwendung der betreffenden Staatsmittel sollten der Landwirtschaftskammer unbeschadet der Vorbehalte, die das gesetzliche Aufsichtsrecht der Regierung macht, überlassen bleiben.

Der Berichterstatter Prinz zu Löwenstein unterbreitet der Versammlung einen im obigen Sinne gehaltenen Antrag.

Minister Freiherr von und zu Bodman: Die Regierung ist bereit, der Landwirtschaftskammer entgegenzukommen, fürchtet aber, daß diese sich damit nicht begnügen, sondern immer mehr verlangen werde. Zum Antrage des Vorstandes der Landwirtschaftskammer erklärt der Minister, daß auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1906 eine Ueberweisung von Staatsgeldern überhaupt nicht stattfinden könne. Wenn die Regierung und die Landwirtschaftskammer hinsichtlich der neuen Gesetzesvorlage zu einer Verständigung kommen, dann wird sich über das weitere Entgegenkommen gegenüber der Landwirtschaftskammer hinsichtlich der Abgrenzung der Befugnisse der Regierung und der Kammer reden lassen. Die Zuweisung der Beamten werde stattfinden wie bisher. Festlegen könne sich der Minister in keiner Weise.

Nach längerer Diskussion wird der Antrag des Vorstandes einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Dezember 1911.

Weihnachtsfeiern.

Weihnachten im Lehrlingshort.

Schlicht und einfach, aber überaus stimmungsvoll wurde gestern abend wieder im Verein Lehrlingshort Weihnachten gefeiert. Der Feier, die im Turnsaal der Fürstlich-Friedrich-Schule stattfand, wohnte ein zahlreiches Publikum bei, das aus Eltern und Angehörigen der Lehrlinge und Männern des Vereins bestand. Es wurden dreistimmige Knabenchöre und Soli gesungen und feinnig Gedichte vorgetragen. Von den Solis waren diejenigen der Lehrlinge W. u. J. und Schwand's besonders beachtenswert. Der Eröffnungsakt hatte im vergangenen Jahre durch seine Vorträge für Sopran allgemein die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt; diesmal hat er den Stimmbruch überstanden und erfreute durch den Vortrag einer Arie aus „Freischütz“. Wenn die noch etwas unruhig klingende Baritonstimme erst einmal richtig die männliche Farbe angenommen hat, wird man über die Stimmkraft des Sängers eher etwas sagen können. Lehrling Schwand sang mit frischer und reiner Sopranstimme die Freischütz-Arie „Leise, leise“. Auch ihm ist Talent und Begabung nicht abzusprechen. Der Rittervortrag des Lehrlings Baubregl und das Violinlied des Lehrlings Mader's stellten erfreuliche Ergebnisse einer verständnisvollen Musikpflege im Hort dar. Die Leitung der Ehre, die durchweg sauber gesungen wurden, wie auch die Begleitung am Klavier vollzog in anerkannter Weise Herr Rektor Schmid. Lebhafter, herzlicher Beifall gab sich nach den gelungenen Darbietungen kund. Herr Rektor Schmid richtete als Vorleser eine warm empfundene Ansprache an die Jugend, in der er die Freuden und Schönheiten des Winters und des Weihnachtsfestes erwähnte, wobei er aber nicht vergaß, in die sozialen Verhältnisse einen Blick zu tun. Er gemahnte die Lehrlinge, die materiellen Dinge nicht über die idealen Güter zu setzen und am Abendessen als Führer festzuhalten. Der Redner zeigte an dem Schicksal des alten Rom, wohin der Weg führt, wenn der Materialismus die Menschen beherrscht. In der Pflege des Schönen und Guten, da findet der Mensch in den Stürmen des Lebens eine innere Stütze. Und dann hat er für seine Mitmenschen ein fühlendes Herz und eine offene Hand. Und so liegt auch Wahrheit in dem Sage: „Du frohliche, o, du seltsame, unbedingende Weihnachtszeit!“ Der Vorsitzende des Vereins Lehrlingshort, Herr Architekt Korch, gab seiner Freude Ausdruck über die Anwesenheit von Vertretern der Stadtgemeinde, der Handwerksmeister, der gewerblichen Vereine u. Handwerksverbände. Besonders freute es ihn, die Herren Handwerksmeister in so großer Zahl anwesend zu sein. Dann aber dankt er allen Göttern und Männern, insbesondere der Stadtverwaltung, daß sie durch liebevolle Spenden ermöglicht haben, im Hort, trotz seines

starken Anwachsens, das Weihnachtsfest zu begehen. 200 Lehrlinge bereinigt der Hort heute. Aber auch nicht minderen Dank schuldet man Herrn Rektor Schmid und den Herren Gewerbelehrern, die durch selbstlose und pflichterfüllte Tätigkeit ihrer sozialen Aufgabe aufs schärfste gerecht werden. Mit dem weichen Chor von Sängern „Ehre sei Gott in der Höhe“, wurde die Feier beschlossen und es fand sodann unter strahlendem Weihnachtsbaum die Bescherung der Hortzöglinge statt. Die Pakete, die ihnen überreicht wurden, enthielten allerlei Gegenstände von großem praktischen Wert. Viele Teilnehmer an der Veranstaltung nahmen gewiß das Empfinden mit nach Hause, an einer echten und rechten sozialen Institution, wie sie der Hort darstellt, tätigen Anteil genommen zu haben. Der fremdbildigen Götter werden alle Beschenkten sicher in Dankbarkeit gedenken.

In Audienz empfangen wurde gestern vom Großherzog u. a. Herr Amtsdirektor Dr. Kleuchaus von hier.

Die Reichliche Sammlung im Zeughaus ist auch den Winter über geöffnet: am Sonn- und Feiertagen von 11—1 und 2—4 Uhr und Mittwochs von 2—4 Uhr. Nur am ersten Weihnachtsfeiertage bleibt die Sammlung geschlossen. — Von den neueren Biologen ist neben der gewaltigen, freilebenden Wildschweingruppe mit ihren interessanten Maßstäben besonders die Distelfinkengruppe hervorzuheben, die eines der seltenen Beispiele darstellt, daß durch kulturelle Bodenveränderungen die Lebensmöglichkeit einer Vogelart nicht erschwert, sondern erfreulich begünstigt wird. Um in der Nähe von Rheinau hochwasserfreies Terrain zu gewinnen, hat man weite Gebiete durch Anschüttung von Dünenland erhöht, auf dem sich seit einer Reihe von Jahren ein kanadisches Unkraut, die Nachfolge, angesiedelt hat. Selbst in diesem regenlosen Sommer hat der glühende Sand eine ungeheure Zahl von Stengeln der Nachfolge hervorgebracht, aus deren Kapiteln große Distelfinkenschwärme den ganzen Winter über reichliches Futter beziehen. In greuener Wiedergabe der Rheinauer Verhältnisse zeigt die Gruppe ein Stück Dünenboden, wie es vom Winde eigentümlich modelliert ist. Der Sand ist überdeckt von Mattrossetten, die in Wirklichkeit den Winter überdauern und erst im nächsten Jahre die kräftigen und hohen Stengel der Nachfolge emporrichten würden, von denen eine Anzahl in der Gruppe enthalten sind. In dieser bis ins einzelne naturgetreuen Szenerie zeigt ein kleiner Trupp von Distelfinken die charakteristischen Stellungen und Bewegungen bei der Nahrungssuche. Der Besuch der Reichlichen Sammlung, die aus Mitteln des Herrn Geheimrat Reich vom Verein für Naturkunde verwohlt wird, ist in den angenehmen Zeiten unentgeltlich für Jedermann. Gebühren für Aufbewahrung von Stöcken und Schirmen werden keine erhoben. Desgleichen haben Schulen in Begleitung ihres Lehrers freien Zutritt, an allen Werktagen, Samstag ausgenommen, von 10—12 und 2—4 Uhr; vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Eröffnung der Mittelburgenbahn. In schlichter Weise ist am 18. d. die Mittelburgenbahn (Konstanz-Wilhelmsfelden) eröffnet worden. Mit der Eröffnung der Bahn ist ein mehr denn 30jähriger Wunsch in Erfüllung gegangen. Mit ihr ist jene Lücke in den Verkehrsadern, die man angesichts der volkswirtschaftlichen Lage und der Topographie des Kantons Thurgau kaum erklären konnte, glücklich ausgefüllt. Damit ist aber auch der einheitliche Zusammenhalt des oberen thurgauischen Kantonsgebietes in vorteilhafter Weise erreicht, und das aufstrebende Konstanz hat endlich eine rationellere Verbindung mit Wil und dem Toggenburg, mit Glarus, Jürich und der Gotthardbahn erhalten. Der Bau der Bahn wurde durch die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft in etwas mehr als zwei Jahren fertiggestellt. Die Kosten beliefen sich für den Bau und die betriebserforderliche Ausrüstung der Bahn einschließlich Grund und Boden auf Frs. 6 700 000. Von dieser Summe sind 3 700 000 Frs. durch Aktienzeichnungen beschafft worden. 3 Millionen übernahm die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft gegen hypothekarische Sicherstellung. An 1. Stelle der Aktionäre steht der Staat Thurgau mit 1 400 000 Frs., dann folgen die Städte Konstanz mit 700 000 Frs., Wil und Francs. Der Rest des Aktienkapitals verteilt sich auf die übrigen 50 000 Frs., die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft mit 300 000 Francs. Der Rest des Aktienkapitals verteilt sich auf die übrigen an der Linie liegenden Gemeinden. Die Mittelburgenbahn führt nicht durch wildromantische Täler und Schluchten und hinauf zu den schroffen Berggipfeln und schimmernden Firnen. Aber sie bietet entgegen ihren verschiedenen schweizerischen Schwestern andere, stillere Reize. Sie schlängelt sich durch eine Landschaft voll sanfter Linien und weicher Farben und voll lippiger, von emsiger Arbeit sorgfältig gepflegter Fruchtbarkeit. Dabei bietet sie dem Wanderer das Gemälde einer Seelandschaft, wie das Auge selten ein reizenderes gesehen hat.

Allelei Staifisches. Die größte Gemarkung in ganz Baden und zugleich eine der größten Waldgemarkungen Deutschlands besitzt die Marktgemeinde Forbach mit 8392 Hektar, wovon 7844,9 Hektar Wald. Die nächstgrößten Gemarkungen besitzen Mannheim mit 7888, Billingen 6779, Baden 6739,2, Karlsdorf 6044,3, Freiburg 5964, Eberbach a. N. 5867,3, Heidelberg 5369,5 und Oberwolfach 5090,8 Hektar. Alle übrigen badischen Gemeinden haben eine Gemarkungsgröße von unter 5000 Hektar. (Karlsruhe 4431,3, Pforzheim 3481,7, Ettlingen 3063,1, Rastatt 1921,8, Bretten 224,6, Mühlheim 1546,7.) Die kleinste Gemarkung Badens besitzt die Stadt Reutelsbach, dieselbe hat nur 7,7 Hektar Größe. Ihr reihen sich an die Stadt Hanenstein, welches zugleich die kleinste Stadt Deutschlands ist mit 29,4 Hektar bei Heidelberg mit 66,1, Gingen 64,4, Alb 81,7 und Hinkelstein 88 Hektar. Die Gemarkungen Albrun mit 25,6, Moosbrunn mit 26,1, Jagsbach 29,5, Schreckhof 32,9, Bernbrunn 37,9 und Baieral (Amt Tauberhofsheim) sind zwar selbstständige (abgeordnete) Gemarkungen, aber keine selbständigen politischen Gemeinden. Die größte Waldgemarkung besitzt, wie schon erwähnt, Forbach mit 7844,9 Hektar, es folgen Baden mit 5208,8, Karlsdorf 5092,9, Eberbach 4713,5; die abgeordneten Waldgemarkung Hardwald bei Karlsruhe mit 4673,7 und Reichental mit 4402 Hektar. Den stärksten Weinbau in Baden hat die Gemeinde Hringen am Kaiserstuhl mit 411,6 Hektar Weinbergen. Ihr schließen sich weit zurückliegend an Gdingen mit 245,7, Durbach 229,3, Bödingen 222,6, Oberrotweil 219,5 und Giffetten 210,8. Alle übrigen Weinbauenden Orte haben weniger als 200 Hektar Rebland. Einen bedeutenden Anteil am Wohlstand Badens haben auch die Wiesen. Den größten Besitzstand an solchen weist Billingen mit 929 Hektar auf, ihm folgen als nächste Freiburg mit 882,2 und Hohenheim mit 831,7 Hektar.

Grund- und Hausbesitzer-Berein, E. B. Heute Abend findet im Nebenraum der Zentralschule, O. 2. 16, eine Mitgliederversammlung statt, in der u. a. auch der Bericht über die Vorstandstätigkeit des Gesamtverbandes des Verbandes bad. Grund- und Hausbesitzer-Bereine in Pforzheim am 2. Dezember 1911 erörtert wird. Außerdem soll eine Reihe von Petitionen beraten werden. Der Christliche Verein junger Männer, U. 3. 2, hält diese Woche seine Weihnachtsfeier am 1. Feiertag, abends 8 Uhr, im Lokal U. 3. 2, mit Vortrag von Herrn Missionar Gutkunst. Musik, Gesang und Deklamation werden den Abend verschönern helfen. Jedermann ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Kollschubbahn. Vor einigen Tagen sah es so aus, als ob wir einmal wieder, wie es seit langen Jahren nicht mehr der Fall war, ein Weihnachtsfest mit Eis und Schnee bekommen sollten. Neuerdings sind aber durch den Bitterungsumschlag kaum noch Aussichten dafür vorhanden. Wir wollen daher nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß der dem Eisport ebenbürtige Kollschubbahn die Eisportfreunde voll zu entschädigen imstande ist. Wir erinnern daher die Sportfreunde an die Kollschubbahn. Der kouragierte Unternehmer hat keine Kosten gescheut, für dieses Jahr neben der Kollschubbahn im Sportpark Mannheim eine allen Anforderungen entsprechende Eisbahn herzustellen. Es wäre ihm wohl zu wünschen, daß, wenn nicht zu gütlich der Eisgott doch noch ein Einsehen haben sollte, wenigstens seine Kollschubbahn sich eines guten Besuches während der bevorstehenden Festtage zu erfreuen hätte.

Der Gasparapparat. Man schreibt uns: Unter Bezugnahme auf die Warnung im lokalen Teil in Nr. 691 Ihres geschätzten Blattes betreffend Gasparapparat wurde mir vor einigen Tagen von dem stellenden einer Berliner Firma ein sogenannter Gasparapparat teilweise zur Probe überlassen. Nach genauer Prüfung auf dem Gasdrehmoment „Reford“ mit 11 und 8 u. n. Gasparapparat habe ich folgende Resultate erzielt: Mit dem Gasparapparat bei 775 HK mittlerer horizontaler Ventilstrom 90 Liter Gasverbrauch per Stunde, ohne Gasparapparat bei 213 HK mittlerer horizontaler Ventilstrom 91 Liter per Stunde Gasverbrauch. Aus angeführten Ziffern geht zur Genüge hervor, daß eine Gasparapparat mittel der angegriffenen Apparate nicht ersetzt werden kann. Mit der Bezahlung von nur 1,50 Mk. der Wert des Apparates mehr als 100 Pfennig, da der Fabrikverkaufspreis 32—35 Pf. per Stück betragen dürfte.

Direktor Geiler von der Bayerischen Disconto- und Wechselbank, der im September nach Unterschlagungen in Höhe von 1 Mill. Mark verhaftet und bald darauf in Athen verhaftet wurde, ist gestern, wie uns von unserem Berliner Bureau mitgeteilt wird, mit dem Dampfer „Galata“ in Hamburg eingetroffen und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden, von wo er heute nach Augsburg zurückgeführt wird.

Ein Sturzflug setzte in der verflochtenen Nacht mit unheimlicher Gewalt durch die Straßen. Das Heulen und Pfeifen, das man glauben konnte, das Ende der Welt sei herbeigekommen. Der Sturm war von schweren Regenböden begleitet. Die Wetterausichten für die kommenden Festtage sind nicht besonders günstig.

Aus Ludwigshafen. Gestern mittag hat sich in seiner Wohnung in der Prinzregentenstraße der 36 Jahre alte, ledige Chemiker Karl Müller aus Griesch, der hier in einer Fabrik beschäftigt ist, mit Blausäure vergiftet. Man fand ihn als Leiche vor. Die Ursache seiner Lebensmüdigkeit ist gänzlich unbekannt, seine Verhältnisse waren wohlgeordnet. — Bei dem gestern wegen Diebstahls festgenommenen Hausburschen Karl Innerhammer aus Kupferzell wurden in dessen Wohnung eine Unmenge Gegenstände gefunden, so u. a. Frauenkleider, 2 weiße Rissenbezüge, 2 Paar Socken, Kronen- und Rinderstrümpfe, 41 Tischtücher, 25 Handtücher, 12 Frauen- und Mädchenhüte. Die Eigentümer können sich auf der Kriminalpolizei in Ludwigshafen melden. — Gestern abend 8.30 Uhr stieß Ede der Kaiser Wilhelmstraße und Dismardstraße ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einem

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Freitag, den 22. d. M., wird Kleists Dramenfragment „Robert Guiskard“ und seine Tragödie „Penelope“ wiederholt.

Herr Otto Deum.

Schüler unseres 1. Konzertmeisters Hans Schäfer, wurde nach erfolgreichem Probeispiel als 1. Konzertmeister an das Deutsche Opernhaus in Berlin engagiert.

Hochschulnachrichten.

Der ordentliche Professor für deutsches bürgerliches und römisches Recht an der Universität Halle a. S. Wilhelm Blume hat einen Ruf nach Tübingen angenommen; er wird dort Nachfolger des verstorbenen Professors v. Wendt. — Prof. Dr. phil. Konrad v. Seeckhorst an der Universität Göttingen hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Alter- und Pflanzenbau an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin abgelehnt. — Unberuflich Professor Dr. jur. Siegfried Rietzschel in Tübingen wurde vom König von Württemberg zum Vorsitzenden der Sachverständigenkommission für Werke der Literatur für Württemberg, Baden und Hessen ernannt. — Der Geh. Rat Richard Borrmann, staatsmäßiger Professor für Geschichte der Baukunst an der Berliner Technischen Hochschule, wurde zum ordentlichen Mitglied der Akademie des Bauwesens ernannt.

Neue Forschungen zur Krebsbehandlung.

In der Geschichte der Berliner Medizinischen Gesellschaft dürfte der gestrige Tag, so berichtet uns unser Berliner Bureau, einen hervorragenden Platz beanspruchen. Einer unserer bekanntesten Forscher, Geheimrat Prof. Dr. v. Wassermann, machte aufsehenerregende Mitteilungen über seine neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Geschwulstbildung. Es handelt sich, wie Geheimrat Wassermann in seinem Vortrage betonte, zunächst nur um Tierversuche. Allein die Feststellungen, die er und seine Assistenten in zahlreichen

Experimenten machte, eröffnet, gestützt auf die mikroskopischen Untersuchungsergebnisse des Geheimrats v. Danneberg, verheißungsvolle Aussichten auch bezüglich der Krebsbehandlung beim Menschen. Das Problem, gewisse Geschwülste durch chemische Mittel zu beeinflussen, beschäftigt die wissenschaftliche Forschung schon seit geraumer Zeit. Im Institut für Infektionskrankheiten sind nun von Wassermann Versuche angestellt worden, ein chemisches Mittel zu finden, das die Blutbahn der im Körper neugebildeten Geschwulstzellen und nur diese angreift, ohne die zum normalen Bestand gehörigen Abwehrzellen zu schädigen. Als Versuchsobjekte wählte man gewisse, bei Mäusen beobachteten Geschwülste, die Geheimrat Ehrlich dem Krebs und dem gleichfalls bakteriologischen Sarkom zurechnet. Lange wurde überall probiert und untersucht, bis es schließlich gelang, in dem Sellar und dem Selen 2 chemische Körper zu finden, die mit einem Fluorarsenstoff verbunden sind.

Esperanto macht Fortschritte.

Die Freunde der Weltsprache Esperanto werden Jubelstimmten antworten, denn die Schuldeputation der Stadt Schöneberg bei Berlin hat jüngst beschloffen, Esperanto in allen Schulen einzuführen. Auch aus Spanien kommt die Kunde, daß durch königliches Dekret der Esperanto-Unterricht in allen Schulen gestattet ist, so daß Esperanto nun bereits in deutschen, englischen, französischen, spanischen und nordamerikanischen Schulen gelehrt wird. In Deutschland bestehen nun ca. 300 Esperantovereine und ca. 200 Esperanto-Ausfunksstellen, von denen die des H. D. E. in Leipzig, Dresdenstraße 45, angewiesen ist, an Interessenten gegen Einzahlung der Selbstkosten (15 Pf. in Briefmarken) ein Esperanto-Buch mit aufklärerischen Schriften portofrei zu versenden. Von Interesse ist schließlich noch, daß bereits in neun deutschen Städten Polizeibeamte in Esperanto ausgebildet sind.

Eine verlässliche Landschaft bedroht.

Eine der herrlichsten Landschaften im Süden des französischen Departements V. Andre, die durch die Rieserwerke großer

Wälder auch weit über Frankreichs Grenzen berühmt gewordenen Felsen von der Creuse, sind davon bedroht, den Forderungen der neuen Zeit zum Opfer zu fallen. Jene „kleine Schweiz“, die französische Dichter besungen haben, die Felsen und Hügel mit den prächtigen Granitablagernungen, die einst Valer wie Delacroix, Corot und Roussou zu Meisterwerken ihrer Kunst begeisterten, sollen jetzt in ihren schönsten Teilen vernichtet werden; die Jagentiere haben bereits die Linie traciert, die eine neue elektrische Bahn nehmen soll und bei der Ausföhrung dieses Planes müssen gerade die schönsten Felsen gesprengt und durchbrochen werden. Erst kürzlich sind die Felsen in der Nähe der Roche-Bat-Aiguue vernichtet worden, um Raum für die Errichtung einer großen elektrischen Fabrik zu geben, und nun soll der Rest jener romantischen Landschaft einer elektrischen Bahn zum Opfer fallen. In Frankreich macht sich bereits eine heftige Protestbewegung gegen die Ausföhrung dieses Planes geltend, und vor allem will man die malerischen Ufer der Creuse nicht durch eine elektrische Bahn ihres himmelstürzenden Naturzaubers berauben. Wieder möge man die Bahn über die Berggipfel selbst führen! Aber es ist fraglich, ob diese Proteste die Ausföhrung der Absicht verhindern können, denn in Frankreich ist das Gefühl für Heimatstolz noch nicht so weit erkrankt, um praktischen Einfluß auf die Beschlässe der Behörden ertingen zu können.

Die Kunstsammlung des Grafen von Siedler.

Eine interessante Sammlung von Gemälden kam am Samstag bei Christie in London zur Versteigerung. Es handelte sich um die Kollektion eines erzentrigen alten Herrn, des verstorbenen Mr. G. E. Dering, den man allgemein den „Einfiedler von Belwyn“ nannte. Wohl an 100 Bilder hatten in dem einsamen Haus des Siedlers gehangen, ohne daß sie jemals irgendwer zu Gesicht bekommen hätte. Natürlich hatten sich daraufhin fabelhafte Gerüchte über die Kostbarkeit dieser Schätze verbreitet, sodaß ihre Versteigerung notwendig eine Enttäuschung hervorgerufen hätte, die sich auch bei einigen der erzielten Preise bemerkbar machte. Die größte Ueberraschung war ein bisher für verloren geltendes Porträt von Döppner,

Fuhrwerk der Petroleumgesellschaft zusammen. An der Elek- trischen gingen 2 Glasröhren und der Reflektor in Trümmer, an dem Fuhrwerk wurde ein Hinterrad bemollert, Menschen kamen nicht zu Schaden.

Liturgischer Gottesdienst findet heute abend 6 Uhr in der Konfordinische statt. Der musikalische Teil liegt in den bewährten Händen der Herren Eckert und Mees; zur Darbietung gelangen: Paraphrase über „Sehet, er kommt“ von Weidenhagen, Weihnachtspastorale aus „Messias“ von Händel, Nocturno aus der Weihnachtsfantasie von Seiffert (Orgel), Arie von Votri, Arioso und Bourree von Händel (Violine). Die Gemeinde sei auf diesem Wege noch einmal herzlich eingeladen.

Die Fortführung der Ausgrabungen des Mannheimer Altertumsvereins an der Gaskassirde in Ebdenburg, über die vor einigen Tagen wir einen genaueren Bericht veröffentlicht haben, ist dadurch gesichert, daß Herr Prof. Kommerzienrat Dr. Karl Reich in Würdigung der außerordentlichen Wichtigkeit dieses Unternehmens bereit erklärt hat, sämtliche daraus erwachsende Kosten zu tragen. Durch dieses hochwürdige und verständnisvolle Eintreten für eine Sache, deren hohe Bedeutung von allen Fachleuten anerkannt wird, hat sich unser hochgeschätzter Ehrenbürger und langjähriger Ehrenmitglied des Altertumsvereins ein neues Verdienst um die Förderung der Wissenschaft erworben, wofür ihm der wärmste Dank gezollt ist.

Der erste Militärkranenverkehr verkehrte bereits gestern auf der Strecke Strassburg-Stuttgart, heute folgte ein solcher von Mannheim nach Darmstadt. Der größte Teil der Militärkranen wird am morgigen Freitag in die Heimat befördert. So geht an diesem Tage ein Sonderzug von Rastatt nach Heidelberg und ein solcher nach Mannheim.

Polizeibericht

vom 21. Dezember 1911.

Reichen Ländlung. Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr wurde am rechten Neckarufer bei der Stadt. Weiche die Leiche eines seit 20. November l. J. vermischten 55 Jahre alten verheir. Schlossers von hier gefunden. Die Leiche wurde in die Leichenhalle auf den Friedhof verbracht. Wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, liegt zweifellos Selbstmord infolge Lebensüberdrußes vor.

Unfälle: Beim Schmelzen von Eisen erlitt am 16. d. M. ein lediger Schmied von hier in einem an der Friedrichsfeilerstraße gelegenen Fabrikarwesen eine Beinverletzung der rechten Schulter. — Am 19. d. M. abends 11 1/2 Uhr ein verheir. Ländler von hier beim Abbau eines Gerüstes an der Kunsthalle von diesem herunter auf den Boden und zog sich eine Rückenverletzung zu. Die Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Aufgefundenes Fahrrad. Am 1. d. M. wurde im Hausgang O 7, 3 hier ein älteres Fahrrad, Worte und Nr. unbekannt, mit leicht abwärts gebogener Lenkstange und Vellobergriffen, von denen der rechte fehlt, aufgefunden. Der rechtmäßige Eigentümer wird ersucht, seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei geltend zu machen.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

- Groß, Hof- und National-Theater. 7 Uhr. Abonn. B. hohe Preise. Das Rheingold. Apollo-Theater. Täglich 8 Uhr. Krauß-Segommer und das übrige Programm. Café-Restaurant D'Alsace: Colliken-Kapelle etc. Gramophon-Konzerte. Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabarett-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Vier-Kabarett im Goldloal. Union-Theater. Moderne Lustspiele. Sozial-Theater. Kinematographische Vorstellungen. Lichtspielhaus, Mittelstraße 41. Kinematographische Vorstellungen. Musical-Theater, II. 6, 30: Kinematographische Vorstellungen. Volkshaus, Sportplatz. Volkshauskonzerte. Café Hölze. Täglich Künstler-Konzerte. Café Dunkel. Täglich Konzert: Damenorchester La Solitude. Café Carl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte. Café Friedrich, D. 2, 4. Jeden Donnerstag u. Sonntag Künstlerkonzerte. Café Waldwälder, O. 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte. Bilder Mann, N. 5, 13. Koncerte Damen-Orchester Bergheimstraße.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Todinaw, 20. Dez. Gestern brannte das bekannte Huberhaus mit Sage vollständig nieder. Der Besitzer und seine Familie konnten kaum ihr Leben retten.

Die Annahme des deutsch-französischen Abkommens. w. Paris, 21. Dez. Ueber die gestrige Kammerabstimmung wird gemeldet: Die Minorität von 30 Stimmen, die gegen das Abkommen stimmte, setzte sich zusammen aus 14 Mitgliedern der Rechten, 6 Unabhängigen, 7 gemäßigten Republikanern, 2 gemäßigten Sozialisten, 2 Mitgliedern der republikanischen Vereinigung, 2 Mitgliedern der demokratischen Linke und 3 radikalen Sozialisten. 141 Deputierte enthielten sich der Abstimmung, darunter 23 gemäßigte Republikaner, 23 Mitglieder der radikalen Linke, 30 Mitglieder der Rechten, 13 Nationalisten, 2 Vereinigte Sozialisten, 11 Mitglieder der demokratischen Linke, 4 radikale Sozialisten und 9 Mitglieder der republikanischen Vereinigung.

Die radikale „Action“ schreibt: Die zahlreichen Stimm-enthaltenen der Vertreter der östlichen Departements und der republikanischen Deputierten zeigt der Regierung, daß die Ver-der

das seine Wätere Frau Hoche Wright als „Reimelmadchen“ darstellt. Das berühmte Bild, das für den Carl von Grob-penar gemalt worden war, erzielte den verhältnismäßig ge-ringen Preis von 25 000 M. Ueber 44 000 M. wurden für ein Bild der deutschen Schule bezahlt, für ein Herrenbildnis von dem Meister der Holztafeln-Porträts, der wahrscheinlich Conrad von Kreuznach hieß. Die gewaltige Summe brachte ein Porträt von Lawrence, das eine Dame mit ihren zwei Kindern darstellt. Es wurde für über 170 000 M. zugelassen und näherte sich also um ein geringes dem Rekordpreis von 183 000 M., der vor vier Jahren für das Porträt der Miß Beel von Lawrence gezahlt wurde.

Das Ende von Russens Geburtshaus.

In einer schmalen stillen Straße des Pariser Faubourg St. Germain steht noch heute das bescheidene und nüdterne Haus, aus dem Frankreichs größter Dyrker des vergangenen Jahr-hunderts hervorging: das Geburtshaus Alfred de Mussets. Ueber die Bewunderer des großen Voeten werden es nur kurze Zeit noch sehen können. Schon lange galt das altmodische Ge-bäude als baufällig, mit mächtigen Balken hatte man die Fassade stützen müssen, im Hofe hatte ein Echo der modernen Zeit die träumerische Vergangenheit des Hauses längst überlaut, eine Garage war darin untergebracht worden. Nun steht das bescheidene Haus vor seinem Ende. Der Vater des Dichters, Victor-Donation de Musset, hatte längere Zeit hier gewohnt. Als er im Jahre 1801 das Bräutlein Edmèr-Glaudette Guvot des Herzogs zur Gattin wählte, konnte der ältere Musset bereits auf ein romantisches Leben zurückblicken. Er hatte ursprünglich Geistlicher werden wollen, wurde dann Soldat und kämpfte in Italien. Nach der Heimkehr von den Feldzügen wurde er Be-amter, erst im Kriegsministerium, dann im Ministerium des Innern und schließlich am Militärgericht. Aber Victor-Donation de Musset war ein lebhafter und geistreicher Mensch, und das tote Einzelne der Bureaukratie vermochte sein Wesen nicht umzuformen: in seinen Morgenstunden schrieb er ein inter-essantes Buch über das Leben und die Werke Rousseaus, den

Zugeständnisse an den Internationalismus vorüber ist.

Die konpartistische „Autorité“ tadelt die Deputierten, die sich der Abstimmung enthalten haben, und sagt, in dieser Frage wäre es für jeden eine Pflicht gewesen, vor der Nation und vor der Zukunft, die politische Verantwortung zu übernehmen.

Die radikale „Petite République“ meint, dem Kolo-nialminister Le Brun, der als Vertreter eines Grenzdepartements sich gestern von seinen eigenen Landsleuten trennen mußte, wird einen Trost in dem Bewußtsein finden, daß er seine Pflicht er-füllt hat.

Rußland und die Vereinigten Staaten.

* Washington, 20. Dez. Das Repräsentantenhaus nahm die Resolution des Senats an, durch welche der russische Vertrag gekündigt wird.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Schiffahrtsabgaben.

Berlin, 21. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Nachdem das Schiffahrtsabgabengesetz im Reichstage noch langen Kämpfen Annahme gefunden hat, erhebt sich nun die Frage, ob man vonseiten Deutschlands in der Lage ist, dieses Gesetz auf Elbe und Rhein anzuwenden, wogegen die mit der Niederlande und Oesterreich-Ungarn bestehenden Verträge sprechen. In beiden Staaten hat man bis jetzt keinerlei Nei-gung, die Abgabefreiheit auf den Strömen aufzuheben. Eine an den „Verl. Börsen-Kour.“ gerichtete Zuschrift weist nun da-rauf hin, daß der Ministerialdirektor Peter, der geistige Vater des Schiffahrtsabgabengesetzes einen neuen Plan geschmiedet habe, wie man in diesem Fall die Bedenken dieser beiden Staaten gegen die Art des deutschen Schiffahrtsabgabengesetzes in seiner jetzigen, vom Reichstag angenommenen Form zu widerlegen. Diese Zuschrift lautet:

Wie wir von durchaus zuverlässiger Seite hören, hat Mi-nisterialdirektor Peter, der geistige Vater der Schiffahrtsabgaben, einen neuen Plan entworfen, um den Widerstand Oesterreichs und Hollands gegen die Belastung des Elbe- und Rheinverkehrs zu beseitigen. Peter bemerkt sich, das preussische Staatsministerium dafür zu gewinnen, die Verträge mit Oesterreich und Holland über die Freiheit der Schiffahrt auf der Elbe resp. dem Rhein derart zu interpretieren, daß sie nur eine Einführung von ver-kehrsbelastenden Abgaben ausschließen, daß sich diese Vertrags-bestimmungen aber nicht auf Gebühren erstrecken, die auf dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung beruhen. Nachdem man aber, so argumentiert der Ministerialdirektor weiter, der ursprüngliche Entwurf vom Reichstage in ein Gebührengesetz umgewandelt worden ist, bestehen keine Bedenken mehr, das Schiffahrtsabgabengesetz in Deutschland auch ohne Zustimmung Oesterreichs und Hollands durchzuführen. Im Falle die ge-nannten Staaten mit Repräsentanten drohen, könne ja die Sache durch ein Schiedsgericht ausgetragen werden.

Dem preussischen Minister für öffentliche Arbeiten, Herr v. Breitenbach, hat Peter schon für seine Meinung gewonnen. Fraglich erscheint es immerhin, ob sich auch das preussische Staatsministerium die Auslegungsart des Herrn Peter an-eignen wird.

Das Auswärtige Amt, dem die Schiffahrtsabgaben nie sehr sympathisch waren, dürfte sich entschieden ablehnend ver-halten, da die Peter'schen Ideen den Keim von unerwünschten Verwickelungen mit unseren Nachbarn mit sich tragen, die in ihrer einer Einführung von Schiffahrtsabgaben widersprechenden Haltung eben noch immer unvermindert fortbestehen und sie zu einem entschiedenen Widerstand geneigt machen.

Wetterberichte.

* Aus dem Bayerischen Hochland, 20. Dez. Das Internatio-nale öffentliche Verkehrsbureau, Berlin, unter den Linden 14, teilt uns mit: Partenkirchen. Wenig Schnee, viel Sonne, nichts Frost.

Volkswirtschaft.

Jahresbericht der Handelskammer Mannheim.

Die Mannheimer Handelskammer, die immer als eine der ersten ihren Jahresbericht herausgegeben hat, bringt diesmal im zweiten Heft ihrer neuen Zeitschrift „Berichte der Handels-kammer für den Kreis Mannheim“ bereits am 20. Dezember einen vollständigen Bericht über die Geschäftslage ihres Bezirks im Jahre 1911 mit reichem Tabellenmaterial und eine

er über alles liebt. In jener bescheidenen Beamtenwohnung erblühte der künftige Dichter der „Nächte“ am 11. Dezember 1810 das Licht der Welt. Aus den Erinnerungen seines Bruders Paul wissen wir, daß der kleine Alfred ein ungewöhnlich leb-haftes, phantasievolles und fröhliches Kind war. Schon als kleiner Junge entbrannte er in leidenschaftlicher Liebe für seine Puppe. Und seitdem war die Liebe und die Leidenschaft mit all ihrem Glanz und ihrer Verzweiflung nie mehr aus dem Leben des Dichters verschwunden, dessen Geburtshaus jetzt der Zeit zum Opfer fällt.

Keine Mitteilungen.

Frank Bedekinds Komödie „Daha“, eine Satire auf Münchener literarische und künstlerische Verhältnisse, gelangt am 20. Dezember im Münchener Lustspielhaus zur Auf-führung.

In Eleonore Dufes schwerer Erkrankung, über die wir bereits berichteten, wird noch gemeldet, daß der bekannte russische Mediziner Professor Beckereiv telegraphisch zu der erkrankten Künstlerin nach Mailand berufen wurde.

Oskar Strauß komponiert jetzt eine Operette „Das i brichte Herz“. Die Verfasser des Librettos sind Karl Sa-rov und Leopold Jabobson.

Paul Ducas Oper „Ariane und Blaubart“ wird am 26. d. in Frankfurt a. M. ihre Aufführung in Deutsch-land erleben.

Die Librettisten Willner und Bodanzky haben eine Operette unter dem Titel „Casimirs Himmelfahrt“ mit der Musik von Primo Granichstädten vollendet; die Auf-führung wird am Wiener Raimundtheater am 25. Dezember stattfinden.

Max Reinhardt plant, wie unser Berliner Bureau mit-teilt, die Aufführung der „Dreizeh“ auch in Petersburg. Er unterhandelt gegenwärtig mit der Direktion des Zirkus Cinielli in Petersburg, um das Zirkushaus für die Aufführung zu er-halten.

Fortsetzung ihres Berichts über die Tätigkeit der Kammer im ab-laufenden Jahre.

Der Einseitigkeit zum Jahresbericht entnehmen wir das Fol-gende: Das Jahr 1911 war besser als sein Ruf, wenigstens in wirt-schaftlicher Beziehung. Trotz Krieg und Kriegsjahre, Dürre und Teuerung, äußeren Unruhen und inneren Unfrieden haben wir, so-zial in unserem Bezirke, die Geschäfte zum größten Teile nicht un-günstig entwickelt. Der Absatz hat sich, wie die folgenden Einzel-berichte zeigen, in vielen Geschäftszweigen, namentlich in der In-dustrie, zum Teil erheblich gesteigert und auch das Exportgeschäft ist bei einer großen Anzahl von Firmen besser gelaufen als im vorigen Jahre. Das trotz dieser Anerkennung der erfreulichen Ergebnisse

im Wirtschaftslieben unseres Bezirks die Klagen und Beschwerden über einen im Verhältnis zu den an-geordneten Nutzen und dem Kapitalbedarf nicht genügenden Ertrag über Erhöhung des Absatzes, häufige Verzögerung der Geschäfte infolge vermehrter Konkurrenz, aufsteigender Tendenz der Löhne und Preise, über Mangel der Feuerstätten und sozialpolitischen Fragen, über Hemmung der freien Entfaltung des Handels und der Industrie, über die Behinderung der Entwicklung Mannheims unwe-derum fortbauern, heißt für jeden Kenner unseres Wirtschaftslebens außer Frage.

Seiten hat ein Jahr so viele

Einwirkungen der äußeren Politik auf das Wirtschaftsleben gebracht wie das Jahr 1911 mit seinen Strei-tigkeiten zwischen Rußland und China, Rußland und Persien, den Revolutionen in China, Mexiko, Mittel- und Südamerikanis-chen Republiken, den Unruhen auf der Balkanhalbinsel, dem Ita-lienisch-türkischen Kriege usw., vor allem aber der Spannung zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits. Das diese ungünstigen Einflüsse Deutschlands Wirtschaftsleben nicht zu erschüttern vermochten, ist der beste Beweis für die Gesundheit unse-rer Volkswirtschaft. Zu hoffen und dringend zu wünschen bleibt, daß im nächsten Jahre die Verdrängung in der Auslandspolitik weitere Fortschritte macht und die nicht ungünstigen wirtschaftlichen Aus-sichten seine Störung erleiden.

In wünschen bleibt auch, daß die Schiffahrtsabgabenfrage keine Störung der freundschaftlichen Beziehungen zu zwei benachbarten Staaten herbeiführt.

Die Schiffahrtsabgaben sind nach längerem Kampfe vom Reichstage angenommen worden, in einer Form allerdings, die unendlich milder ist, als die Verfechter dieser Vertriebsmaßnahme ursprünglich beabsichtigten. Gleichwohl sind die Gebühren, welche aus dem Gesetz der freien Schiffahrt und des-sonders den oberrheinischen Oelen- und Industriezweigen drohen, groß genug. Was an Verbesserungen erreicht wurde, ist in erster Linie dem scharfen Widerstand der Abgabengegner zu danken, das wird auch von den Abgabentreuen anerkannt. Es wäre zu wünschen, daß der deutsche Kaufmann und Industrielle auch auf anderen Gebieten der Wirtschaftspolitik die gleiche scharfe Arbeit, die seine sich bietende Mög-lichkeit aus zu erhebt, im Interesse seines Standes leisten möge und daß die Zahl derer, welche in dem unendlichen Kampfe für eine der hohen Entwicklungskräfte des deutschen Volkes würdige Gewerbe-politik sehen, nicht durch zu frühzeitige Abzehrungen, durch Soghaftig-keit, Mühsal und allmähliche Nachgiebigkeit nach oben und nach unten vermindert werde.

Die Nichtbeachtung der berechtigten Interessen von Industrie und Handel, die wir so oft schon mit Bedauern feststellen mußten, hat be-sonders deutlich die im Zollkommer und Dreht

viel größere Teuerungsbewegung gezeigt. Ohne anzuerkennen, daß die Preissteigerung zahlreicher Lebensbedürfnisse mit unserer ganzen Finanz-, Zoll- und Sozial-politik zusammenhängt und daß nur viel eingreifendere Änderungen in der Wirtschaftspolitik Abhilfe schaffen können, wurde von Regie-rung und Parteien, Gemeindebehörden und Presse die Hauptlast beim Zwischenhandel gesucht und vorübergehende durch allmähliche Abnahme der Kaufkraft des Geldes veranlaßte Preissteige-rungen als das wesentliche der Teuerungsbewegung bezeichnet. Auch an dieser Stelle sei gegen eine derartige Einstellung und die volkswirt-schaftliche Bedeutung des Handels vollkommen verkennende Einstel-lung entschieden Einspruch erhoben.

Ein erkenntliches Bild für den Handel bei das Teil des währigen

des Deutschen Handelsstandes, der Gesamtverteilung von Deutschlands Industrie und Handel. Das könne sein, das in unserer nächsten Nähe liegt, und mit einem-der Arbeit ein Bild von der neuen Zusammengehörigkeit der Ein-heimischen und dem Interessenausgleich, den innerlich das nie-gelassene Gewerbeleben herbeiführt, eine der vornehmsten Auf-gaben des Deutschen Handelsstandes und der Handelskammer ist. Die hier geäußerte so recht, welche Bedeutung für die Einheit des deut-schen Reiches der Zusammenhalt der deutschen Kaufleute vor 50 Jahren gehabt hat und noch heute besitzt.

Das nach wie vor der Deutsche Handelsstand seiner nationalen Aus-gabe einmündig ist, beweis seine gerade geltendgemachte seiner Jubelver-sammlung in die Wege geleitete Arbeit für die

Bereitschließung der deutschen Eisenbahnen, welche erneut angeregt zu haben sich die Mannheimer Kammer zur Ehre anrechnet. Den Künftigen, eine Vorarbeit über die Bereitschließung der deutschen Eisenbahnen anzubereiten, hat sie vom deut-schen Handelsstand übernommen ohne Rücksicht darauf, ob die schließliche Gestaltung der Organisation, der Tarifbildung und Verchristlichung der lokalen Interessen des Platzes entspricht. Aber auch die Wahr-rung der

lokalen Verkehrsinteressen gegenüber den Gefahren der Schiffahrtsabgaben, dem Wettbewerb des Nachbarn wie des Auslandes ist in keiner Weise außer Acht ge-lassen worden, wenn auch die Arbeiten auf diesem Gebiete für die Öffentlichkeit zum Teil noch nicht reif sind.

Eine Frage, die sowohl die lokalen Interessen als auch weitere Kreise betroffen hat, ist die

Geschäftsgläubigen Eisenbahnwagenmaterials für den Güterverkehr im Verhältnis und Dreht und in Perioden niedriger Wasserstände, die übrigens im Rheingebiet nur in ge-ringem Maße eine Verdrängung des Wassertransportes von Gütern zur Folge haben. Die Wasserwegemeinschaft hat auf diesem Ge-biete ihren Verhandlungsmacht nicht erbracht und es scheint sehr fraglich, ob sie in ihrer jetzigen Gestalt in der Lage sein wird, den im Berichtsjahre zu einem schweren Verkehrsmittel gewor-denen Wagenwagen wesentlich zu vermindern.

Der Jahresabschluss und das neue Jahr fanden und leben in Mannheim wie im Reich im Zeichen der Wahlen. Die Gemein-de-wahlen haben in Mannheim unter neuem Wahlrecht an einer nicht unerschütterlichen Berücksichtigung auch in den Stützverhältnissen der wirt-schaftlichen und Berufsgruppen der Bürgerlichkeit geführt. Wir hoffen, daß diese Berücksichtigung nicht dazu führen wird, daß Industrie und Handel noch weitere

Belastungen zu den großen steuerlichen, zehrfachen, und sozialpolitischen Lasten, die ihnen bereits aufgebürdet sind und noch bezürhen, zu erleiden haben. Mögen die maßgebenden Faktoren nicht vergeßen, daß Man-nheim ständige Entwicklung zahlreicher Anlagen und ge-nügt ist, das haben schon seit die höchsten direkten Steuern im Reich hat, daß in Mannheim 493 Steuerzahler, meist gewerbliche Unternehmungen, 2 979 000 A. Staatssteuereinkommen aufbringen, während die 61 000 übrigen Steuerzahler nur 2 448 000 A. zahlen. Möge diesen wenigen, die, weil sie an Zahl gering sind, kaum einen Einfluß in der Politik ausüben und keinen Widerstand gegen neue Belastungen leisten können, die auf am Schicksal nicht genommen werden.

Der Bericht enthält etwa 500 Geschäftsbereiche von Firmen des Bezirks. Die Fachauskünfte der Handelskammer haben zum Teil ge-winnreiche Berichte für die in ihnen vertretenen Branchen erdattet. Das gleiche ist von einer Anzahl Branchenvereine zu sehen.

186 Berichte verzeichnen eine Steigerung der Produktion und des Umsatzes gegenüber dem Vorjahre, während bei 61 Firmen Produk-tion und Umsatz gefallen sind. Bei 181 Firmen gestiegene ist der Ab-satz schwächer; nur 48 berichteten über einen im Verhältnis zum Vorjahre erleichterten Absatz. Bezüglich der Geschäftszustände ist an bemerken, daß diese bei 5 der darüber berichtenden Firmen, näm-lich bei 210, gestiegen, bei fast allen übrigen gleich geblieben sind. Ueber erhöhter Einkaufspreise berichteten 20, aber gesunkene nur 26 Firmen; 116 verzeichnen höhere Verkaufspreise, 62 niedrigere, 108 ebenso hohe, 183 Firmen erhöhten die Löhne und bei 79 blieben die Löhne gleich, 89 konnten die Arbeiterzahl vermindern, bei 14 ging sie zurück. Ueber Mangel an geeigneten Arbeitsträften klagen 24 Firmen.

Aus den Geschäftsbereichen sind besonders diejenigen zu er-wähnen über den Getreidehandel, Hopfenhandel, das Tabakgewerbe (umfassender Bericht des Ausschusses für das Tabakgewerbe), Wein- und Spirituosenhandel (Bericht des Ausschusses für den Wein- und Spirituosenhandel), über den Grundstücks- u. Immobilien-handel, Kohlenhandel, Eisenrohhandel, keramische Waaren, dem, Industrie, Holzhandel, Schiffahrt (Bericht des Ausschusses für den Schif-fahrt), Kleinhandel (Bericht des Ausschusses für den Kleinhandelsaus-schuss).

Kontingentsgesellschaft für Zellulosefabrik vormals Ferdinand Wolff, Mannheim-Neudorf.

In der ordentlichen Generalversammlung der gestern Nachmittag im Geschäftsraum des Establishments unter dem Vorsitz des Herrn R. H. Dr. Rosenfeld stattfand, waren 2454 Aktien vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass Herr Generaldirektor West-Wolff wegen Krankheit an der Teilnahme an der Versammlung verhindert sei und hat um die Ermächtigung, ihm namens der Generalversammlung recht baldige Genesung zu wünschen. Die Regularien wurden hierauf debattiert einstimmig genehmigt. Es gelangt schon eine Dividende von 7 Prozent zur Ausschüttung. Nach der Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden die ausstehenden fälligen Mitglieder des Aufsichtsrates wieder ernannt. Auf Anfrage eines Aktionärs wurde mitgeteilt, dass die Zellulosefabrik dem Hindusadenkonglomerat beigetreten ist. Das Establishement ist auch im laufenden Geschäftsjahr recht gut beschäftigt.

Bürgerbörnerlei Weinheim.

In der Generalversammlung der Bürgerbörnerlei Weinheim wurde der Vorschlag des Aufsichtsrates auf Ausschüttung einer Dividende von 4 Prozent einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlassung erteilt.

Ein kolonialer Gründungsfonds.

Vor einiger Zeit wurde unter dem Namen Ozeanische Handels- und Plantagen-Gesellschaft in Berlin ein kolonialer Unternehmensverband gegründet, das seinen in der Absicht mit Dividendenverpflichtungen und sonstigen Anreizen versehenen „Projekt“ mit folgenden Worten begreift: „Es handelt sich nicht um ein Unternehmen, das erst nach langer Pflege der Kulturen seinen Gewinn abwirft, sondern um ein Unternehmen, das von Anfang an auf Gewinn abzielt.“ Wie das bei einer kolonialen Gründung nun einmal üblich ist, wurden für das erste Jahr 5 Prozent, für das zweite Jahr 9 Prozent und für das dritte Jahr 12 Prozent Dividende in Aussicht gestellt und gleichzeitig dieser Beschlüsse wurde das verlangte Kapital von 1 Million Mark abgezogen. Bereits bei der Einberufung des Projektes hat das „Welt-Tageblatt“, dem wir diese Ausführungen entnehmen, vor dieser Gründung gewarnt und eine scharfe Kritik an den Gründungsbedingungen geübt. Der jetzt erschienene Geschäftsbericht beweist, wie berechtigt diese Mahnungen gewesen sind. Statt 5 Prozent Dividende ist eine Unterbilanz von 108 556 Mark enthalten. Das in dem „Projekt“ als zu belohnend anzusehende bedeutende Gütervermögen der Kolonien hat einen Verlust von 15 250 Mark die Plantage einen Verlust von 18 202 Mark erlitten. Die Unterbilanz der Gesellschaft ist ganz normal, sie betragen nicht weniger als 173 188 Mark. Der aufgewendete Betrag von 20 000 Mark Gehälter steht in gar keinem Verhältnis zu den Leistungen. Die Gründungslohn erhalten mit 78 220 Mark ebenfalls als recht hoch. Die Erträge an den Produkten ergaben nur 93 854 Mark. Der Ertrag der Grundbesitzer des Vorjahres, der im „Projekt“ mit 171 000 Mark in Aussicht genommen wurde, war 1888 100 000 Mark. Warum hat die Verwaltung angesichts eines solchen Unterschiedes nicht vorher eingehender über die Leistungsfähigkeit dieses Betriebes nachgedacht? Zum Schutze der schwer geschädigten Aktionäre hat sich ein „Schutzverband“ gegründet, der eine Revision des Gründungsvorganges und eventuell Unterlassung der Regerepflicht anstrebt.

Von der Berliner Börse. Die Obligationen der Ozeanischen Handels- und Plantagen-Gesellschaft sollen heute zum ersten Male notiert werden.

Flaßheimer Bankverein (H. G.), Mannheim. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung des Flaßheimer Bankvereins (H. G.), in welcher 941 000 Mark Kapital vertreten war, beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 500 000 Mark auf 2 441 000 Mark. Die neuen Aktien sind an die Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., begeben mit der Bedingung, solche den alten Aktionären im Monat Januar zur Verfügung zu stellen und zwar sollen auf je 4000 Mark alte Aktien eine neue Aktie à 1000 Mark zu 125 Prozent auszüglich 4 Prozent Stückzinsen ab 1. Januar 1912 dividendenberechtigt.

Industriefabrik Frankenthal in Frankenthal. Das Bezugsrecht auf die in der außerordentlichen Generalversammlung am 18. Dezember beschlossene Ausgabe von 1 500 000 Mark neuen Aktien ist vom 8. bis 25. Januar 1912 anzukufen. Bekanntlich enthält auf jede alte Aktie eine neue Aktie.

Bankverein Jülich (H. G.) in Kallersloh. Das erste Geschäftsjahr des mit 1 1/2 Mill. Mark Aktienkapital arbeitenden Unternehmens schließt nach 75 674 Mark Überschuss mit einem Nettogewinn von 100 216 Mark ab, über dessen Verwendung seine Mittelung gemacht wird. Nach der im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanz betragen die Kreditoren 404 144 Mark, denen wenige 1105 Mark gegenüberstehen; Debitoren schulden 234 826 Mark. Vorräte sind mit 270 684 Mark bewertet. Die mit 472 058 Mark angeschafften Wirtschaftsmittel sind mit 153 810 Mark Hypotheken belastet.

H. G. Kochelbräu, München. In der gestrigen Generalversammlung der Akt.-Ges. Kochelbräu gab der Vorstand der Verwaltung, von einer Dividende Abstand zu nehmen, dagegen an den Aufsichtsrat und Vorstand Forderungen anzubringen, Anlaß zu einer mehrstündigen lebhaften Debatte. Der Gegenantrag, 6 Prozent auf die Prioritätsaktien und 4 Prozent auf die Stammaktien zu bezahlen, wurde jedoch mit 513 gegen 88 Stimmen abgelehnt und mit ungefähr dem gleichen Stimmenverhältnis der Antrag auf Auszahlung der Forderungen genehmigt. Die Opposition gab gegen diese Gewinnverteilung einen Protest zu Protokoll.

Hinterkirchheim (Stuttgart-Gaunstadt). Nadler Rogg, Schulm. und Schuhwarenhandl. V. T. 4. Januar; B. T. 15. Januar.

H. M. (Donau). Joh. Joh. Radtke f., Kupferschmied. V. T. 4. Januar; B. T. 13. Januar

Telegraphische Handelsberichte.

Große Berliner Straßenbahn. w. Berlin, 20. Dez. Die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres bei der Großen Berliner Straßenbahn sind dergestalt, daß falls nicht ungewöhnlich ungünstige Umstände eintreten, die Dividende nicht unter 8 1/2 Prozent (wie i. B.) zu erwarten ist.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.) * New York, 20. Dez. Kaffe (Schwädel) auf entweichende Rohkaffee und Arabica, Verkäufe für europäische Rechnung, schwächere Nachrichten von den brasilianischen Märkten und Distinktionen. Wegen Schluß Tendenz gebessert, da in Erwartung einer in die Nähe stehenden Viktor Supply Statistik Verkäufe erfolgten. Schluß fest. * Baumwolle (Schwädel) unter dem Druck von Verkäufen und Liquidationen. Endrechtlich befindet sich ein Anstieg über letztere

Rechnung, Kaufunterstützung, Deckungen der Baiflers, Käufe für New Orleans Rechnung und auf die im allgemeinen sich zeigende bessere Nachfrage. Schluß behauptet.

* New York, 20. Dez. Produktentbörse. Weizen heute in kaum stetiger Haltung mit Mai 1/4 c. niedriger. In allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß fest, Preise 1/2-3/4 c. niedriger. Umsatz für den Export: 7 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 100 000 Bushels. Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verlor die Markt im Einflusse von Chicago. Schluß fest. Verkäufe für den Export: 5 Bootladungen.

* Chicago, 20. Dez. Produktentbörse. Weizen eröffnete unter dem Einflusse günstiger Wetterberichte aus Argentinien, in kaum stetiger Haltung, mit Mai 1/4 c. unter der gestrigen amtl. Schlussnotierung. Im weiteren Verlaufe kam aber eine Besserung zum Durchbruch, Tendenz wurde gegen Schluß des Marktes abermals einer leichten Tendenz weichen. Schluß fest, Preise noch 1/2-3/4 c. niedriger. Mais heute auf anregende telegraphische Nachrichten in stetiger Haltung mit Mai 1/4 c. höher ein. Schluß fest, Preise 1/4-3/4 c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 20. Dez. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 300 B., Diskontokommandit 101 1/2 P., 1/2 G., Mitteldeutsche Kreditbank 121.00 B., D. Effekten- u. Wechselbank 120.25 B., G. Deutzer Bank 120.75-1/2 B., G. Staatsbahn 125 B., Lombarden 12 1/2 P., 1/2 G., Baltimore u. Ohio 100 1/2 B., Nordd. Lloyd 104 1/2 B., 4 1/2 Proz. Anleihe von 1907 92 1/2 B., G. Harpener 100 1/2 B., G. Adlerwerke 100.50 B., G. Hiltl Bekleidung 97 B., G. Mannesmann 100.75 B., G. Hüttenwerke 100 B., G. Hiltl, Maschinenwerke 125.75 B., G. Schiff u. Co. 249.00 B., G. Gummiwaren Peter 152 B., G. Kunze 100 B., G. Postlemer 128.50 B., G. Chem. Albert 101.75 B., Motoren Oberthur 106 B., G. Elektr. Allgem. (Eiffen) 264.75 B., G. Elektr. Schudert 165 B., ultimo. Die Abendbörse zeigte laulose Haltung, zumal die Schlussnotierungen der Börsen infolge von Zeitungsberichten nicht eintrafen waren. Am Industrie-Aktien-Markt wurden Adlerwerke, Peter und Gummiwaren Peter zu etwas niedrigeren Kursen umgeleitet.

Effekten.

Table with columns: Effekten, Kurs vom 19., 20. Includes items like 4% Braunkohl-Anleihe 1899, 4% Spanische äußere Anleihe (Exterieur), etc.

Produkte.

Table with columns: Produkte, Kurs vom 19., 20. Includes items like Baumwolle, Getreide, etc.

Table with columns: Chicago, 20. Dez. Markt 3 Uhr. Includes items like Weizen, Mais, etc.

Table with columns: Markt, 20. Dez. Fruchtmarkt. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: Eisen und Metalle, includes items like London, 20. Dez., Kupfer, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, 2, 3, 4. Includes ship names like Antwerpen, Hamburg, etc.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Dezember.

Table with columns: Stationen, Datum, Bemerkungen. Includes stations like Mannheim, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc. Includes data for Dec 20, 21.

Höchste Temperatur den 20. Dezember 9,6°, tiefste vom 20./21. Dez. 3,7°. * Nutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag. Die Depression ist nunmehr auf den Kontinent übergetreten und scheint von da über die Ostsee abzugleichen. Für Freitag und Samstag ist daher Schnee und dann Frostwetter zu erwarten.

Witterungsbericht über die Winterpositionen der Schweiz.

ermittelt durch die amtliche Kantonsbehörde der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Bezirk W., unter den Linden 14, vom 20. Dezember 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Temperaturverhältnisse, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe. Includes stations like Adelboden, Andermatt, etc.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depichen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

24. Dez.: Meist trübe, leicht, Nebel, windig. 25. Dez.: Mild, nach lebhafter Wind, bedeckt, trübe. 26. Dez.: Bewölkt, milde, windig, Niederschläge. 27. Dez.: Bewölkt, leicht heiter, meist trocken, windig, milde

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Anzeigen: Julius Witten; für Korrekturen und Geschäftsverhältnisse: Richard Schindler; für den Anzeigenteil und Geschäftsverhältnisse: Fritz Neub. Druck und Verlag der Dr. Gassler'schen Buchdruckerei, G. m. & K. Director: Gust. Müller.

Praktische
Weihnachts-Geschenke
zu staunend billigen Preisen.
Versäume niemand diese günstige Gelegenheit.

Art. 1076. Elegante echt Chevreaux-Damen-Pantoffel mit Samteinfass warm gefüttert.
statt Mk. 5.50 . . jetzt nur Mk. **3.95**

Art. 8168. Elegante echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, Lackkappe Pressfalten, allerneueste Façon
statt Mk. 8.75 . . jetzt nur Mk. **6.50**

Art. 8254. Elegante echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel, Besatz ohne Naht, sehr preiswert
statt Mk. 8.95 . . jetzt nur Mk. **6.50**

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler
Mannheim

R 1, 2/3, am Markt
G 5, 14, Jungbuschstrasse
P 7, 90, Heidelbergerstrasse
Schweizerstrasse 48
Mittelstrasse 53
Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr.

34 eigene Filialen.

OTTO FERBER
Spezial-Haus in Löffel- und Messerwaren
P 7, 19 • Heidelbergerstr. • Tel. 4169

Empfehle in reichhaltigster Auswahl:
Echt silberne Bestecke
in einfacher und modernster Ausführung,
zu den billigsten Tagespreisen

**Schwerversilberte
Alpacabestecke**
mit Ia. silberweiser Unterlage & garantiert gestempelter Silberauflage in allen Stilkarten. Stets hervorragend. Neubeitungen!

Stahlbestecke
mit Ebenholz-, Horn-, Knochen-, Perlmuttgriffen u. a. v.
Taschenmesser, Scheeren u. Manicures
in allen Zusammenstellungen

Komplette Besteckkästen u. Etais
in jeder Zusammenstellung und Preislage stets vorrätig.

Grüne Rabattmarken.

Gebrüder Buck
T 2, 1 Telephone 6423 T 2, 1
Bilder-Spiegel-Rahmen-Fabrik
Werkstätten für künstlerische stilgerechte Bilder-Einrahmungen.

Vergolderei

Günstige Gelegenheitskäufe in geschmackvollen eingerahmten Bildern sowie Originalölgemälden

in jeder Stückzahl zu haben in der
Rechnungs-Formulare Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Bürgerhaus R 4, 7
Freitag, 22. Dezember 1911
Grosses **Schlachtfest**

Ferner empfehle ich über die Feiertage ein vorzügl.
Bock-Bier

aus dem Bürger-Bräu Ludwigshafen, wozu freundi. einladet
Frau G. Heller.

Als schönes lehrreiches
Weihnachts-Geschenk
empfehle meine
Farb-Kasten

In grosser, reichhaltiger Auswahl, fertiger Malvorlagen, Staffeleien, Pinsel aller Art Malleinwand, Keilrahmen, Malfarben Fensterpapier, Puppenstuhntapeten Lacke für jeden Bedarf, Oelfarben, Bodenöle, Bodenwische, Bronzen

überhaupt alles zum Malen und Ausstreichen nötige Material. 19006

Gustav Spangenberg
Lack- und Farbenfabrik
Verkaufslokal K 1, 3 Breitestrasse.

Zur Weihnachts-Bäckerei:
Billiger Butter-Ersatz
Margarine

aus den renommierten van den Bergh'schen Margarine-Werken
Marke **Cleverstolz** und Marke **Wilhelmina**
unübertroffen bester Ersatz für feinste Süssrahmbutter
per Pfund **90** Pfg.

Marke **Vitello** per Pfund **85** Pfg.
Marke **Frauenstolz** per Pfund **80** Pfg.

Pflanzbutter Margarine **Sanella** mit süsser Mandelmilch
verbuttert, per Pfund **90** Pfg., stets frisch zu haben bei:

Jean Reinardt
Q 3, 1 Mannheim Tel. 1614
Butter- und Käse-Haus. 2411

Haassenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.
Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Freibende Gewalten.
Roman von Jesco v. Buttamer.
(Kochbuch verboten.)

80) Fortsetzung.

Die Industrie war der einzige Punkt, bei dem Erna in der Unterhaltung versagte. Als Paul ihr dies einmal vorhielt und dabei erwähnte, daß sie doch am ersten Tage ihrer Bekanntschaft so bereitwillig auf das Thema eingegangen wäre, erwiderte sie lachend:

„Über Paul, darüber wunderst Du Dich! Es war doch ganz berechtigte Reue, um Röhres über Talbauern zu erfahren. Nimmst Du mir das verdenken?“

„Nun — also ein wenig Ausdrucksfehler!“ warf er ein. „Du hast es aber gut verstanden und warst sofort über alles im Bilde, daß ich glauben mußte.“

„Nächsten — heute bleibt es sich doch gleich — oder gefalle ich Dir nicht, wie ich bin?“ erwiderte sie.

„Du hast jede Erwartung von mir übertroffen, Erna!“ bekräftigte er rasch.

„Nun also! — Laß uns weiter in vollen Sägen gehen; — mein Drang nach Lebensgenuss hält noch lange vor.“

Sobald die heißen Julitage eintrafen, flüchtete das junge Paar tief in die Alpen hinein. Auf ihren Kreuz- und Querzügen erreichten sie das Engadin und gelangten nach Pontresina. Sie waren dort in einem der ersten Hotels abgestiegen mit der Absicht, Anstöße nach den nabegelegenen Weisern, dem Berninapass zu unternehmen und dann über den Berninapass nach Graubünden hineinzugehen.

Da sie erst am späten Abend eintrafen, ruhten sie am nächsten Morgen ziemlich lange aus und tranken sich dann nach einem Spaziergang in die nächste Umgebung erst zum Lunch wieder im Hotel ein.

Die Tafel im Speisesaal war bereits stark besetzt, nur an ihrem unteren Ende gab es noch einige freie Plätze. Paul wollte bei dem Oberkellner Wein bestellen und suchte in der Karte nach einer Lieblingsmarke, während Erna jenseit einen freien Platz einnahm.

Als sie aufschaute, sah sie an der anderen Tafelende eine junge Dame mit hartem blonden Haar, das unwillkürlich durch seine herrliche Goldfarbe auffiel. Diese trug den linken Arm in einer schwarzen Binde und ein älterer Herr, anscheinend der Vater, war ihr beim Fertigen der Speisen behilflich.

In diesem Moment kam auch Paul heran.

„Ich habe einen famosen Burgunder entdeckt, Erna,“ sagte er behaglich. „Sicher ganz Dein Geschmack.“

Er hatte aber diese Worte kaum ausgesprochen, als seine Augen unwillkürlich mit denen der gegenüberstehenden jungen Dame zusammentrafen. Ein Moment von ungeheurer Beilichtheit entstand. Wie eine Gewitterwolke lagerte es sich plötzlich über den kleinen Kreis dieser Menschen. Die an der Tafel Befindlichen waren — Direktor Bendemann und seine Tochter.

Renate erblachte, ihre Gabel fiel starr auf den Teller. Wie von einer leichten Ohnmachtsanwandlung befallen, lehnte sie sich im Stuhl zurück. In den Augen Direktor Bendemanns leuchtete es einen Augenblick zornig auf. Paul jagte sich zuert und verbeugte sich förmlich. Seine Stirn färbte sich aber in tiefe Rötten, und ehe er sich niederlegte, küßte er Erna zu.

„Mein Direktor sitzt dort. — Ich muß Dich schon vorstellen,“ und er wusch über den Tisch. „Ein unerbittliches Zusammenstreffen. Herr Direktor, ich habe keine Ahnung, daß Sie mit Fraulets Tochter in Pontresina weilten. Einem Augenblick hielt er inne und sagte, mit der Hand auf Erna deutend: „Meine Frau — Herr Direktor Bendemann und Tochter.“

Eine eiserne Kugel entstand. Schon sah man ringum herum bedrückte Gesichter, denen diese Begegnung auffiel.

Renate erblachte, sie konnte die Berührung nicht erwidern und kam mit erschrockenen Augen an die Schulter ihres Vaters. Dieser sprang sofort auf, umschlang die Schwankende mit seinen Armen und warf sie mit sich fort, ohne das junge Ehepaar eines weiteren Blickes zu würdigen.

„Renate — um Gottes willen, fasse Dich!“ flüsterete er. „Mein armes, armes Kind! — Ich bin schuld — ich habe es Dir nicht gesagt — daß sich Paul verheiratet hat. Ich wollte Dich noch warnen — und nun dieser unglückliche Zufall! — Wir dürfen hier nicht zum Tischblatt der Fremden werden.“

Er hatte sie in das anstehende Besitztum geführt, wo er sie in einen Nubstisch niedergelassen ließ. Ihre Augen öffneten sich weit und starrten wie geistesabwesend in das Meer hinein.

„Renate,“ hat ihr Vater angstvoll, „nimm Dich doch zusammen, mein Kind. — Einmal müßte es doch kommen.“

Es verging aber noch eine lange Pause, bis ihre blassen Lippen leise die Worte hervorbrachten:

„Nun ist jede Hoffnung meines Lebens verschwunden, Vater. — Ich war bis zu diesem Augenblicke noch stark, jetzt aber —“

„Bist Du Dein Inneres Dich vor Pauls Frau enthalten lassen, Renate? Dein Stolz muß Dir helfen, zu überwinden. Wir gehen unbedingt in den Saal zurück, sowie Du Dich gefühlst.“

Einen Moment hindurch war es, als wollte bei Renate ein heftiges Schluchzen ausbrechen. Sie bedeckte mit der rechten Hand ihr Gesicht und schloß leise auf.

„Es kam — zu plötzlich! Mein Wille — versagte — ach, ein so langes Leben vor sich zu haben —“

Direktor Bendemann vermochte kaum noch seine Aufregung zu bemeistern, bereit nahm ihn das Leid seiner Tochter mit. Tröstend strich er ihr mit der Hand über den blonden Scheitel.

„Stark sein, Renate! Wenn Deine Seele auch verzweifeln will! Du warst stiel ein tapferes Mädchen.“ Sie sah zu ihm auf und sahte mit der rechten Hand nach seinem Arm; Tränen plänzelten in ihren Augen. Gewaltig, den ungeheuren Seelentampf bezwingend, richtete sie sich auf.

„Überwinden werde ich es nie, aber mein Selbst soll um Deinetwillen, Vater, nicht verloren gehen. — Komm, laß uns in den Saal zurückkehren.“

Direktor Bendemann und seine Tochter nahmen ihre Plätze wieder ein. Auf die Fragen der Nachbarn gab er zur Antwort, daß Renate ein schweres Krankenlager durchgemacht und sich heute vielleicht bei dem Steigen in den Bergen etwas überangestrengt habe. Der Anfall sei schon wieder vorüber.

Die weitgewandte Erna griff dies sofort auf und verlockte Renate in ein Gespräch über ihre Reise zu verwickeln, in dem diese ruhige und eraste Antworten zu geben vermochte.

Paul saßte sich in eine außerordentlich peinliche Situation verlegt. Hier auf fremdem Boden, wo er Direktor Bendemann nicht als Besitzer der Kabine gegenüberstand, wurde er immer verlegener. Er sah plötzlich das Unheil deutlich vor Augen, das durch ihn hervorgerufen war. Bei dem Anblick Renates konnte er eine leise Gekühlgewinnung nicht überwinden. Ein großer Seelenschmerz mußte das junge Mädchen überfallen haben. Hatte sie sich in den Gedanken seines Vaters, daß sie ein Paar werden sollten, hingelebt — war es sogar Liebe? — Er stutzte, — jetzt nur seine Sentimentalität. Wäre der Lunch nur erst vorüber, um aus der fatalen Situation herauszukommen. Warum Erna sich immer mehr in ein Gespräch mit Renate einließ, wußte sollte dies führen? Gesah es aus angeborener Wellfingheit, mit der sie das Verhältnis zu dem sehr brauchbaren Direktor Bendemann wieder ins rechte Geleise bringen wollte? — Er vermochte es jedenfalls nicht, sie in ihrem Vorhaben zu hindern.

Es gelang auch Erna, Direktor Bendemann mit in das Gespräch hineinzuziehen, und unbenutzt kam bald ein wärmerer Ton in der Unterhaltung. Als Vater und Tochter sich erhoben, folgte sie ihnen, während Paul noch ärgerte. Sie stand jetzt neben Renate im Besitztum, und sagte in herzlicher Weise zu ihr:

„Ich würde Ihnen so gern einige Tage widmen, Fraulets Bendemann, aber wir können uns nur kurze Zeit hier aufhalten. Morgen fahren wir nach dem Berninapass hinauf und von dort über die Pöschböbe nach Graubünden hinein.“

Renate atmete erleichtert auf. Sie hatte das Gefühl, daß diese Weltweite tief in ihr Inneres blickte und sie über das Verhängnis des ersten Anstößens hinwegbringen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Zu vermieten

Mieter erhalten

kostenfrei

in jed. Größe u. Preislage

Wohnungen

nachgewiesen durch

Immobilien-Bureau

Levi & Sohn

Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil. Vermietungen.

63009
A 1, 6 5 große Zimmer

B 6, 23 schöne 5 Zimmer

C 4, 8 u. 2. St., 8 Zimmer

C 3, 19 der 2. St., 6 Zim.

C 8, 12 (1 Treppe hoch) schöne

7 Zimmerwohng.

Bureau

D 2, 14 Eine schöne 6-Zimmer

D 2, 45 5. St., schöne 3 Zimmer

D 3, 13, 13 und Böse

D 5, 15 kleine 3-Zimmer

D 6, 9 11 kleine Parterre-Wohnung

D 7, 7 eleg. dritter St.

E 5, 12, 3. Stock

F 2, 16 2 Zimmer u. Küche

F 3, 13a, Gold. Karpfen

H 1, 15 4. St., 6 Zimmer, Küche

H 7, 28 3 Zim. u. Küche

L 11, 2 schöne 4 Zimmer

Neubau M 7, 10.

N 4, 21 6. St., 5 Zim. u. R. p. 1. St.

O 6, 9 (Gde II. Planen)

P 2, 1 2 Z. b., 5 Zim. nach

P 2, 14 5 Zimmer, Bad u.

P 7, 24 2. St.

Wohnung oder Bureau

Q 5, 2 der 2. St., 5 Zim.

T 5, 1 1 im 3. St.

T 5, 6 eine 3-Zimmerwohnung

T 5, 13 zwei Zimmer u. Küche

U 4, 10 parterre, schöne 5-Zimmer

U 5, 28 Sofort zu vermieten:

Augustaanlage

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Augusta-Anlage 19

Musikinstrumente
Goldene Medaillen
Violinen, Bögen, Klaven, Zithern, Mandolinen
Lauten, Gitarren, Pianos, Flöten
Mund- und Ziehharmonika
Kornets, Musikwerke
Spielzeuge etc.

Aug. Keßler jr., C 2, 11
Billigste Preise
Aufmerksame Bedienung

Welt-Schirme
Gesetzlich geschützte Marke
sind ein hervorragendes Fabrikat
Kaufen Sie deshalb nur Heisel's Welt-Schirme
Eigene Schirmfabrik in Berlin.
Breitestrasse H 1, 7
R 1, 5 und S 1, 7.

Machen Sie Offerte oder Besuch
in folgenden Städten und Orten:
Altlußheim, Brühl, Edingen, Friedrichsfeld, Grossachsen, Heddelsheim, Heiligkreuz, Hemsbach, Herrenteich, Hohensachsen, Hockenheim, Ivesheim, Insultheimerhof, Ketsch, Kirchgartshausen, Ladenburg, Landenbach, Leutershausen, Lützelachsen, Mackensturm, Nächstenbach, Neckarhausen, Neulussheim, Neuzenhof, Oberslockenbach, Ostersheim, Plankstadt, Reilingen, Rheinau, Rippenweiler, Ritschweiler mit Oberkumzenbach, Rittenweiler, Rohrhof, Sandhofen, Sandtorf, Scharhof, Schariesheim, Schwetzingen, Seckenheim, Steinklingen, Strassenheim, Sulzbach, Talhaus, Ursenbach, Waldstadt, Weinheim, Wersauerhof, Wünschmichelbach
so finden Sie ein vollständiges Adressenmaterial aller Behörden, Vereine, Haushaltungen und Handels- und Gewerbebetriebe dieser Orte in dem soeben erschienenen
Adressbuch des Reichstagswahlkreises
:: Mannheim-Schwetzingen-Weinheim ::
Preis Mk. 3.50
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch unsere Vertreter.
Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
Mannheim, E 6, 2 (Teloph. 218).

Heizt
Union
Braunkohlen-Brikets.
Erhältlich in fast sämtlichen
Kohlenhandlungen.

Rechnungs-Formulare
in jeder Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Kirchstr. 9
Schöne Wohnung, 6 oder 7
Zimmer nebst Zubehör, sofort
oder später zu vermieten.
Näheres Bureau im Hof.

Reppelerstr. 42
1 Zimmer u. Küche und 1
Zimmer ein zu vermieten.
Näheres 4. St. (links). 25005

Eisenring 26
4 Zimmer, Küche nebst
Zubehör, neu hergerichtet,
unverändert, an obentl. Seite
zu vermieten. 25016

Eisenring 60, 1 Treppe
6 Zimmer, Küche und
Zubehör, per 1. April 1912
zu vermieten. 25030

Lamengstr. 22
2 Z., schöne 6-Zimmerwohng.,
1 Zimmer mit sep. Eingang,
Gas und elektr. Licht, per
1. April 1912 zu verm.
Näheres part. Tel. 3949

Heinr. Lanzstr. 1
Schöne 6-Zimmerwohng.
nebst Zubehör sofort u. spät.
preiswert zu verm. Näheres
beim Danzmeister. 25004

Heinrich Lanzstr. 32
3 Zimmer, Küche, Bad etc.,
4. St., sofort zu vermieten.
Näheres Bureau part. Tele-
phon 299. 25041

Langstr. 32-34
Neue berg. Wohng., 8 Zim.,
Küche mit Bad. 10952
Näheres 4. St. L. Raab.

Laurentiusstr. 20
2 Zimmer und Küche 5. St.
sofort zu vermieten.
Näheres bei H. H. part. 25062

Laurentiusstr. 21
Schöne 3-Zimmer, Küche, Bad, Mans.
u. Zubeh. wegnagelbar auf
1. Januar 1912 zu vermieten.
Näheres im Laden oder Tel.
1654. B. Gerdert. 10231

Mollstr. 4 II
Schöne 4-Zimmerwohng.
mit Küche, Bad und
Maniarde sehr preiswert
zu vermieten. 25010

Mollstr. 25
2. St., eleg. 5 Zimmer-
wohnung mit allem Zubeh.
Garderober, elektr. Licht u. p.
1. April zu verm. Näheres
25040 Näheres parterre.

Gr. Merzellstr. 6
(in nächster Nähe des Haupt-
bahnhofs), bessere, neuzeitlich
ausgestattete 3 Zim., Kochp.,
Wohnung mit allem Zubeh.
per sofort oder später zu ver-
mieten. 25208
Näheres im Büro daselbst oder
Telephon 1331.

Große Merzellstr. 13
1. St., Nähe des Bahnhofs,
ruhige Lage, schöne 5-Zim.-
Wohnung mit allem Zubeh.,
nebst Gas u. elektr. Licht,
Preiswert bis 1. April zu verm.
Näheres parterre. 25220

Große Merzellstr. 15/17
3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad
u. Zubeh. per sofort od. spät.
zu verm. Näheres Bureau
H. H. Lanzstr. 24. Tel. 2007.

Max Josefstr. 17 I. Et. ge-
sch. 4 Zim., Wohn. m. 1 a.
2 Mans., Bad, Speisek. u.
Zubeh. bis 1. April 1912
zu verm. Näheres 1. Et. 15. 25090

Reckordstr. 14
großes, helles, leeres Zimmer
im 2. St. per sofort zu
vermieten. 25237

Chladt, Friedr. Carlstr. 1
hochpart. ge. Salon u. Diele,
6 Zimmer, Heizkessel, Gas,
Elektr. Garten a. 1. April zu
verm. L. 4, 9, 2. Et. l. 25129

Dinadi, freie Aussicht.
Schöne Part.-Wohnung m.
Bogarten, 5-6 Zimmer,
Bad, Speisekammer, d. Neu-
zeit entsprechend, per 1. April
preisw. zu vermieten. Ent-
f. können auch einige Zimmer
als Lagerraum im Souterr-
rain abgegeben werden.
Näheres an erl. Beethoven-
straße 18, 3. Etage. 25226

Oberstadt
(Schöne), sehr gut ausgestatt.
1. St., 6 Zimmer, 2 Bäder
u. erl. Zubeh. per sofort oder
später zu vermieten. 25015
Näheres Bureau, H. 4, 4.

Pozzistrasse 3
4 Zimmer, Küche, Bad nebst
allem Zubeh. per 1. Okt.
oder später zu verm. 25014
An erlangen parterre rechts.

Wiengartenstr. 34
1. St., 4 Zim. mit
Zub., 4 Zim. mit Zub.,
3 Zim. mit Zub., sowie 2 Zim.
und Küche zu verm. 11078

Reuserstr. 25
mit freier Aussicht auf den
Rhein 4 Zim. u. allem Zu-
beh. per 1. April zu verm.
Näheres H. H. Reppelerstr. 24.
25049

Ruppertsstr. 9
Elegante 5-6 Zimmerwohng.,
mit groß. Badest. u. Zubeh.
im 2. St. pr. sofort od. später
zu verm. 2 Treppe. 25216

Ruppertsstr. 10
Eleg. 4 Zim.-Wohn., Bad u.
zu verm. Näheres 2. St. 11126

Ruppertsstr. 16
5 Zim. u. allem Zub. neu her-
gerichtet, per 1. April zu verm.
Näheres Wengler, 2. St. 10784

Rheinaustr. 22
4 Zim., Bad u. zu vermieten.
Näheres part. 25010

Lange Rötter 50
3 Zimmer, Küche, Speisekam-
mer, Badest. u. Zubeh. per 1. Jan.
zu vermieten. 25083

Lange Rötterstr. 68
Nebst 2 Zimmern, Badest.,
Maniarde billig zu vermieten.
24999

Stamitzstr. 5 u. 7
elegante ausgestattete 4 Zim-
merwohnungen mit reichlichem
Zubeh. äußerst preiswert zu
vermieten. 24999
Näheres Stamitzstr. 9,
1 Treppe l.

Seckenheimerstr. 38
2. St., schöne 5-Zimmer-
wohnung mit reichlichem Zu-
beh. u. freier Aussicht per
1. April 1912 zu verm.
An ertrag. daselbst. 25061

Latterfallstr. 31
1. St., schön 5-Zimmer-
wohnung zu vermieten. 25154

Latterfallstr. 14
4. St., 5 Zim., Küche, Bad,
Elektr. Licht, Zubeh. per Apr.
zu verm. Näheres part. r. 10000

Uhländstr. 42/44
Neubau, schöne 2 Zimmer-
wohnungen per sofort od. 1.
Kobbe zu verm. Näheres Büro
Rohlgartenstr. 20. 24720

Waldparstr. 32, 3 u. 4
St., 4-5 Zim., beigl.
Gontardstr. 3, 2. St.,
4-5 Zimmer p. 1. April zu
verm. Näheres 2. St. r. 10682

Werderstr. 55
(Oststadt)
Herrschaftliche
Wohnung,
hochparterre mit Garten, be-
stehend aus 9 Zimmern, Küche,
Bad und Zubeh., Zentral-
heizung, samt Warmwasser-
anlage in Küche und Badezimmer,
elektrisches Licht u. a. m. auf
1. Januar 1912 zu vermieten.
Näheres Viktorinstrasse
10, parterre. 24921

5 u. 4 Zim.-Dachstock
(Mans.)-Wohnungen
mehrere, in bester Lage
Hütern des Bahnhofs-
viertels an ruh. orten!
Sehr preiswert zu vermieten
per sofort oder später.
Bureau Große Merzell-
straße 6. Teleph. 1331.

Zum Weihnachtsfest

Billige Lebensmittel!

Backartikel

Backrosinen	Pfund 46 Pf.
Barimandeln	Pfund 1.24 M.
Barimandeln ausgelosen	Pfund 1.35 Pf.
Blokschokolade	Pfund 55 Pf.
Haselnusskerne	Pfund 76 Pf.
Puderzucker	Pfund 32 Pf.
Backmehl feinste Qual. 10 Pfund	1.50 M.
Sultaninen	Pfund 76 Pf.
Ausgelesene Rosinen	Pfund 62 Pf.
Korinthen	Pfund 48 Pf.
Vanillezucker	20 Pfg.
Backpulver	20 Pfg.
Backwunder	20 Pfg.
Citronat	Pfund 78 Pf.
Orangeat	Pfund 78 Pf.
Citronen	ausgewischt Stück 2, 3, 5, 4 Pf.
Vanille in Gläsern	Glas 16 Pf.
Prima Ringäpfel	Pfund 62 Pf.

Weine und Liköre zur Weihnachtstafel

Weisswein Flasche	78 Pf.	Lachenheimer 1909 Flasche	1.30 M.	Dürkheimer Flasche	1.10 M.
Pfälzer Rotwein Flasche	80 Pf.	Hardter 1910 Flasche	1.15 M.	Niersteiner 1908 Flasche	1.38 M.
Hambacher 1909 Flasche	1.28 M.	Oberweseler Flasche	1.35 M.	Medoc Flasche	1.42 M.

Henkel-Trocken, Kupferberg-Gold, Burgeff, Carte Blanche, Charles Heidsieck etc.

Bonekamp Abtel, Spinat mit Ei, Cognac, Rum, Eier-Cognac zu billigsten Preisen.

Freitag, Samstag, Sonntag

70 Pfg. **Vorzügl. Hafermast-Gänse** **70** Pfg.

Billiges Obst Für die Tafel

Prima Tafeläpfel	Pfund 20 Pf.	Apfelsinen Dutzend 48, 38, 28 Pf.
Prima Essäpfel	Pfund 14 Pf.	do. extra gross Dutz. 72 Pf.
Ausgesucht schöne zuckersüsse Tafeläpfel	Pfund 23 Pf.	Ananas Pfund 1.10 M.
Datteln im Karton	62 Pf.	Bananen Pfund 30 Pf.
Feigen im Karton	50 Pf.	Weintrauben Pfund 35 Pf.
Kranzfeigen	Pfund 26 Pf.	
Wallnüsse	Pfund 32 Pf.	

Wurstwaren

Schinken roh und gekocht	1/2 Pfund 30 Pf.
Kalbsleberwurst	1/2 Pfund 24 Pf.
Sardellenleberwurst	1/2 Pfund 26 Pf.
Landleberwurst	1/2 Pfund 16 Pf.
Trüffelwurst	1/2 Pfund 32 Pf.
Frankf. Leberwurst	1/2 Pfund 19 Pf.
Zungenwurst	1/2 Pfund 24 Pf.
Ein Posten Rot-Wurst im ganzen Pfund	45 Pf.
Bierwurst	1/2 Pfund 24 Pf.
Mettwurst gross und klein	1/2 Pfund 20 Pf.
Leber-, Griebenwurst	Pfund 35 Pf.
Allerfeinste Süße	1/2 Pfund 12 Pf.
Krakauer	1/2 Pfund 16 Pf.
Thür. Leberwurst	1/2 Pfund 12 Pf.
Kochmettwurst	Pfund 98 Pf.
Ein grosser Posten Cervelat-Block-Salami im ganzen Pfund	118 M. von 1 an

Präsent-Körbe in jeder Preislage, sehr vorteilhaft.

KANDER

Warenhaus

a. m. b. H. T. I. I.

Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Haselnüsse	Pfund 48 Pfg.
Krachmandeln	Pfund 78 Pfg.

Reiss'sche Sammlung

Zeughaus, C 5.

Im Winter monatlich geöffnet an Sonn- u. Feiertagen von 11-1 u. 2-4 Uhr. Mittwochs von 2-4 Uhr.

Täglich frische

Hafen von Nr. 2.50 an Schlegel u. Räder von Nr. 1.20 bis Nr. 1.00

Ragout 60 bis 70 Bfg.

Rehchlegel und Räder Nr. 5.- bis 10.-

Rehzug Nr. 1.50 bis 3.-

Ragout 40 bis 50 Bfg.

sowie feinste Tafel-Mast-Gänse von Nr. 6-15

Enten Nr. 4-6

ist. Poularden

Kapannen u. Nr. 4-6

Hühner Nr. 1.50-3.-

Hühner Nr. 2.- bis 3.50

empfehlen 66441

Adolf Pfeiffer

empfehlen 20446

Rollschuhe

ohne und mit Kugellager.

Schlittschuhe aller u. neuester Systeme

Schlitten aller Sorten, auch Rodelschlitten.

Christbaumständer

in großer Auswahl und nur beste Fabrikate.



F. Walter

Zattershäuserstr. 24. Telefon 3067.

Gelbe ger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zub. auf 1. April gef. Preisoff. an W. Binder, Architekt. 11154

Kenner verlangen Schlichtes

Stein-hagen das ge-samte u. zur-ück-ge-trahnt



Marm. Schmid, Haupt-Debit R. 4, 24, Tel. 7108.

7687

RUDOLF MOSSE

916 11920

Lehrling

intelligent, jung, Mann aus guter Familie mit guten Volksschulzeugnissen für Bureau einer vornehmen Lebensversicherung-Gesellschaft gesucht. Geh. Offert. unt. K. 111 P. N. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Zement

deutsches Fabrikat von hervorragender Qualität und großer Festigkeit, durch von Fabrik lieferbar, bis 1912 vorteilhaft abzugeben. Anfragen befördert an F. C. E. 804 Bad. Mosse, Frankfurt a. M. (11896)

Stellen finden

Bureaudiener

von höherer Firma an bes. fähigen Blase gesucht. Geeignete Bewerber die schon in ähnlichen Stellen beschäftigt waren und die möglichst schon am 2. Januar n. J. eintreten könnten, wollen ihre Offerten unter Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche u. i. w. und unter Beifügung von Zeugnissen ab-schreiben unter Nr. 66446 an die Expedition des Bl. Man. zu richten.

Commis-Gesuch

aus der Kolonialwarenbranche für leichte Bureauarbeiten u. Schreibmasch. Offerten unter Nr. 66447 an die Expedition des Bl.

Jung. Mann

per Januar gesucht. Bedingungen: flücht. Stenograph und Maschinenschreiber, selbständ. Arbeiter. Off. u. Nr. 11194 an die Expedition des Bl.

Weihnachts-Verkauf

in sämtlichen Herren-Artikeln zu äusserst billigen Preisen!

Unerreichte Auswahl in

Krawatten 20448

Oberhemden

Nachthemden

Unterzeug u. Socken, Sport-Artikel, Hüte, Stöcke etc.

Buchstaben-Tücher 3²⁵ M.

handgestrickt Leinen 1/2 Dutzend

Herren-Mode-Magazin Hünnerberg

P 6, 23/24 MANNHEIM P 6, 23/24

Fernsprecher No. 2362. (im Hause des Union-Theaters).

Elektro-Mechaniker

als Vorarbeiter zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche unter H 66455 an Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Fein. Abendmantel u. 1 Paar Kinderputz. Kauch. Tisch, Bettsofa, Sesseln etc. abzug. 8 4. 20 Pf. Hof. 11190

Schöne schwarze Wollhändin, 1 1/2 Jahre alt, an gute Leute billig abzug. 66454

Siedelheimer Nr. 54, 4. St. 118.

6 geb. Speisezimmerstühle billig zu verkaufen. 66445 L. 14, 13 part.

Schöner Nistkästchen gran. 2 Wasser, billig zu vert. 11061

Getreidearten

solche Kleesaaten und neue Wachholderbeeren offeriert billigst

R. Brenner Hfg. 2nd. Offert.

Möbl. Zimmer

P 6, 3 2 Et. 1. schön möbl. Zimmer zu vermieten. Anfragen unter 11187

G 2, 11 8. St. links. Gut möbl. Zimm. per 1. Januar an best. Herrn zu vermieten. 11147

S 2, 1 3. Stock rechts, ein möbl. Zimm. zu v. 11099

D. FRENZ

Annoucen-Expedition Mannheim Nr. 2, 28 Planken. Telefon 67.

Bessere verheir. unabhäng. Dame, repräsent. schlante Erscheinung, sucht per bald einen Posten in der Konfektions-, Manufaktur- od. Modewarenbranche als Filialleiterin, erste Verkäuferin oder ähnliche Stellung. 19570 Offerten unter P. 1929 an D. Frenz, Mannheim.

besucht für n. freiwirtschaftl. neue Darlehen u. fremder Distrikte u. geg. mäss. Bon. Offerten unter F. 1881 an D. Frenz, Mannheim.

Ankauf

Gebrauchter feiner Geldschrank zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 66451 an die Exped.

Zement

deutsches Fabrikat von hervorragender Qualität und großer Festigkeit, durch von Fabrik lieferbar, bis 1912 vorteilhaft abzugeben. Anfragen befördert an F. C. E. 804 Bad. Mosse, Frankfurt a. M. (11896)

Stellen finden

von höherer Firma an bes. fähigen Blase gesucht. Geeignete Bewerber die schon in ähnlichen Stellen beschäftigt waren und die möglichst schon am 2. Januar n. J. eintreten könnten, wollen ihre Offerten unter Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche u. i. w. und unter Beifügung von Zeugnissen ab-schreiben unter Nr. 66446 an die Expedition des Bl. Man. zu richten.

Elektro-Mechaniker

als Vorarbeiter zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche unter H 66455 an Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Fein. Abendmantel u. 1 Paar Kinderputz. Kauch. Tisch, Bettsofa, Sesseln etc. abzug. 8 4. 20 Pf. Hof. 11190

Schöne schwarze Wollhändin, 1 1/2 Jahre alt, an gute Leute billig abzug. 66454

Siedelheimer Nr. 54, 4. St. 118.

6 geb. Speisezimmerstühle billig zu verkaufen. 66445 L. 14, 13 part.

Schöner Nistkästchen gran. 2 Wasser, billig zu vert. 11061

Getreidearten

solche Kleesaaten und neue Wachholderbeeren offeriert billigst

R. Brenner Hfg. 2nd. Offert.

Möbl. Zimmer

P 6, 3 2 Et. 1. schön möbl. Zimmer zu vermieten. Anfragen unter 11187

G 2, 11 8. St. links. Gut möbl. Zimm. per 1. Januar an best. Herrn zu vermieten. 11147

S 2, 1 3. Stock rechts, ein möbl. Zimm. zu v. 11099

Haasenstein & Voeler A.G.
 Assessor-Anstalt für alle Zeitungs- u. Zeitungsverträge
 Mannheim P. 21
 Tel. 488

**Weihnachtswunsch!
 Ernste Heirat!**

Mittl. Staatsbeamter, 30 J., kath., sucht sich mit vereinigter Dame zu verheiraten. Gest. Offerten unter Preisangabe des Bildes, das zurückgeschickt wird unter T. 3453 an Haasenstein & Voeler A.G., Mannheim, eibeten. Gegenläufige Discretion, 8395

Junger Franzose sucht sehr gute Pension
 in besserer Familie, am liebsten in einer Villa oder neuem Hause. Off. um. C. 3458 an Haasenstein & Voeler A.G., Mannheim, 8398

Getreide

Offizient sucht brauche, rundern 8314

Commis

Offerten sub. V. 2348 an Haasenstein & Voeler A.G., Frankfurt a. M.

Läden

In allerbesten Lage ist ein ca. 200 qm großer **Moderner Laden** mit 2 Schaufenstern (18,50 m Straßenbreite) & Büro — 1 Backraum und ca. 75 qm Souterrain-Lagerraum per Frühjahr 1912 an ein **feines Geschäft** zu vermieten durch 25339

J. Zilles,
 Immobilien- u. Hypothekengeschäft
 N 5, 1. Telefon 876

Geldverkehr

Geldbarlehen reell, bis 1000 M., auf Wechsel u. bei Patentrisikoführung durch **Schmerz K. S., 1 p. Sprechst. 2-5 Uhr.** 11188

Heilhaber
 f. Druckerei-Unternehmen sofort gesucht.
 Offerten unter Nr. 11192 an die Exped. d. Bl.

Unterricht

Welcher Dees (Praktiker) stellt einen jung. Herrn einige Stunden abends Unterricht im Rechnen u. Buchenarbeiten im Kaufmannsunterricht. Mittelnungen u. A. 11178 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

Warnung.
 Ich warne hierdurch jedermann, meiner Tochter Pauline Bischoff etwas zu leihen oder borgen, da ich für nichts aufkomme. 11179 **Anton Bischoff, Meister,** Kleinfeldstrasse 13.

Manicure in und außer dem Hause. 11140 **L. S., S., III., Entf.**

Ankauf

Ordnung und gutgeordnetes Geschäft in der Lebensmittelbranche der Gegend in Mannheim. Off. u. Nr. 11164 a. b. 11164

Zu verkaufen

Gelegenheit!
 Bedeutende schöne große **Bilder** mit schweren breiten Goldrahmen zu billigen Preisen. 86440 **U. 4, 7.**

Schöne große Vereinsbäume sind billig zu haben bei **Joh. Kaiser, Rheinmühlstr. 12.**

Auto-Grammophon ist ein Weihnachtsgeschenk, preiswert zu verkaufen. P. 6, 6, 11. 110009

Lehrmädchen
 auf achtbare Pension per 1. Jan. 1912. Vergütung 200 M. Strauß, Uhren-Goldwaren, Q 1, 5.



Der Beste aller Winterhausschuhe!
Prof. Dr. Jägers reine Kamelhaarschuhe

	Schuhe	Stiefel
Kinder	2.75 2.25	3.50 3.00
Mädchen	3.25	—
Damen	3.75	5.50
Herren	4.50	6.50

Weihnachts-Angebot!
Nur Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag

Kamelhaarstoff-Pantoffel mit Ledersohlen				Kamelhaarstoff-Schnallstiefel mit Ledersohlen			
Kinder	Mädchen	Damen	Herren	Kinder	Mädchen	Damen	Herren
1.50	1.95	2.95 2.50	2.95 2.50	1.45	1.95	2.95 2.50	3.50
1.25	1.50	1.95 1.50	1.95	1.25	1.50	1.95	2.95

Filzschnallstiefel mit Ledersohlen				Filzschnallstiefel mit Lederbesatz			
Kinder	Mädchen	Damen	Herren	Kinder	Mädchen	Damen	Herren
1.65	1.95	2.50	3.00	2.25	2.45	2.95	3.75
1.35	1.65	1.95	2.25				

Konkurrenz-Stiefel! sehr preiswert Damen Herren 6.50 6.75	Pfeil-Stiefel! solide Qualitäten Damen Herren 8.50 9.50	Es-We-Co-Stiefel! Damen und Herren 10.50	Red-Star-Stiefel! Damen und Herren 12.50
--	--	--	--

Hierzu bis Weihnachten 1 Paar Leisten gratis!

S. Wronker & Co. Mannheim

Wir bieten für praktische Weihnachts-Geschenke ganz aussergewöhnliche Vorteile in dem grossen Extra-Verkauf der Abteilung **Gardinen, Teppiche, Linoleum, Decken etc.**

Verkauf jetzt nur **R 14-6** am Markt
 Bachten Sie die beiden Schaufenster

H 1, 8'

Auf Kredit!
 Neu eingetroffen
Damen-Kostüme in Tuch und englischen Stoffen
Flausch-Mäntel
Herren-Ulster, Paletots, Anzüge
elegante Pelzwaren
 Julius 20423

Jttmann
 H 1, 8' Nachl. H 1, 8'

Stellen finden

Eine gute Existenz
 biete ich einem Herrn, welcher über einige hundert Mark verfügt, um die 11189

Alleinvertriebsrechte
 eines vorzüglichen kleinen Weinhandels für Mannheim erst. ganz Baden zu übernehmen. Näheres nur persönlich Donnerstag, den 21. Dez., nachmittags zwischen 3 u. 6 Uhr u. Freitag, vom 10 bis 1 Uhr im Hotel „Victoria“, Zimmer No. 26.

Tüchtiger, leitender und erfahrener **Techniker** sowie **junger Zeichner** zu baldigem Eintritt gesucht.
Diplom-Ingenieure Detert & Ballenstedt
 Atelier für Architektur- und Kunstgewerbe.
 Kaiserweg 22, 20456

Geschw. Leins
 O 6, 3 **Wurst-Fabrik** O 6, 3
 Als **praktisches Weihnachtsgeheim** empfehlen wir die so beliebten 20458

Präsents-Hörbchen
 gefüllt nach Wunsch des Bestellers mit unseren anerkannt vorzüglichen Fabrikaten. Auch werden einzelne Wäpfe oder Fleischwaren auf Wunsch hübsch dekoriert.
 Für diesen Zweck empfehlen wir ganz besonders:

Koltschinken zum Kochen	Münchner Bierwurst
Koltschinken gefäckt	Stuttgarter Schinkenwurst
Burgunder Schinken zum Baden oder Kochen	Diverse Galantinen
Kleine Delikatessschinken	Pasteten
Cervelatwurst	Rouladen
Salami	Gänseleber-Pasteten
Blockwurst (mit und ohne Schmalz)	Gänseleberwurst
Leberwurst	Trüffelwurst
Braunschweig. Wittwurst	Sardellenleberwurst
Westfälische Wittwurst	Kaltsleberwurst
Kaiser-Nachtwurstchen	Thüringer Rohwurst

(sowie alle anderen erstklassigen Fleisch- u. Wurstwaren.)
 Alles nur eigene Fabrikation.

Gesucht
 zum nächstfolgenden baldigen Eintritt tüchtiger 66436

Zeichner
 für Schalt- und Transformatoranlagen. Off. ist mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild an die **Rhein. Schuckert-Gesellschaft** Mannheim, **Karl Ludwigstr. 28/30.**

Magazine

P 7, 6
Helles Magazin
 5 Bänden mit je circa 300 qm Bogenfläche per Frühjahr zu vermieten. Näheres durch **J. Zilles,** Immobilien- u. Hypothekengeschäft **N 5, 1. Telefon 876.**

Wohnungen

E 5, 12 2. und 3. Stad. je 4 Zimmer und Garderobe wegen Geschäftsbearbeitung per 1. April 1912 zu vermieten. 25344 **Näheres Eiben.**

J 7, 15 2. St. per 1. April 1912 101 Wohnwohnung 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mädchenzimmer zu vermieten. **Näb. H 7, 28 Komptoir.** 11183

Ramenstr. 11
7 Zimmer-Wohnung
 2. Stad. per 1. April 1912 zu vermieten. **Näb. part.** 11145

P 7, 22

Heidelbergerstraße
 eleg. Etage, 8 Zimmer und reichl. Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung u. per sofort oder später zu verm. 25337 **Näheres durch**
J. Zilles,
 Immobilien- u. Hypothekengeschäft
N 5, 1. — Telefon 876.

Riegenstr. 4, 4. Stad
 5 Zimmerwohnung mit Küche u. Badezimmer, sowie Kamin, Zubehör ab 1. April 1912. **Näb. Riegenstr. 4, 2. Stad. 25341**

Rofengartenstr. 14 part.
 schöne 5 Zimmerwohnung, voll. beheizbar, zu verm. **Näheres R 7, 32 part. 11184**

Reinhardtstr. 17
 gegenüber dem Schlossgarten, 4. Stock, schöne 7 Zimmerwohnung, Bad und sämtliches Zubehör per 1. April zu vermieten. 11181 **Näheres 2. Stad.**

Reinhardtstr. 20, 2. St.
 (schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör (gg. Schlossgarten) wegen Wegzug zu vermieten. **Näheres II. St. 10. 25343**

Möbl. Zimmer

L 12, 11 ein gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. **Näheres part. 11177**

S 6, 18 2. St. 12. möbl. Friedrichstr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. o. ohne Post. p. 1. Jan. u. v. 10080

U 1, 25 2. St. möbl. Bismarckstr. auf 16. Dez. ab sofort sticht zu verm. 10728

U 5, 5 2. St., gut möbl. 5 Zimmer entl. mit Kleiderkab. p. 1. Jan. u. v. 11105

U 3, 15 part. 1. St. möbl. Zimmer an 1. ob. 2. Herrn zu verm. 11005

U 6, 19 3 Treppen rechts, möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 10093

Angartenstraße 11
 part. möbl. Zimmer zu verm. 25067

Angartenstr. 22, 2. St. 12.
 1 gut möbl. Zim. per 1. Jan. zu vermieten. 11176

Holzstr. 18 2. St., gr. möbl. 3 Zim. u. Kleiderz. zu vermieten. 11099

Jungbuschstr. 20 part. 1. St. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 11182

Ramenstr. 19 4. St. links 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 25304

Gr. Bergstr. 18/17, 2. St.
 ein möbl. Zimmer u. Bad u. Schreibtisch zu verm. 10083

Bartring 2a, part., gut möbl. Zim. zu verm. 10043

Prinz-Bismarckstr. 17 part. 12. ein hübsch möbl. Zim. tel. od. spät. u. v. 11098

Prinz-Bismarckstr. 14, 2. Stad. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit ober ohne Pension zu vermieten. 25299

Rheinbahnstr. 15, II
 ein möbl. Balkon u. Penz. zu vermieten. 25342

Reinhardtstr. 22, 2. Treppen, großes fein möbl. Zim. mit schön freier Aussicht sofort oder später zu verm. **Näb. im Hause.** 11122

Waldparkstr. 18 2. St. 1. schön möbl. Zim. u. s. 11187

Waldparkstr. 6, 1. Fabrik- und Werkstatt. Wohn- und Schlafzim. weg. Verletzung an best. Herrn zu verm. 25284

Schlafstellen

Bessere Schlafstelle zu verm. **C 4, 13** 2. St. rechts. 25259

Mittag- u. Abendtisch

D 6, 4 Privat Mittag- u. Abendtisch. 24890

H 7, 28 2. St. gut möbl. Mittag- u. Abendtisch 25192

Guten Mittag- u. Abendtisch bei besten Herren. 10748 **Kaiserweg 30, 2. Stad. 1.**

2 junge Herren erhalten fr. Beson. **P. 2, 11, III.** 10087

Für Geschenke

besonders geeignet:

Bequeme

Sitz-Möbel
Klein-Möbel

in reizenden Neuheiten.

Chaiselongues

Diwans

Ciolina & Hahn

N 2, 12.

Rauchtische
Serviertische
Teetische
Spieltische

Palmenständer
Büstenständer
Marmorsäulen

etc. 20048

Spezialität:

Leder-Möbel

Aufsehen erregend billige Preise
in meinem Total-Ausverkauf!

Ein Posten Englische Paletots . . . Mk. 4.95
Ein Posten Jacken-Kleider . . . Mk. 14.95
Ein Posten Tailen-Kleider . . . Mk. 29.00

Ein Posten Morgenröcke Mk. 6.75
Ein Posten seidene u. Spitzenblusen Mk. 6.05
Ein Posten Abend-Mäntel Mk. 25.00

Die früheren Preise für obige Gelegenheitsposten übertreffen grossenteils den drei- bis vierfachen Wert!

D 1, 1 Albert Götzl Paradeplatz.

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist entschieden 20449

1 Paar echte Wippermann's Rollschuhe

Marke: „Red Star“

Die Rollschuhbahn liefert solche bis Samstag, den 23. ds. Mts. mit

15% Rabatt.

Als besonders billig

empfehle für die Feiertage feinstes junges Schaffelfisch

ohne Unterschied der Städte per Pfund 56 Pfg.

Bernhard Girsch

Wegerei u. Schäferei.

J 1, 16.

Tel. 1711.

Sparkasse Providentia, Laurentius-Strasse 19.

Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, dass die alten (rotten) Sparkarten nur bis 31. Dezember 1911 gültig sind; ebenso die neuen (grauen), welche in diesem Jahre ausgestellt wurden. Die Sparkassenbücher sind am 31. Dezember zwecks Zinszuschreibung im Büro abzugeben. 66427

Bürostunden: Werktags: vorm. v. 8-9 Uhr nachm. v. 3-6 Uhr
Sonntags: vorm. v. 8-9 Uhr
(Mittwoch-Nachm. ist die Kasse geschlossen.)

August Wunder

Hof-Uhrmacher 14753
Gegründet 1840. D 4, 16 Zeughausplatz
empfehl. sein reichhaltiges Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren, Glashütter- und Genfer-Uhren
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Viliten-Karten

Dr. S. Saas Buchdruckerel G. m. b. H.

Verkauf

Eleg. Schlafz. compl. mit grobem Spiegelkrant, 1 compl. Stuhl, 1 Sesselfuß, 1 Dörmel, 1 Kappisch, 1 Wanduhr sehr billig zu verkaufen. Bestätigung von 12-2 Uhr nachm. P. 6, 19 1 Etage. 20098

Billig Puppenzimmer (leer). Kinderstisch (gebraucht). 66439 U 4, 7, parterre.

1 Gemälde (Friedr. d. Große) billig zu verkaufen. U 5, 20 2. Et. Nr. 11184

Schwarz-Damenmantel Tuch für 10 M. abzugeben. P 4, 2, 1 Tr.

2 junge wachsame Bernhardiner billig zu verkaufen. 66437 Ludwigshafen a. Rh., Margaretenstr. Nr. 9.

Buntes Feuilleton.

Die Hinten zu knöpfende Bluse als Scheidungsgrund. Element Bausel, der im „Matin“ interessante Tagesereignisse zu glossieren pflegt, erzählt folgende Geschichte: Die Zeitungen berichten, daß ein Pariser Ehemann gegen seine Frau auf Scheidung klagt, weil sie nur am Rücken zuzutropfende Taillen und Blusen trage. „Ich kann nicht mehr vom frühen Morgen bis zum späten Abend diese Blusen- und Taillenfront ertragen“, erklärte er. „Ich verbringe meine ganze Zeit damit, meiner Frau die Taille zu- oder aufzuknöpfen. Manchmal wechselt sie im Laufe des Tages die Toilette, dann habe ich natürlich doppelte Arbeit. Noch schlimmer ist es, wenn wir ins Theater gehen wollen. Meine Frau hat ein Beizkleid, das hinten zu schließen ist; es besitzt 49 winzige Knöpfchen — ich weiß es genau, denn ich habe sie gezählt. Natürlich muß ich armer Mäntler diese 49 Knöpfe zuknöpfen und mich mit den niederträchtigen Knöpfelöchern, die nie so wollen, wie der Knopf will, abquälen. Und nicht selten kommt es vor, daß ich, wenn ich endlich beim 45. Knopf angelangt bin, merke, daß ich mich geirrt und die Knöpfe mit gar nicht zu ihnen gehörigen Löchern zusammengebracht habe. Selbstverständlich fängt jetzt die amüsantere Geschichte von vorn an. Da ich nun nicht Geld genug besitze, um mir ein Dienstmädchen zu halten, habe ich beschloffen, meiner Frau ein Ende zu machen. Wenn es eine Weisheitslehre gibt, werde ich bald frei sein.“ Wir halten das, was der arme Mann vorbringt, wirklich für einen ersten Scheidungsgrund. Ach, diese Taillen, die nur hinten zu knöpfen sind! Meine Nachbarin läßt jeden Morgen vom fünften Stock zur Portierfrau hinunter, um sich die Taille zumachen zu lassen. Und wie viel Frauen sieht man auf der Straße mit Taillen, die hinten zum Entsetzen aller moralisch denkenden Menschen heranzugewinkt offenstehen. Die hinten zu knöpfende Bluse oder Taille ist nun einmal Mode, und diese lächerliche Mode ablehnen selbst die wildesten Frauenrechtlerinnen und die revolutionärsten Ehemänner. Man wird sagen, das sei ein frivolos Sujet für einen Zeitungsartikel, aber es ist gar nicht so frivol, wie man meint. Die Sache ist ein neuer Beweis für die große Wahrheit: wir empören uns gegen Mißbräuche, unter welchen wir kaum zu leiden haben, und ertragen geduldig alle Arten von Tyrannen, die um so verabscheuungswürdiger sind, als wir sie täglich über uns ergehen lassen müssen.

Wie man den Christbaum frisch erhält. Jehu bis zwölf Tage vor Weihnachten kommen die ersten Christbäume auf den Markt. Wenn man die Auswahl haben will, muß man natürlich mit dem Einkauf nicht bis zuletzt warten, da die großen und schönen Bäume zuerst vergriffen werden. Wenn man die Kaufzeit den Christbaum schon früher kaufen, wenn sie nicht frachten würde, daß er trocken wird, und daß die Nadeln abfallen. Es gibt aber ein einfaches Mittel, um den Christbaum frisch zu erhalten. Ehe man ihn schmückt, stellt man ihn am besten an einen Ort, wo er ständig frische Luft hat. Am geeignetsten dafür ist der Balkon, sofern die Wohnung einen solchen aufzuweisen hat. Auch im Garten und im Hof hält er sich frisch und die Nadeln zeigen nicht die Neigung, abzufallen. Ist er schon geschmückt, dann kann man ihn dadurch konservieren, daß man ihn mit dem Fuß in kaltes Wasser stellt, welches natürlich von Zeit zu Zeit erneuert werden muß. Gewöhnlich ist der Christbaum auf ein Holzgestell aufgeschlagen, damit er fest steht. Dieses Holzgestell braucht ja auch dabei nicht fortzufallen, man nimmt, um den Christbaum frisch zu erhalten, ein größeres Gefäß mit Wasser, etwa einen Eimer oder eine hohe Schüssel, denn es kommt darauf an, daß auch ein Teil des Stammes im Wasser steht. Man muß das Gefäß natürlich verkleiden, um dem Baum nicht die Wurzeln zu neuben und als Bekleidung wird sich Abstreifen oder aber auch ein einfaches Tuch empfehlen. Vielfach hat man den Christbaum auch, um ihm die Feuchte zu erhalten, in einen großen Blumentopf gepflanzt. Man kann ihn alsdann gießen, außerdem hat das noch den Vorteil, daß er sehr fest und sicher steht und nicht

Gefahr läuft, bei allzu stürmischen Fremdenausbreichen der Kinder, umgeworfen zu werden. Man muß, wenn der Baum vom Gärtner eingepflanzt wird, darauf achten, daß er sehr fest in der Erde steht und daß die Breite des Blumentopfes sich in einem richtigen Verhältnis zur Höhe des Baumes befindet. Der Transporth eines so eingepflanzten Baumes läßt sich jederzeit sehr leicht bewerkstelligen, und man wird die Erfahrung machen, daß die Nadeln sich länger halten, als wenn der Baum ganz trocken steht. Auch das Schneiden kann die Hausfrau dann schon lange vorher besorgen und immer noch ein Stückchen daran hängen, wenn es ihr nötig erscheint. Sehr hübsch sind die Christbäume, die man ganz in Weiß hält. Ein Baum, der mit weißer Watte und weißen Kerzen sowie Lamettafäden geschmückt ist, wirkt sehr feierlich und ist in dem Sinne die Vorstellung eines echten Weihnachtsbaumes aus. Natürlich sollen die bunten Bäume auch nicht verurteilt werden, denn hier hat man wieder Gelegenheit, seine Phantasie spielen zu lassen. Die Ehemänner, die man an den Christbaum hängt und die für das Kind einen besonderen Reiz besitzen, dürfen erst zuletzt daran befestigt werden. Auch muß man bei der Auswahl der anzuhängenden Süßigkeiten darauf achten, daß sie bis zu einem gewissen Grade wenigstens dauerhaft sind. Sehr nett ist die Sitte, die sich in den letzten Jahren in Deutschland etwas verbreitet hat und die wohl auch dem Kaiserhause in das Volk gedrungen ist, nämlich für jedes Familienmitglied einen kleinen Baum hinzustellen und einen großen Baum für alle zusammen. Die Freude des Kindes über sein eigenes Bäumchen, das ihm von der Mutter und den Geschwistern geschmückt worden ist, ist meistens grenzenlos, ebenso wie das Kind mit großer Begeisterung seine Geschicklichkeit und Phantasie entfaltet, um der Mutter und den anderen Geschwistern einen prächtigen Christbaum hinzustellen.

Die Rache einer Frau. Die russische Generalgattin Wera v. Biel hand, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, vor dem Petersburger Gericht, um sich gegen eine Anklage zu verteidigen, den Mord ihrer Nebenbuhlerin beabsichtigt zu haben. Das Verbrechen sollte eine Anzahl geistlicher und sittlicher Bilder auf, wie sie selbst durch den Edoeueber-Prozess nicht der Öffentlichkeit bekannt wurden. Frau v. Biel hat ihre Tat nämlich nicht aus Eifersucht auf ihren Gatten begangen, sondern aus Eifersucht auf ihren Geliebten. Und ihre Nebenbuhlerin war die Gattin eines anderen Offiziers, namens Rubachin. Frau v. Biel hatte, wie die Anklage feststellt, ein intimes Verhältnis mit dem Leutnant Lumowski unterhalten, das dieser plötzlich ohne Angabe von Gründen löste. Frau von Biel war nun in wahnsinniger Eifersucht entbrannt, und da sie den Mann noch immer glühend liebte, so ahnte sie mit echt weiblichem Instinkt, daß die Schuld an der Untreue ihres Geliebten eine andere Frau haben müsse. Durch Detektive erfuhr sie auch bald, daß ihre Ahnung sie nicht betrogen hatte, und daß der Leutnant Lumowski jetzt ein Verhältnis mit der Frau des Hauptmanns Rubachin unterhalte. Eines Tages lauerte sie nun ihrer Nebenbuhlerin vor der Wohnung ihres Geliebten auf und goß ihr, als sie sich zu ihrem Geliebten begeben wollte, Schwefelsäure ins Gesicht. Sie verletzte sie dadurch schwer und hatte sich wegen Mordversuches zu verantworten. Selbstsamerweise hatte der Gatte der Frau Rubachin noch Schadensersatzansprüche geltend gemacht. Der Prozeß wurde nicht zu Ende geführt, da die Geschworenen nicht vollzählig verhandelt waren. Jedemfalls aber erregt die Geschichte dieses Prozesses mit Recht in der Hauptstadt das peinlichste Aufsehen.

Ein Liebesdrama am Telefon wird aus Portland in Oregon gemeldet. Eine reiche Frau namens Eman Robinson, die kürzlich von ihrem Manne geschieden wurde, fand schon seit längerer Zeit in enger Freundschaft zu einem reichen Chirurgen Kaufmann namens Franz Codrell, dem sie vor einiger Zeit nach einem Theaterbesuch einen Scheidungsantrag machte. Dr. Codrell hatte abgelehnt. Am Sonntagmorgen nun wurde er von Frau Robinson telefonisch angerufen. Die Dame teilte ihm mit, daß sie ihn tief liebe und ohne ihn nicht leben könne. Er lehnte wieder ab und sagte ihr, die Freundschaft, die sie beide mit-

einander verbunde, reiche nicht aus, um Garantien für eine glückliche Ehe zu bieten. Darauf rief sie ihm zu: „Franz, höre, was jetzt geschieht!“ Durch den Telefonkontakt hörte er den Knall eines Revolvers. Er eilte darauf sogleich in die Wohnung der Frau Robinson und fand sie mit einem Schuß in der Herzgegend schwer verwundet auf. Die Ärzte halten ihren Zustand für sehr schwer, aber nicht für hoffnungslos.

Aus den Fliegenden. Vielversprechend. Vater (zum Bewerber um die Hand seiner Tochter): „Ich geh' Ihnen schon meine Mäli — können Sie denn aber auch eine Frau ernähren?“ — Selbstermeisterföhn: „Y ernähren? Rei ammal, zwamal alle Jahr muß' i' in b' Kur nach Maxienbad!“ — Moderne Schönheitspflege. „Was haben Sie denn da im Nacken für überläufige Hautlaupen?“ — „Das sind meine früheren Gefächtsfalten... die haben sie mir da hün-moffert.“

Schlimmes Zeichen. „In so schlechtem Ruße wie jetzt haben meine Finanzen noch nie gestanden!... Seit vier Monaten hat mich kein Mensch mehr verlangt!“

Luftige Regenbogenstrahlen. Unter dem Titel Rot-Orange-Gelb-Grün-Blau-Violett veröffentlicht Hugo Franz bei Erich Leonhardt (Dresden-Blasewitz) eine Sammlung luftiger Regenbogenstrahlen, denen wir einiges entnehmen. Militärische Mißverständnisse. Ein junger Garnisonpörrer führte freiwillige abendliche Erbauungsmomente ein, zu denen sich anfänglich niemand einfind, bis die Unteroffiziere auf den Gedanken kamen, alle ihre unsicheren Rantomisten, die irgend etwas auf dem Herbolz hatten, einfach zur Strafe in diese Erbauungsmomente zu schicken. Von nun an hatte der Garnisonpörrer eine zahlreiche Zuhörerschaft. „Mein lieber Sohn“, wendet er sich einmal an einen gelangweilt durschauenden Musikant, „warum haben wir uns also hier versammelt?“ Der Angeredete schweigt. „Nun, mein lieber Sohn, sag' mal, warum bist du denn hier?“ — „Weil ich vergessen hatte, die Knöpfe zu puzen!“

Gleichfalls um einen geistlichen Herrn dreht sich das folgende Mißverständnis, das sich in einem badien Zinfanterieregiment zutrug. Der Hauptmann der fünften Kompagnie bezog gern alles Lob, das ihm zu Ohren kam — auch wenn es ganz allgemein gehalten war — auf seine eigene wertere Persönlichkeit. Nun diente auch bei seiner Kompagnie ein Wilar als Einjähriger, der eines Tages im Mandier in Abwesenheit des Militärgeistlichen vom Oberst den Auftrag erhielt, den Gottesdienst abzuhalten. Der Wilar tat das zu jeder-manns Zufriedenheit und Erbauung, und der Oberst beorderte ihn später in den Kreis seiner Offiziere, um ihm seinen Dank auszusprechen. „Derr Wilar“, so lobte er, „Sie haben für Ihre Amt eine vorzügliche Ausbildung erhalten!“ Da fürzte auch schon der Hauptmann der Fünften, die Hand am Helm, hervor: „Danke gehoramt, Herr Oberst! Ausgebildet bei der fünften Kompagnie!“

„Was ist ein Terrain?“ fragte ein Unteroffizier einen nicht gerade intelligent aussehenden Kriegsmann bei der Instruktion. Dieser schweigt. Da tobt der Unteroffizier wütend: „Recht weiß der Kerl nicht mal, was ein Terrain ist, dabei steht er den ganzen Tag darin!“ — Und glücklich sammelt der Rekrut als Antwort: „Ein Paar Stiebeln!“

Der Oberquartiermeister im Deutsch-Französischen Kriege, Major Dumke, wurde einst das Opfer eines heiteren Mißverständnisses. Er sollte kurz nach dem Kriege an einem freunden Hofe den regierenden Fürstlichkeiten vorgestellt werden. „Erzählen Sie doch Graf Bunte?“ fragte der Hofmarschall, der die Vorstellung vornehmen sollte. „Bloß Bunte!“ war die kurze Antwort. „Sehr wohl, Erzellenz!“ verfehte der Höfing u. stellte ihn dann vor als: „Seine Erzellenz Graf Bloß-Bunte!“

Lebensmittel für den Weihnachtstisch

Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag

Frische Südfrüchte

Grosse süsse Mandarinen 10 St. 58 Pf.
 Prima Orangen . 10 Stück 35, 45, 65 Pf.
 Gelbe Zitronen . . 10 Stück 35 und 55 Pf.
 Wallnüsse Pfund 35 Pf.
 Haselnüsse Pfund 48 Pf.
 Muskatdatteln oder Traubenrosinen
 1/2 Pfund 50 Pf.
 Prima Aepfel Pfd. 16 Pf.
 Kastanien Pfund 16 Pf.
 Maronen Pfund 20 Pf.
 Frische große span. Trauben Pfd. 52 Pf.
 Datteln Karton 55 Pf.
 Feijon Kiste 48 Pf.
 Gall. gstr. Aprikosen od. Birnen 1/2 Pfd. 58 Pf.
 Getrockn. Zwetschgen Pfd. 28, 45, 58 Pf.
 Entsteinte Pflaumen . . . Pfund 65 Pf.
 Kirschen Pfund 50 Pf.
 Singapore-Ananas, frische Tafeläpfel,
 Bananen Tomaten und Birnen
 in jeder Preislage

Spezialitäten:

Malosol-Kaviar 3 75
 hellgraues Korn . . . 1/4 Pfund
 Frische Austern Stück 25 Pf.
 Stör-Kaviar 1/4 Pfund 2.75

Frisches Wild und Mast-Geflügel

Grosse ganze Hasen . . . Stück 3.60 M.
 Ragout vom ganzen Hasen . . . Pfd. 60 Pf.
 Extra grosse Hasenbraten
 2 Keulen und 1 Rücken . . . zus. 2.75 Pf.
 Hasenzlemer u. Keule in jeder Preislage
 Rehrücken ganz oder geteilt Pfd. 1.25 M.
 Rehkeulen ganz Pfd. 1.20 M.
 Rehkeulen geteilt Pfd. 1.25 M.
 Rehbug Pfd. 78 Pf. Ragout Pfd. 50 Pf.
 Junger Hirschbraten
 im Anschnitt Pfd. 78 und 98 Pf.
 Filet vom jungen Hirsch . . . Pfd. 1.30 M.
 Prima Poulets . . . Stück von 1.75 M. an
 Prima Poularden . . . Stück von 2.25 M. an
 Mastgänse Pfd. von 78 Pf. an
 Fettgänse u. Bratgänse in jeder Preislage
 Mastenten Stück von 3.25 M. an
 Gänsepökelfleisch 88 Pf.
 Rücken und Keulen
 Welschhähnen, Kaiserpoularden
 Suppenhühner usw. in reicher Auswahl

Lebende Fische

Prima Karpfen . . . Pfd. 85 und 90 Pf. | Prima Schleien Pfd. 1.25 M.
 Prima Rheinhechte Pfd. 95 und 100 Pf. | Prima Krebse Stück 15 Pf.

Lebendfrische Forellen Pfund Mk. 2.20

Fleisch- u. Wurstwaren

Schinken- od. Bierwurst 1/4 Pfd. 27 Pf.
 Thüringer Rotwurst Pfund 60 Pf.
 Kleine Bauernschinken Pfd. 1.10 M.
 Westfälische Mettwurst . . Pfund 88 Pf.
 Hausgemachte Leber- und
 Griebenwurst Pfund 38 Pf.
 Frischer feiner Speck . . Pfund 65 Pf.
 Delikateß-Würstchen 2 Stück 10 u. 20 Pf.
 Kleine Teeschinken . . . Pfund 1.38 M.
 Thür. Landleberwurst . . Pfund 78 Pf.
 Ger. Kammstücke . . . Pfund 1.10 M.
 Gerüch. mag. Dürffleisch Pfund 85 Pf.
 Magerer Schinkenspeck 1/2 Pfd. 65 Pf.
 Landlachsschinken 1/2 Pfund 40 Pf.

Spezialität:

Cervelat u. Salami 1 45
 Pfund
 Trüffel-, Gänseleber-, Kalbs-
 leberwurst, Gänsebrust, Rouladen,
 sowie sämtliche Wurstspezialitäten
 in reicher Auswahl

Gemüse- und Frucht-Konserven

Eis. Erbsen Petits Pois . . . Dose 37, 56, 43, 75 Pf.
 Champignons Dose 46, 70 Pf., 1.20 M.
 Morceaux-Trüffel Dose 50 und 70 Pf.
 Dunstpflaumen Dose 65 Pf.
 Mirabellen Dose 47 und 73 Pf.
 Relneclauden Dose 52, 98 Pf.
 Nüsse Dose 38 Pf.
 Aprikosen oder Erdbeeren Dose 75 Pf. u. 1.48 M.
 Preiselbeeren Dose 52 und 90 Pf.

Brech- oder Schnitt-Spargel
 Dose 48, 83 Pf., 58 und 108 Pf.
 Stangen-Spargel Dose 76, 1.48, 92 u. 1.68
 Ananas Dose 53, 73 Pf. u. 1.40 M.
 Kirschen Dose 47 und 78 Pf.
 Pfeffergurken Dose 46 und 82 Pf.
 Tomaten-Puree Dose 25, 33 und 48 Pf.
 Christmas-Plum-Pudding von Crosse & Blockwell,
 London Topf 1.25 und 2.40 M.

Schnitt- oder Brechbohnen
 Dose 27, 35, 42 und 56 Pf.
 Prinzessbohnen Haricots verts D. 44, 75, 54 u. 98 Pf.
 Melange-Früchte Dose 53 und 95 Pf.
 Pflaumen mit Stein Dose 53 Pf.
 Aprikosen-, Himbeer-, Erdbeer-Marmeladen
 5 Pfund-Elmer 2.35 M.
 Keller Marmeladen Glas von 65 Pf. an
 Gemischte Marmelade 5 Pfund-Elmer 1.20 M.

Käse und Fisch-Waren

Camembert 16 u. 18 Pf. Pumpnickel 10 u. 18 Pf.
 Echter Emmentaler Käse 1/2 Pfd. 68 Pf.
 Edamer- oder Brikkäse 1/2 Pfd. 58 Pf.
 Palmnussbutter Pfd. 63 Pf. Rahmkäse 1/2 Pfd. 55 Pf.
 Palmin, Estol, sowie ff. Tafelbutter billigst.
 Kräuterkäse 10 u. 20 Pf. Delikatesskäse 9 Pf.
 Bienenhonig Pfd. 95 Pf. Schmalz Pfd. 70 Pf.

Vollfetter Tilsiter Käse 1/2 Pfd. 53 Pf.
 Gorgonzola 1/4 Pfd. 40 Pf. Gervais 28 Pf.
 Rheinischer Senf Glas 9, 17, 27 Pf.
 Geräucherter Lachs 1/4 Pfd. 45 Pf.
 Grosse ger. Süßbücklinge . . . 3 Stück 20 Pf.
 Mittel geräucherte Süßbücklinge . . 5 Stück 20 Pf.

Gerüch. Aale, Sprotten, Schellfische billigst.
 Delikatess saure Sardinen 1/2 Pfd. 28 Pf.
 Bratherings oder Rollmops 3 Stück 25 Pf.
 ff. Oelsardinen Dose 32, 45, 60 u. 85 Pf.
 Kronenhummel, Sardellen, Anchovy, Sardellen-
 butterputzen, Krabben, Salm, Mayonnaisen, sowie
 sämtliche Fischkonserven billigst.

Nährmittel

Hausm. Eiernudeln 1 Pfd.-Paket 48 u. 24 Pf.
 Macaronelli Pfd. 35 Pf.
 Eiersuppenkätzchen 1/2 Pfd. 28 Pf.
 Weichkochender Reis . . Pfd. 19, 24 u. 28 Pf.
 Haferflocken oder Hafergrütze . Pfd. 26 Pf.
 Erbsen Pfd. 19 Pf. Grünkern Pfd. 38 Pf.
 Hausmacher Nudeln Pfd. 35 Pf.
 Bouillon-Würfel 10 Stück 28 Pf.
 Kakao Pfd. 95, 1.20 M. Tee 1/4 Pfd. 45 u. 50 Pf.
 Malzgerstenkaffee Pfd. 29 Pf.
 Coffeinfreier Kaffee . . . Pak. 70, 75, 80 P.
 Gebr. Kaffee 1/2 Pfd. 70, 75, 80 Pf.
 Zichorie Pfd. 23 Pf.
 ff. Zucker Pfd. 30 Pf. Würfelzucker Pfd. 32 Pf.

Präsentkörbe in herrlicher
 Ausföhrung nach eigener Wahl!

Liköre, Weine, Champagner

Rognak-Verschnitte
 80, 1.35, 90, 1.60, 1.10, 2.10 M.
 Danziger Liköre: Chimborasso, Gold-
 wasser, Kurfürstlichen Magenbitter 1.90 M.
 Halb & Halb 85 u. 1.60, Tee-Rum 98, 1.80 M.
 Burgunder od. Erdbeerpunsch Fl. 1.05, 1.80 M.
 Steinhäger König oder Schlichte
 1.40, 2.40 M.
 Kirschwasser-Verschnitte 1.25, 2.25 M.
 Eier-Creme Advocat 1.85, 1.45, 1.65 M.
 Vanille, Maraschino, Nuß,
 Pfeffermünz, Bergamotte 98 u. 1.85 M.
 Liqueure u. s. w.
 Echter Benediktiner, Bolsliköre,
 Chartreuse billigst.
 Cherry Brandy oder Curacao . . 2.15, 1.20 M.
 Malaga oder Madeira Fl. 1.15, 1.75 M.
 Fine old Port od. Vermouth de Cera 1.90 M.

Samos 1.10 M. Oestr. Süßwein 90 u. 1.60 M.
 Medoc Bordeaux Fl. 1.35 M.
 Garantiert naturreine Weisswein:
 1909er Herzheimer Fl. 1.20 M.
 1909er Wachenheimer Fl. 1.30 M.
 1900er Deldesheimer Fl. 1.60 M.
 1900er Forster Riesling Fl. 2.00 M.
 1907er Ruppertsberger Hofstück . Fl. 2.50 M.
 1907er Königsbacher Harle Fl. 3.50 M.
 Reiche Auswahl in Badischen-, Saar- und
 Moselweinen billigst.
 Henkell Trocken, Burgoff, Kupferberg
 4.75 u. 2.60 M.
 Carte Blanche 1.75, 2.65 M.
 Carte d'or 3.10, 1.85 M.
 Frucht-Schaumwein 1/2 Fl. 1.85 M.
 Echter Mumm, Pommery, Greno, Eckel und
 Du de Mantebello in reicher Auswahl.

Konfitüren und Scherzartikel

Martipan-Kartoffeln 1/4 Pfd. 35 Pf.
 Baumbehang 1/4 Pfd. 25, 30, 35 Pf.
 Milchschokoladen Tafel 10 u. 25 Pf.
 Sarotti, Praline und Konfekt
 1/4 Pfd. von 28 Pf. an
 Tannenbaumdütchen 5 Stück 20 Pf.
 Blockschokoladen grosses Paket 62 Pf.
 Basler Lebkuchen Paket 8, 12, 18 Pf.
 Marzipan-Lebkuchen, Baumkuchen billigst.
 Pfeffernüsse u. Pflastersteine 1/4 Pfd. 15 Pf.
 Buttergebäck, Makronen, Anisplätzchen,
 Frankfurter Brenten, Aachener Printen
 in reicher Auswahl.
 Knallbonbons per 1 Dutzd. von 38 Pf. an

Frühzeitige Bestellungen erbeten,
 um allen Wünschen gerecht zu
 werden.

Herm. Schmoller & Co

General-Anzeiger



Abonnement:

10 Pfennig monatlich, halbjährlich 50 Pf., jährlich 100 Pf., durch die Post bez. mit Nachzahlung 10 Pf. pro Quartal. Einzel-Nummern 3 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile... 20 Pf., die halbe Zeile... 10 Pf., die viertel Zeile... 5 Pf., die Kasten-Zeile... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Einfluß der Inseratenannahme für das Abonnement beträgt 1/3 Uhr, für das Abonnement 1/3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (Kannheimer-Druckerei) 641
Redaktion 677
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 594.

Donnerstag, 31. Dezember 1911.

(Mittagblatt.)

Zweites Blatt.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.

des einmündigen Beamten der Gehaltsklassen II bis X sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nicht einmündigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern, des Justiz- und des Kultus.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Verlegt: Die Justizkanzlei Christian Kuffmeyer beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort, Carl Juchs beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht dort.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 18. Dez. Leuten Wittich fand in seinem Kreise die Einweihung des neuen evang. Kirchengebäudes statt, das der evang. Pfarrgemeinderat, ein Anseher der hiesigen evang. Stadtkirche, im Jahre dieses Jahres in dem Stadtteil Weierheim erbauen ließ, um für seine Arbeit eigene Räume haben. Der im Jahre 1908 gegründete evang. Pfarrgemeinderat hat es sich zur Aufgabe gemacht, verirrte und gefallene Mädchen und Frauen wieder auf den rechten Weg zu führen. Der wachsenden Aufgabe gegenüber erwiesen sich die in einer Mietwohnung verfügbaren Räume immer mehr als ungenügend. So schritt der Verein zum Bau eines eigenen Gebäudes, in dem auch reichliche Möglichkeiten zur ausdehnenden Beschäftigung der Hilflinge mit Waschen, Nähen, Sticken, Gartenarbeit etc. geboten sein sollten. Die zum Bau nötige Summe von über 10000 Mark wurde durch die größten Wohlthäter, darunter hat sich die Herrin des Hauses, Frau von Wittich, erworben. Das waren die Gedanken, die der Leiter der Stadtkirche, Herr Pastor Bender, in seiner Rede zum Ausdruck brachte. Darauf erbot Herr Pastor Schmidt den Namen des Landesvereins für innere Mission die herrlichsten Segenswünsche für das Gelingen dieses künftigen Projektes der inneren Mission im Großherzogtum und übergab seitens der hiesigen Landesbibelgesellschaft als Mitgliedsbeitrag 1500 Mark. Auch die Großherzogin-Witwe Luise hatte reichlich ihre Segenswünsche ausgesprochen, unter gleichzeitiger Ueberwindung eines schmerzlichen Zahnschmerzes schickte sie ein Rundschreiben durch das Haus, wobei die profunde und dabei doch gefällige Entlohnung der Räume allgemein überlieferte.

11. Karlsruh, 19. Dezember. Der Scherlach, der hier epidemisch auftritt, hat eine so große Zahl von Erkrankungsfällen mit besorgtem Charakter hervorgerufen, daß der Sanitätsrat der ganzen Volksschule, sowie der Lehrerschaft amtlich bis mindestens 8. Januar 1912 angeordnet wurde.

10. Karlsruhe, 18. Dez. Der in voriger Woche mit dem Wiederkommen und hier von einem hiesigen Automobil überfahrenen Tagelöhner Fabian Wolff von Schönmach ist im hiesigen Krankenhaus gestorben. Der Fahrer des Autos war an dem beinahe tödlichen Unfall schuldig.

10. Karlsruhe, 18. Dez. Ueber eine merkwürdige Begebenheit des letzten Erdbebens berichtet der „Oberländer Bot“: Nach einer Umfrage bei den Landbesitzern

kann konstatiert werden, daß sämtliche während des Erdbebens in den Schlagen vorhandenen Landbesitzer nicht zum Ausschlagen kamen. In der meisten Schlagen wurden die jungen einige Tage alten Lämmer nach dem Erdbeben vermisst und verhungert sind.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 19. Dez. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler. **2. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler. **3. Vorsitzender:** Landgerichtsdirektor Wengler.

Kontrolle für die vorgedachte Führung der Bauarbeiten ausgeführt wird. In diesem Sinne soll der Erlaß von Ausführungsbestimmungen durch den Bauoberen verlangt werden.

Kommunalpolitisches.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Kommunale Selbstversicherung. Auf dem Gebiet der Versicherungsvereine untereinander wurde ein recht bemerkenswerter Versuch. Die Stadt hat es ab, sich wegen der Verpflichtung der städtischen Straßenbahn bei einer Privatversicherung über der der Ortsgemeinschaft deutscher Straßenbahnen zu bilden, und schloß sich dafür einen Selbstversicherungsverein an.

Unterricht

Erfahrener Lehrer erteilt ge...

Nachhilfe

In Englisch, Französisch, Latein, Mathematik u. Deutsch...

Englisch Lessons

Specialty: 6900 Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Mittelschullehrer

erteilt gründl. Unterricht u. beauf...

Stenographie

Randschrift, Maschinen- u. Schönschreibe-Unterricht...

Bioimunterricht!

Günste begabte und fleißige Schüler...

Tüchtige Klavier-Pädagogin

erteilt gründlichen Unterricht pro 1/2 Stunde 1 Mk.

Vermischtes

Ein junges Mädchen übernahm...

Herzliche Bitte!

Für meine Familie mit 8 kleinen Kindern...

Bitte.

Wer würde einer sich in größter Not...

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich...

Anzüge nach Maß

unter Garantie für la. Stoffe und vorzügliche...

Brillantringe

neue Juwelierarbeiten jed. Art mit Lager u. fertigt solid schön...

Schreibstube!

ausgezeichnete und zweckmäßige...

Schürig, N 2, 11

Cocosfloeken

R. Seltmann, Mittelstr. 79

F. GÖHRING

Inhaber: LOUIS GÖHRING D 1, 4 Paradeplatz D 1, 4

(Geschäftsgründung 1822). Empfehle für Weihnachten meine NEUHEITEN in

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

in vornehm gediegener Geschmacksrichtung, grosser Auswahl und allen Preislagen. 19928

Aparter Künstlerschmuck

Spazierstöcke - Reitstöcke - Damentaschen = Goldene Herren- und Damen-Uhren =

nur erste Fabrikate und Original-Marken unter Garantie.

Bureauumöbel

Flachpulte, Kollisionspulte, Registrierpulte etc. Große Auswahl, Billige Preise. 19787

Valentin Fahlbusch, Rathaus



Schwetzingenstrasse 10983

Weihnachtsgeschenke

für Erwachsene u. Kinder jeden Alters.

Weisse u. farbige Hemden, gestrickte Westen, Kragen, Manschetten, Krawatten, wollene u. seidene Tücher...

Puppen usw. in bester Qualität zu billigsten Preisen bei

Fritz Schultz

Kurz-, Weiss- und Wollwaren Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Bitte Da in den letzten Tagen vor dem Feste der...

Ferdinand Weiss Mannheim Planken 0 4, 7

Tuch u. Buckskin Cheviot, Loden Damen-Kostüme...

Weihnachts-Geschenke

ff. Leder- und Schreibwaren Briefkassetten

mit und ohne Monogramm empfiehlt N 2, 1 F. C. Menger N 2, 1

Junge unabhängige Frau...

Tee-Spizzen

von nur allerfeinsten Blatt-Tees...

Paradeplatz 65700

Aquarien u. Goldfische

billigst. G 4, 7. Tel. 2201

Jeder verdächtige Kopf...

Wägerei und Bildereinrahmungs-Geschäft...

Mein Salon

für feinen Haar- und Frisur...

P 5, 4

Bade-Einrichtungen...

Heb. Rhein. 60776

Strickwolle

empfehle in bester Qualität...

gutgestr. Strumpfwaren...

Billigste Preise. Nrh- und Bäckergasse.

6 5, 9 H. Kahn 6 5, 9 Grüne Marken.

Kopfschmerz

Schlaflosigkeit Trinken Sie Dr. Bergmanns...

Häbler-Drogerie, R 3, 10 Tel. 4338

Haarausfall

Schuppen, Schwäche, Jucken?

Häbler-Drogerie R 3, 10. Schwäb.-Drogerie L 10, 6. Merkur-Drogerie...

Damen-Frisur elegant... Tel. 150. Bei: Ludwig & Schütthaus...

Institut für Gesichtsbehandlung

Damen Institut für Gesichtspflege

P 5, 13. Geschw. Petersen P 5, 13.

Vorname, durchsichtige Konkurrenzlos Institut am...

Geschw. Petersen P 5, 13

Ein angenehm überraschendes Weihnachtsgeschenk...

Präsent-Korb

gefüllt mit feinsten Fleisch- u. Wurstwaren.

Weihnachts-Schinken

roht und gekocht.

Weihnachts-Würste

Salami und Cervelatwurst, Mettwurst, Krakauer...

Thüringer Leber- u. Rotwurst etc. etc. 20326

Rheinische Wurstwarenfabrik

Laul & Reichling, Q 2, 21/22.

Tiroler Alpenblüten-Creme

vorzügliches Präparat zur Pflege des Teints...

Otto Klement Innsbruck emer. Apotheker

Man achte auf den verbrieften Namen Otto Klement...

Detektiv-

Institut und Privatankunftel Argus

Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.

A. Maier & Co., G. m. b. H. besorgt alle in das Detektiv- und Anknüpfung...

Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

600 Kerzen-Licht

10r 6 Pfg. pro Stunde.



K. W. Gaslampe 2-flammig 600 Kerzen M. 36.-

Brennkosten 4-6 mal so billig wie bei elektr. Bogen- und Metallfadenlampen.

Rudolf Weikel, c 2, 2. Brennerfabrik. Tel. 3514.



1-3 Jahre Garantie

Geschäftsweiräder

Transportweiräder

Haushalt-Tea

geschmackvoll, aromatisch, Qualität 1/2 Pfd. 60 Pfg.

Chocoladen-Weinlich

Französ. Haarfarbe

von Jean Robert in Paris.

Th. von Kichstedt, Tel. 2708. Drogerie N 1.

Strafbar

in jeder Beziehung der echste...

Sophie Schwarz, Damenschneiderin

Anfertigung feiner Kostüme und Kleider

Ankauf

Ranig Möbel u. Betten

Pfandheine

Zahle

Man achte auf den verbrieften Namen Otto Klement...

Detektiv-Institut und Privatankunftel Argus

Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.

A. Maier & Co., G. m. b. H.

besorgt alle in das Detektiv- und Anknüpfung...

Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

Detektiv-Institut und Privatankunftel Argus

Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.

A. Maier & Co., G. m. b. H.

besorgt alle in das Detektiv- und Anknüpfung...

Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

Christbaum-Schmuck-Ausstellung
 Reizende Neuheiten, bunt und weiss, 1930
 Spezialität: Nichttropfende Baumkerzen
 reinst. Wachs u. Stearin etc., geruchlos brennend
 la. Toilette-Seifen und Parfümerien
 :: Sämtl. Seifen- und Putzartikel ::
 Nur allerbeste Qualitäten. :: Billigste Preise ::
 Ein Pöstchen Christbaumschmuck vom vorigen Jahr weit unter Preis.
 Jos. Brunn Nachf. **Johs. Mehl**
 Q 1, 10 Telephon 859. Q 1, 10
 Aeltestes und vornehmstes Spezial-Geschäft Mannheims.

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle 20300
 Hüte und Mützen in allen Neuheiten
Regenschirme
 in nur gediegener Ausführung zu den allerbilligsten Preisen.
Pelzwaren

Friedrich Grother
 G 4, 10 Junghuschstrasse u. Filiale Mittelstr. 37a
 Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Was ist
Ulster-Hut „Herkules“?
 Eine gesetzlich geschützte Hutmarke, welche niemand nachahmen darf.
 Deshalb kaufen Sie nur
Ulster-Hut „Herkules“
 bei 20205
Heisel
 Breitestrasse H 1, 7 — R 1, 5 und S 1, 7.

Erste Ludwigshafener 16672
Rolladen- u. Jalousiefabrik
Thalheimer & Herz Nachf.
 Ludwigshafen a. Rh.
 Fabrik u. Lager: Hismarckstr. 12. Tel. 96.
 Filiale Mannheim: J 7, 17 (Luisenring) Tel. 2772.
 Neulieferung von
 Rolläden, Rolljalousien, Rollschutzwände etc.
 Reparaturen an Rolläden und Jalousien werden nur durch geschulte Posten prompt u. billig ausgeführt.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Guten Tag!
Nigrin
 ist mein Name!
 Ich habe die Ehre, Ihnen als Schuhputzer meine Dienste ganz ergebenst anzubieten.
 Ich bin sehr billig und sparsam und verpflichte mich, Ihr Schuhwerk rasch und gründlich zu reinigen und demselben im Moment einen prachtvollen Dauerhochglanz zu geben.
 Ich färbe nicht ab, konfektiere das Leder und mache es geschmeidig, weich und elastisch. Nehmen Sie mich also bitte! Verbraucher erhalten Geschenke.
 Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen

Grüne Rabattmarken
Mannheim Breitestrasse - T 1, 3 - Jac. Kraut - T 1, 3 - Mannheim Breitestrasse
 Uhrmacher und Juwelier
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
 zu äusserst billigen Preisen
 Wirklich günstige Gelegenheit
Weihnachts-Geschenke
 Herren- und Damenuhren in Gold, Silber, Tala, Nickel, Stahl
 Haus- und Zimmeruhren in jeder Preislage und zu jeder Einrichtung passend
 Küchenuhren Wecker, Zieruhren.
 Herren- u. Damen-Ringe in reichhaltiger Auswahl, stets das Neueste.
 Mod. Kollern, Armbänder, Ohrringe, Broschen, Manschettenknöpfe, Vorsteck- und Blusenadeln usw.
 Moderne Kavaller-Ketten, Herrenketten, lange Dameketten in ganz hervorr. Auswahl billigst.
 Zigarren-Etuis.
 Moderne Damenaschen.
 Semi-Email-Bilder-Schmuck.
 Spezialität: Fugenlose Trauringe. 20089
 oder in bar

Strohmarkt. Fernsprecher 4887.
Hirsch-Drogerie
 Kerzen Ia. Qualität 65, 85, 95 Pfg. per Pfd.
 Nicht tropfende Weihnachtskerzen
 Planken, P 4, 1. 18071 J. Ollendorf.

Schreibmaschinen
 gebrauchte von 60 Mark ab. Vervielfältigungen und Abschriften billigst. 19698
Sieder, P 3, 3. Tel. 4118.

Für Automobilisten!
 Schöne Weihnachts-Geschenke wie Autouhren, Kilometerzähler, Signalfhörner, Faniaren etc. etc.
 finden Sie sehr preiswürdig in
Röglein's Spezialgeschäft, O 7, 24
 Telephon Nr. 2085, 20077

Zu **Weihnachten** empfehlen: 14053
 Gummi- und Celluloid-Puppen -Tiere und -Bälle
 Unzerreissbare waschbare Bilderbücher
 Grösste Neuheit!
 „Schönhuts“ ewig lebende Puppen
 Figuren zum Humpty-Dumpty-Zirkus zu ermässigten Preisen.

Hill & Müller
 N 2, 11 Kunststrasse Tel. 576
 Empfehle meine reichhaltige Auswahl in
Kinder-Kaufladen-Artikel
 in Marzipan und Schokolade sowie Lebkuchen in prima Qualität und diverses Weihnachts-Gebäck.

Georg Ehrbar
 Q 1, 15 Zuckerwarenfabrik H 4, 28
 Vereine erhalten Rabatt. 19948 Grüne Marken.

Unsere Einrichtungen 2011
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
 neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 16404
Esch & Co.
 Fabrik Irischer Oefen
 Annahmestelle: H 1, 2, Breite Strasse.

Carl Wagner, E 5, 5, Seltend.
 Gas- und Wasserlungs-Geschäft.
 Empfehle zu billigsten Preisen mit 10-20% Rabatt:
 Gaslüster und Gaszylinder
 Gas-Pendel mit Hängelicht und Periferenzen
 Gasbühnen neuester Systeme
 Wandgasbühnen (Automaten) mit Zimmerheizung. letzte Neuheit
 Emaille-Badewannen
 Gasheizöfen und Radiatoren.
 Zurechtgestellte u. gebrauchte Gaslüster in jedem annehmbaren Preis. 18898

Frau Ehrler
 Mannheim, S 6, 37.
 Spezialistin für Haarentfernung.
 Gesichtshaare, Warzen u. dergl. entfernt unter Garantie des Nie-wieder-kommens, ohne Nerven durch Elektrolyse, System Dr. Chassem.
 Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben.
 Erstes und ältestes Institut am Platze.
 10 Jährige Praxis in Mannheim.

D 3, 8 Puppenklinik D 3, 8
 sämtliche Reparaturen werden haltbar und billig ausgeführt.
Reizende Neuheit:
 selbsttrinkende Charakter-Baby
 grösse Auswahl in feinen Gelenkpuppen gekleidet und ungekleidet, Ledergerüste, alle Sorten la. Hüpf-, Puppenwäsche, Hüte, Schuhe und Strümpfe. 17920
Heinr. Urbach, D 3, 8 1. Trupp

Daraufhinweisend,
 bei mein selbst erprobtes **Ureaol** Weissen und **Nora**, bekanntlich unter allen Parfüms die feinsten und am längsten haltenden duftend sind.
 Beide Spezialitäten erfreuen sich längst eines guten Rufes und sind bekannt als eine willkommene Weihnachtsgabe. 8497
 Q 2, 19/20 **Hd. Urras** Tel. 2920.

Friedrich Holl, Ofenfabrik
 Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15.
 Fabrikation von
Thon- oder Kachel-Ofen
 in modernster Ausführung mit den allbekanntesten vielfach bewährten **Rlessner Dauerbrand-Einsatzten** wovon ich eine Nie-derlage habe.
 Einsetzen von Ofen jeder Art sowie Reparaturen prompt und billig.
 Wand- und Bodenbeläge aller Art. in solidester Ausführung. bill. Preis.
 Gegründet 1874. 19117

August Koegel
 Kontor: C 2, 25 Telephon 3581
 empfiehlt alle Sorten
Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koke, Brikets, Buchen- und Tannenholz. 17494

Grachtbriefe aller Art, stets vorräthig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei